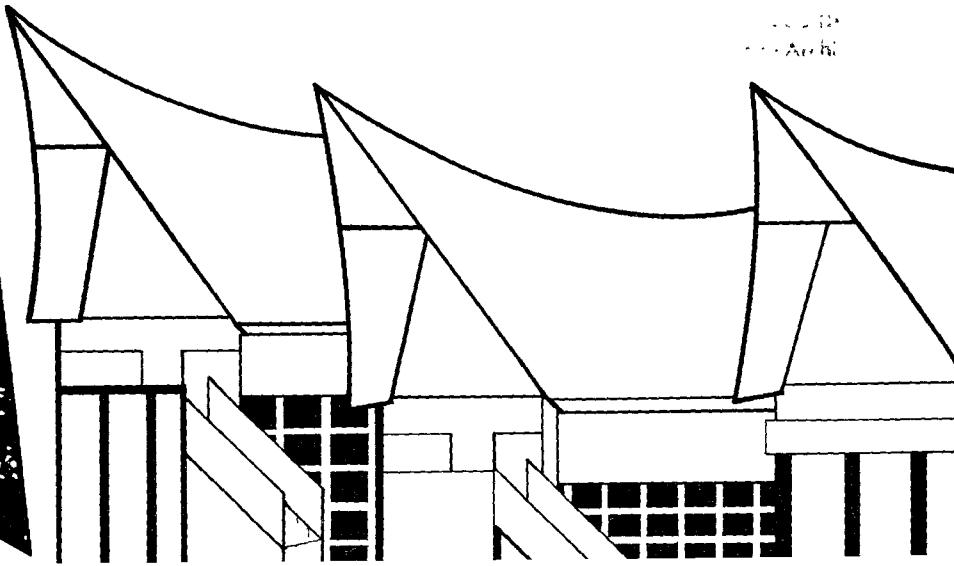




Länderbericht Indonesien 1990

Metzler - Poeschel Stuttgart



1990
Archiv

Herausgeber.
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden 1

Published by.
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden 1

Verlag
J. B. Metzler/C. E. Poeschel Verlag

Publishers
J. B. Metzler/C. E. Poeschel Verlag

Verlagsauslieferung.
Hermann Leins GmbH & Co. KG
Holzwiesenstr. 2
7408 Kusterdingen
Tel. 07071/33046
Telex 7262891 mepo d
Telefax 07071/33653

Delivery.
Messrs. Hermann Leins GmbH & Co. KG
Holzwiesenstr. 2
D-7408 Kusterdingen
Tel. 07071/33046
Telex. 7262891 mepo d
Telefax 07071/33653

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im März 1990

Published in March 1990

Preis DM 18,80

Price. DM 18 80

Bestellnummer 5204100-90007
ISBN 3-8246-0212-1

Order Number: 5204100-90007
ISBN 3-8246-0212-1

Copyright Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1990

Copyright: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1990

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

All rights reserved. No part of this publication may in particular be translated, reproduced or copied, recorded on microfilm/microfiche or stored in electronic systems without explicit prior permission of the Statistisches Bundesamt.

Inhalt

Contents

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	4
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Einführung	Introduction	9
Karten	Maps	10
1 Allgemeiner Überblick	General survey	14
2 Gebiet	Area	21
3 Bevölkerung	Population	23
4 Gesundheitswesen	Health	30
5 Bildungswesen	Education	35
6 Erwerbstätigkeit	Employment	40
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	49
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	63
9 Außenhandel	Foreign trade	80
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications	93
11 Reiseverkehr	Tourism	100
12 Geld und Kredit	Money and credit	103
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	106
14 Löhne und Gehälter	Wages and salaries	111
15 Preise	Prices	114
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	118
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	122
18 Entwicklungsplanung	Development planning	124
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	130
20 Quellenhinweis	Sources	131

Zeichenerklärung/Explanation of Symbols

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
—	= nichts vorhanden	Magnitude zero
!	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

Allgemeine Abkürzungen*)/General Abbreviations**)

g	= Gramm	gram	kW	= Kilowatt (10 ³ Watt)	kilowatt
kg	= Kilogramm	kilogram	kWh	= Kilowattstunde (10 ³ Wattstunden)	kilowatt-hour
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	MW	= Megawatt (10 ⁶ Watt)	megawatt
t	= Tonne (1000 kg)	ton	MWh	= Megawattstunde (10 ⁶ Wattstunden)	megawatt-hour
mm	= Millimeter	millimetre	GW	= Gigawatt (10 ⁹ Watt)	gigawatt
cm	= Zentimeter	centimetre	GWh	= Gigawattstunde (10 ⁹ Wattstunden)	gigawatt-hour
m	= Meter	metre	St	= Stuck	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd	= Milliarde	million (USA billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JD	= Jahresdurchschnitt	year average
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregistertonne	gross registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregistertonne	net registered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1016,05 kg)	tons dead-weight	MD	= Monatsdurchschnitt	monthly average
Rp	= Rupiah	Rupiah	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
M\$	= Malaysischer Ringgit	Malaysian Ringgit	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U S dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			
SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights			
h	= Stunde	hour			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

**) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

Tabellenverzeichnis

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1 1 Grunddaten	15
1 2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	19
2 Gebiet	
2 1 Klima	22
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	23
3 2 Bevölkerungsvorausschätzungen der Vereinten Nationen	23
3 3 Geburten- und Sterbeziffern	24
3 4 Bevölkerung nach Altersgruppen	24
3 5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Provinzen	26
3 6 Bevölkerung nach Stadt und Land	27
3 7 Bevölkerung in ausgewählten Städten	28
3 8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	29
4 Gesundheitswesen	
4 1 Registrierte Erkrankungen	32
4 2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	32
4 3 Medizinische Einrichtungen	33
4 4 Betten in medizinischen Einrichtungen	33
4.5 Ärzte und Zahnärzte	34
4 6 Anderes medizinisches Personal	34
5 Bildungswesen	
5 1 Analphabeten	35
5 2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	36
5.3 Schuler und Studenten	36
5.4 Lehrkräfte	36
5 5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	37
6 Erwerbstätigkeit	
6 1 Erwerbspersonen und Erwerbsquote	40
6 2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	41
6 3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	42
6 4 Erwerbspersonen nach Berufsgruppen	42
6 5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	43
6 6 Registrierte Arbeitsuchende	44
6 7 Streiks und Aussperrungen	48

7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7 1	Bodennutzung	49
7 2	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen 1973 nach Größenklassen	50
7 3	Plantagenbetriebe und -flächen ausgewählter Dauerkulturen	51
7 4	Maschinenbestand	51
7 5	Verbrauch von Handelsdünger	52
7 6	Index der landwirtschaftlichen Produktion	52
7 7	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	54
7 8	Hektarerträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	55
7 9	Viehbestand	55
7 10	Schlachtungen	56
7 11	Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse	56
7 12	Holzeinschlag	57
7 13	Aufforstung	57
7 14	Ausgewählte forstwirtschaftliche Erzeugnisse	58
7 15	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	60
7 16	Bestand an Fischereibooten	60
7 17	Fangmengen der Fischerei	61
8	Produzierendes Gewerbe	
8 1	Installierte Leistung der Kraftwerke	65
8 2	Elektrizitätserzeugung	66
8 3	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	68
8 4	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	69
8 5	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	69
8 6	Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe	70
8 7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	75
8 8	Fertiggestellte Wohnbauten	76
9	Außenhandel	
9 1	Außenhandelsentwicklung	81
9 2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	82
9 3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	84
9 4	Einfuhr aus wichtigen Herstellungslandern	85
9 5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchslandern	86
9 6	Entwicklung des deutsch-indonesischen Außenhandels	87
9 7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Indonesien nach SITC-Positionen	90
9 8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Indonesien nach SITC-Positionen	92
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10 1	Streckenlänge der Eisenbahnen	93
10 2	Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	93

	Seite
10 3 Beförderungsleistungen der Eisenbahn	94
10 4 Straßenlänge nach Straßenarten	94
10 5 Bestand an registrierten Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	95
10 6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	95
10 7 Bestand an Handelsschiffen	96
10 8 Bestand an Schiffen nach Schiffsarten	96
10 9 Seeverkehrsdaten	96
10 10 Seeverkehrsdaten ausgewählter Hafen	97
10 11 Interinsulare Seeverkehrsdaten ausgewählter Hafen	97
10 12 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften	98
10 13 Luftverkehrsdaten ausgewählter Flughafen	99
10.14 Daten des Nachrichtenwesens	99
 11 Reiseverkehr	
11 1 Auslandsgäste nach ausgewählten Reisezielen	100
11 2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftslandern	101
11 3 Daten des Beherbergungsgewerbes und Deviseneinnahmen	101
 12 Geld und Kredit	
12 1 Amtliche Wechselkurse	103
12 2 Gold- und Devisenbestand	104
12 3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	104
 13 Öffentliche Finanzen	
13 1 Haushalt der Zentralregierung	106
13 2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	107
13 3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung	108
13 4 Auslandsschulden	109
 14 Löhne und Gehälter	
14 1 Mindesttagelohnsätze nach ausgewählten Berufen	111
14 2 Durchschnittliche Mindestmonatslöhne nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	113
 15 Preise	
15 1 Preisindex für die Lebenshaltung	114
15 2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Jakarta	114
15 3 Preise für Reis	115
15 4 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte	116
15 5 Index der Großhandelspreise	116
15 6 Großhandelspreise ausgewählter Erzeugnisse in Jakarta	116
15 7 Index der Ein- und Ausfuhrpreise	117
15 8 Ausfuhrpreise ausgewählter Erzeugnisse	117

	Seite
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	119
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	119
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	120
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	123

Einführung

Die in der Reihe „Statistik des Auslandes“ erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

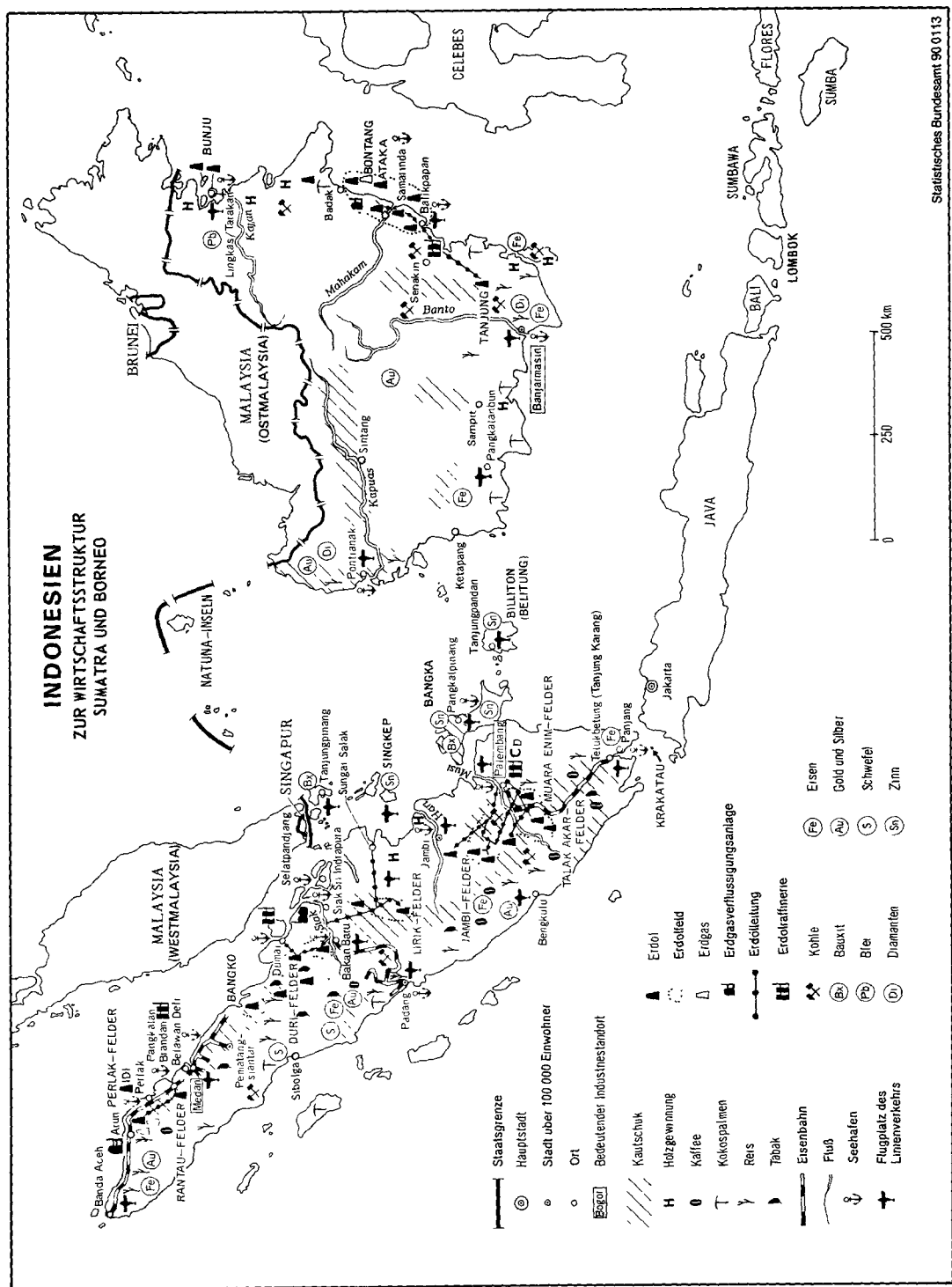
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, die Originalveröffentlichungen und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes der Auskunftsdienst zur Verfügung.

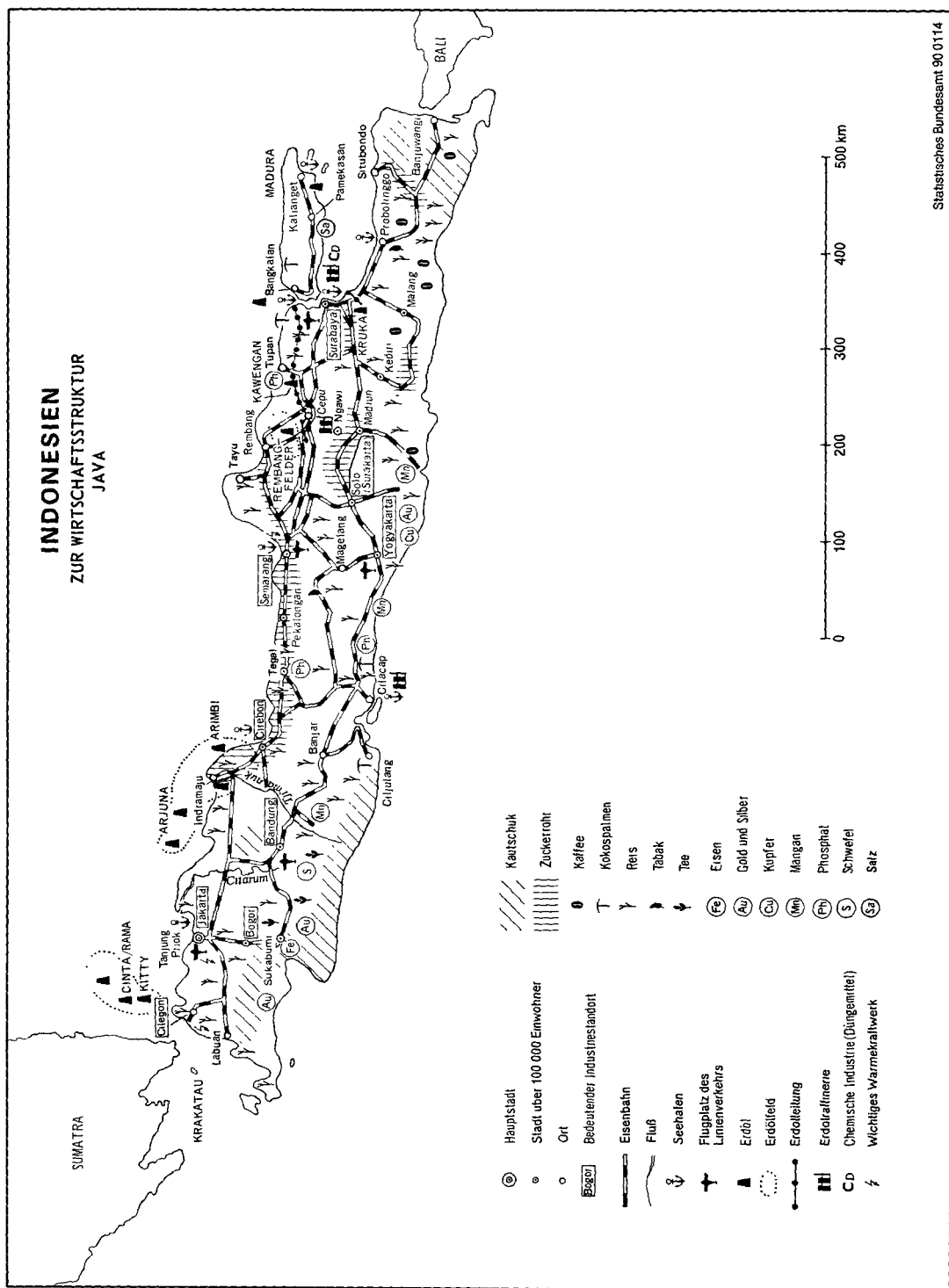
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

Alle kursiv abgesetzten Textbeiträge, Tabellen ohne Numerierung sowie entsprechend gekennzeichnete Grafiken lieferte die I C T Internationale Cooperation und Transfer GmbH, Berlin. Sie geben nicht grundsätzlich die Meinung des Statistischen Bundesamtes wieder.

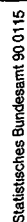
10



INDONESIEN ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR JAVA



**ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR
ÖSTLICHER TEIL DES ARCHIELS**



1 Allgemeiner Überblick

Staat und Regierung

Staatsname

Vollform. Republik Indonesien

Kurzform. Indonesien

liches Parlament ist das Repräsentantenhaus (Dewan Perwakilan Rakyat) mit 460 Mitgliedern (360 gewählte und 100 durch den Präsidenten ernannte)

Staatsgründung/Unabhängigkeit

Unabhängig seit August 1945 (von den Niederlanden als ehemaliger Kolonialmacht am 27. Dezember 1949 als souveräner Staat anerkannt).

Parteien/Wahlen

Sitzverteilung nach den Wahlen zum Repräsentantenhaus im April 1987: GOLKAR („funktionale Gruppen“, Sekber Golongan Karya) 299, Vereinigte Entwicklungspartei (Partai Persatuan Pembangunan) 63 und Demokratische Partei (Partai Demokrasi Indonesia) 38 Sitze. Die indonesische kommunistische Partei ist seit 1966 verboten.

Verfassung

Vom August 1945

Staats- und Regierungsform

Präsidentiale Republik seit 1945

Verwaltungsgliederung

Seit 1976 (durch Einbeziehung von Osttimor): 27 Provinzen (Propinsi) und 3 Sonderbezirke (Jakarta, Yogyakarta, Aceh), 251 Regierungsbezirke (Kabupaten), 3349 Kreise (Kecamatan), 55 Städte (Kota Madyas)

Staatsoberhaupt und Regierungschef

Ibrahim Suharto (seit Februar 1967, Wiederwahl 1973, 1978, 1983 und 1988, Amtszeit 5 Jahre)

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen, Vereinigung der sudostasiatischen Staaten/ASEAN, Colombo-Plan, Organisation erdolexportierender Länder/OPEC

Volksvertretung/Legislative

Beratende Volksversammlung („Volkskongreß“, Majelis Permusyawaratan Rakyat, oberstes Staatsorgan) mit 920 Mitgliedern, die nur alle 5 Jahre tagt und den Präsidenten wählt (und damit die Politik festlegt). Eigent-

1.1 Grunddaten

Gebiet	1989	
Gesamtfläche, km ²	1919443	
	1986	
Ackerland und Dauerkulturen, km ²	212200	
Bevölkerung		
Gesamtbevölkerung, Mill.	1971	1980
Volkszählungsergebnisse	119,1	147,5
	1985	1989
Stand: Oktober	164,0	178,9
	1971 – 1980	1985 – 1989
Bevölkerungswachstum, %	23,8	9,1
	1971	1989
Bevölkerungsdichte, Einwohner je km ²	62,0	93,2
	1960/65 D	1980/85 D
Geburtenziffer je 1000 Einwohner	42,9	32,1
Sterbeziffer je 1000 Einwohner	21,5	12,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr, je 1000 Lebendgeborene	178	131
Lebenserwartung bei Geburt, Jahre	1965	1987
Männer	43	58
Frauen	45	62
Gesundheitswesen	1970	1986
Ärzte	4383	15376
Einwohner je Arzt, 1000	26,8	11,0
Zahnärzte	544	2630
Einwohner je Zahnarzt, 1000	216	64,1
	1975	1986
Krankenhausbetten	83696	111300
Einwohner je Krankenhausbett	1578	1516
Bildungswesen	1975/76	1986/87
Grundschüler, 1000	17777	26445
Sekundarschüler, 1000	1863	9523
	1975/76	1984/85
Hochschüler	135	391
	1971	1985
Analphabeten, 15 Jahre und älter	43,4	25,9

11 Grunddaten

Erwerbstätigkeit	1971	1986
Erwerbspersonen, 1000	40 100	70 193
Männer	26 832	42 568
Frauen	13 268	27 625
Erwerbsquote, %	33,7	41,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1984	1988
Index der landwirtschaftlichen		
Produktion, 1979/81 D = 100	123	135
davon Nahrungsmittelerzeugung	124	136
je Einwohner	115	117
Erntemengen, Mill t	1979/81 D	1988
Reis	29,6	41,6
Zuckerrohr	19,5	23,0
	1981	1988
Maniok	13,3	15,3
	1979/81 D	1988
Rinderbestand, 1000	6 505	6 470
	1983	1987
Holzeinschlag, Mill m ³	151,2	160,1
Fangmengen der Fischerei, 1000 t	2 205	2 610
Produzierendes Gewerbe	1984	1988¹⁾
Index der Produktion		
(Verarbeitendes Gewerbe) 1975 = 100	240	299
	1970	1986
Installierte Leistung der Kraftwerke, MW	907	8 470
Elektrizitätserzeugung, Mill kWh	2 300	29 850
	1984	1987
Kohle, 1000 t	1 468	1 887
Zinnerz (Konzentrat-Inhalt), 1000 t	23	26
Erdöl, Mill Barrel	517	479
Produktion von	1983	1986
Motorenbenzin, 1000 t	1 609	3 240
	1982/83	1987/88
Zement, 1000 t	7 650	8 893
Baustahl, 1000 t	744	699

¹⁾ Durchschnitt Januar/September

11 Grunddaten

Außenhandel	1982	1987
Einfuhr Mill US-\$	16860	12370
Ausfuhr, Mill US-\$	22328	17136
Verkehr und Nachrichtenwesen	1970	1985
Streckenlänge der Eisenbahnen, km	6640	6077
	1970	1987
Straßenlänge, km	84297	234059
	1970	1988
Pkw, je 1000 Einwohner	2,0	6,9
	1983	1987
Fluggäste der nationalen Fluggesellschaften, 1000	5568	7512
	1970	1987
Fernsprechanschlüsse, 1000	201	817
Fernsehgeräte, 1000	90	6408
Reiseverkehr	1975	1987
Auslandsgäste, 1000	387	1000
	1975	1986
Deviseneinnahmen, Mill US-\$	40	590
Geld und Kredit	1985¹⁾	1989
Offizieller Kurs, Verkauf, 1 DM = Rp	459,85	934,14 ²⁾
Devisenbestand, Mill US-\$	4838	4596 ³⁾
Öffentliche Finanzen	1985/86	1989/90
Haushalt der Zentralregierung		
Einnahmen, Mrd Rp	19168	25250 ⁴⁾
Ausgaben, Mrd Rp	21958	29141 ⁴⁾
	1985⁵⁾	1989⁵⁾
Auslandsschulden, Mill US-\$	31184	51804

1) Jahresende

2) Stand März 1989

3) Stand Januar 1989

4) Voranschlag

5) Stand jeweils März

11 Grunddaten

Preise	1984	1989¹⁾
Preisindex für die Lebenshaltung, 1977/78 = 100	238	322
dar. für Ernährung	224	327
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	1980	1987
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		
in jeweiligen Preisen, Mrd. Rp	48 914	114 519
in Preisen von 1983, Mrd. Rp	66 675	86 307
je Einwohner, Rp	455 550	507 150

¹⁾ Durchschnitt Januar/März

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator <
--

*) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben

¹⁾ 1 Kalorie = 4,187 Joule

²⁾ 100% übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z.T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören

³⁾ Zehn Jahre und mehr

⁴⁾ 1983/85 Durchschnitt

⁵⁾ 15 bis 45 Jahre

⁶⁾ Ehem. Birma

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Nachrichtenwesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1986	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ¹⁾	Pkw	Fernsprekhauptanschlüsse 1986	Fernsehempfangsgeräte 1985	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1986
	Landw am Bruttoinlandsprodukt 1986	landw Erwerbspers. an Erwerbspers insges 1986						
			je 1000 Einwohner					
Land	%		kg Öleinheit ²⁾	%	Anzahl		US-\$	
Afghanistan	69 (82)	57 (87)	71	10 (81)	2 (82)	2	7 (86)	
Bahrain	1 (83)	2	9 106 (84)	11 (82)	196 (85)	179	394	8 510
Bangladesch	47	71	46	66 (85)	1 (81)	1	3	160
Bhutan	50 (84)	91	8 (84)			1		150
Brunei	1 (84)	5 (81)	7 669 (84)	0 (85)	325 (84)	97	151	15 400
China	31	60 (87)	532	47 (84)	0 (85)	3	107 (87)	300
Hongkong	0	2	1 260	96 (86)	34 (87)	458 (87)	246 (86)	6 910
Indien	32	68	208	48 (82)	2 (86)	6 (87)	6 (86)	290
Indonesien	26	51 (87)	213	10 (84)	7 (87)	7 (88)	37 (87)	490
Irak	13 (84)	24	734	0 (78)	27 (85)	49	57	
Iran	21 (86/87)	31	958	1 (77)	41 (83)	31 (87)	55	2 000 (82)
Israel	4 (84)	5	1 944	84 (86)	151 (86)	305	259	6 210
Japan	3	8	2 614 (84)	90 (86)	241 (87)	550 (85)	260	12 840
Jemenitische Arabische Republik	34	65	102	73 (81)	17 (87)	12	7 (86)	550
Jemen, Demokratische Volksrepublik	8 (84)	35	714	0 (77)	3 (81)	8	18	470
Jordanien	8	7	767	36 (86)	50 (86)	64	89	1 540
Kamputschea		72	60	6 (72)	0 (81)	1	7	
Katar	1 (83)	3 (80)	15 120 (84)	4 (83)	284 (84)	225	381	13 200
Korea, Demokratische Volksrepublik		37	2 174	40 (78)		1 (85)	12 (86)	
Korea, Republik	12	29	1 408	86 (86)	21 (87)	184	187	2 370
Kuwait	1 (84)	2 (85)	4 080	15 (84)	230 (87)	132	235	13 890
Laos		73	37	4 (74)	4 (82)	1	7	
Libanon	8 (83)	11	846	73 (77)	173 (82)	96	300	
Malaysia	20 (84)	36	762	26 (84)	84 (85)	64	88 (87)	1 830
Malediven	30 (83)		46 (84)	53 (83)	2 (82)	13	17	310
Mongolei	15 (80)	34	1 195			15	31	
Myanmar ³⁾	48	49	76	3 (76)		2 (88)	2 (86)	200
Nepal	62 (84)	92	23	59 (85)	1 (78)	2 (88)	1 (86)	150
Oman	3 (84)	44	9 275 (84)	6 (82)	76 (83)	38	725	4 980
Pakistan	24	52	205	65 (86)	3 (85)	5	13	350
Philippinen	26	49	180	30 (86)	6 (86)	9	27	560
Saudi-Arabien	3 (85)	43	3 336	1 (82)	183 (86)	90	269	6 950
Singapur	1	1	1 851	58 (86)	91 (86)	325	188 (86)	7 410
Sri Lanka	26	52	82 (84)	27 (84)	10 (86)	6	29 (86)	400
Syrien	22	27	914	13 (84)	10 (86)	47	57	1 570
Taiwan	6 (85)	17		88 (80)	54 (86)	243	307	
Thailand	17	67	325	43 (86)	11 (82)	17	97	810
Vereinigte Arabische Emirate	1 (84)	3	5 086	3 (78)	136 (82)	168	98	14 680
Vietnam		63	87		2 (74)	1	33	

*) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben

¹⁾ SITC-Pos 5-8

²⁾ 1 kg Öleinheit = 0,043 Gigajoule (= 10⁹ Joule)

³⁾ Ehem. Birma

2 Gebiet

Das Staatsgebiet Indonesiens nimmt etwa 7 Mill km² (fast die Größe Australiens) ein. Da die zahlreichen Inseln durch ausgedehnte Meeresflächen voneinander getrennt sind, beträgt die Landfläche jedoch nur 1,9 Mill km², danach ist Indonesien der viertgrößte Staat Asiens und knapp achtmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die größte Nord-Süd-Ausdehnung der indonesischen Inselwelt – die sich beiderseits des Äquators ausdehnt – beträgt 1890 km, die größte Ost-West-Erstreckung ca. 5100 km. Völkerrechtlich umstritten ist die Inbesitznahme von Westirien (Irian Jaya, ca. 422 000 km²) und Osttimor (Timor Timur, jetzt Loro Sae, ca. 15 000 km², bis Juni 1976 portugiesisches Überseeterritorium).

Die indonesische Inselwelt bildet den Hauptteil des Malaischen Archipels zwischen Indischem und Stilleem (Pazifischem) Ozean. Von insgesamt etwa 13 600 Inseln sind nur etwa 930 bewohnt, lediglich etwa 350 sind größer als 100 km², mehr als 7 600 Inseln (also über die Hälfte aller Inseln) haben keinen Namen.

Die Inseln Indonesiens werden zum großen Teil von Gebirgsketten durchzogen, die sich vor allem am Südrand der Inselkette der Sunda-Inseln gegen den Indischen Ozean erheben. Starker gebirgig ist Celebes. Die höchste Erhebung des Landes liegt in Westirien (Neuguinea), der Puncac Yaya (5 030 m). Ein

Großteil des Archipels liegt im Bereich von aktivem Vulkanismus (128 tätige Vulkane).

Klimatisch liegen die Inseln im Bereich der inneren Tropen (überwiegend südlich des Äquators). Das tropische Klima wird geprägt durch zwei Monsunzeiten, der „trockenen“ (Juni bis September) und der „feuchten“ (Oktober bis April). Es herrschen gleichmäßig hohe Temperaturen, hohe Luftfeuchtigkeit und reichliche Niederschläge (im Westen ganzjährig, nach Osten mit mehrmonatiger Trockenzeit zwischen Juni und September). Das Klima kann je nach Höhenlage und Exposition zu den regenbringenden Monsunwinden auf relativ kurze Entfernung unterschiedlich ausgeprägt sein. Der früher weit verbreitete natürliche Regenwald mit großer Vegetationsdichte und zahlreichen Baumarten wird durch zunehmenden Holzeinschlag und Urbarmachung zurückgedrängt. Im Osten herrscht der weniger dichte und artenärmere Monsunwald vor. In Höhen über 1 000 m findet man Baum- und Pflanzenarten der gemäßigten Zone, während die Vegetation in Höhen über 2 500 m subalpin oder alpin ist. Flutwälder finden sich in den sumpfigen Küstenebenen und entlang der Flußmündungen landeinwärts.

Wegen der großen Ost-West-Ausdehnung des Inselreiches gibt es drei Zeitzonen, die Zeitdifferenz zur Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt plus 6 bis plus 8 Stunden.

2.1 Klima*)

Insel Station Lage Seehöhe Monat	Sumatra		Ambon/ Molukken	Java	
	Padang	Takengon (Takingeun)	Amboina	Jakarta	Wed. Birt (Yogyakarta)
	1° S 100° 0 3 m	5° N 97° 0 1 204 m	4° S 128° 0 12 m	6° S 107° 0 8 m	8° S 110° 0 107 m

Lufttemperatur (° C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	30,0 ^{IX-XII}	25,0-25,5 ^{IX-I}	27,2 ^{VII-VIII}	28,9 ^{I-II}	29 ^{I-II}
Wärmster Monat	31,1 ^V	27,0 ^V	31,1 ^{XI-III}	31,1 ^X	31 ^X
Jahr	30,0	26	29,4	30,0	30

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	88-89 ^{X-IV}	89 ^{XI}	92 ^{IV-XI}	95 ^{I-III}	88 ^{III}
Trockenster Monat	85 ^{VII}	84-85 ^{VII-IX}	89 ^{II-VIII}	90 ^{VIII-X}	79 ^X
Jahr	87	87	91	93	84

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Feuchtester Monat	581/21 ^{II-XI}	224/16 ^{XII}	638/24 ^{I, VI}	335/19 ^{X, I}	307/19 ^I
Trockenster Monat	250/12 ^{VII}	56/7 ^{VII}	114/11 ^{XI}	50/5 ^{VIII}	33/3 ^{VII}
Jahr	4764/190	1735/148	3459/201	1755/130	1849/131

Insel Station Lage Seehöhe Monat	Borneo (Kalimantan)	Celebes (Sulawesi)	Bali	Timur	Westiran
	Balikpapan	Manado (Manado)	Denpasar	Kupang	Manokwan
	1° S 117° 0 3 m	2° N 125° 0 80 m	9° S 115° 0 1 m	10° S 124° 0 108 m	1° S 134° 0 3 m

Lufttemperatur (° C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	28,3 ^{VII}	29,4 ^{I-III}	30,5 ^{VII-VIII}	30,6 ^{I-III}	29,4 ^{I-VII}
Wärmster Monat	30,0 ^{II-III}	31,7 ^{VIII-X}	32,0 ^{X-XI}	33,3 ^{X-XI}	30,6 ^{X-XI}
Jahr	29,4	30,6	31,0	31,7	30,0

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	90 ^{III}	93 ^I	92 ^{III}	86 ^{II-III}	89 ^{IX-XII}
Trockenster Monat	84 ^{I-X}	83 ^{VIII}	81 ^{IX-X}	61 ^X	83 ^{V-VII}
Jahr	88	90	87	73	85

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Feuchtester Monat	265/17 ^{XI-VI}	400/18 ^{I-II}	335/16 ^I	391/17 ^{II-I}	338/14 ^{VI-III}
Trockenster Monat	154/15 ^X	170/9 ^{VIII}	35/3 ^{IX}	0/1 ^{XIII}	109/11 ^X
Jahr	2597/193	3352/163	1737/91	1297/88	2498/150

*) Langjähriger Durchschnitt - Römische Zahlen geben die Monate an

1) Tage mit mind. 0,5 mm Niederschlag

2) Tage mit mind. 1,0 mm Niederschlag

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Zentralamt, Postfach 185, 6050 Offenbach am Main (für die europäischen Stationen) bzw. das Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4 - Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben

3 Bevölkerung

Indonesien steht unter den Ländern der Erde flächenmäßig (ohne Territorialgewässer) an 14. und nach der Einwohnerzahl an 5. Stelle. Im Oktober 1989 hatte Indonesien 178,9 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 93,2 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 31. Oktober 1980 statt (davor 1971). Damals wurden eine Bevölkerungszahl von 147,5 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 76,8 Einwohnern je km² ermittelt. Die Gesamtbevölkerung setzte sich aus 73,3 Mill.

männlichen und 74,2 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den neun Jahren zwischen der Volkszählung 1980 und Oktober 1989 hat sich die Einwohnerzahl Indonesiens um 31,4 Mill. bzw. 21,3% erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,2% errechnen. Nach Angaben der Weltbank belief sich die durchschnittliche Wachstumsrate der Bevölkerung im Zeitraum 1965 bis 1980 auf 2,3% und in den Jahren 1980 bis 1985 auf 2,1%, sie wird für den Zeitraum 1985 bis 2000 auf 1,8% geschätzt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1971	1980	1985	1989
Bevölkerung	Mill.	96,3 ¹⁾	119,1 ²⁾	147,5 ¹⁾	164,0 ³⁾	178,9 ³⁾
männlich	Mill.	47,5	58,7	73,3	81,6	
weiblich	Mill.	48,8	60,4	74,2	82,4	
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche ⁴⁾	Einwohner je km ²	50,2	62,0	76,8	85,4	93,2

¹⁾ Ergebnis der jeweiligen Volkszählung vom 31. Oktober

²⁾ Ergebnis der Volkszählung vom 24. September

³⁾ Fortgeschriebenes Ergebnis, Stand Oktober

⁴⁾ 1 919 443 km²

Die Bevölkerungsvorausschätzungen der Vereinten Nationen reichen bis zum Jahr 2025. Danach wurde sich die Einwohnerzahl Indonesiens bis zum Jahre 2000 nach der

niedrigen Variante der Berechnung auf 200,3 Mill. und nach der mittleren und hohen Variante auf 211,4 Mill. bzw. 222,4 Mill. erhöhen.

3.2 Bevölkerungsvorausschätzungen der Vereinten Nationen

Mill.

Bevölkerungsvorausschätzung	1990	1995	2000	2010	2025
Niedrige Variante	176,7	189,1	200,3	221,6	243,4
Mittlere Variante	181,5	196,9	211,4	238,6	272,7
männlich	90,5	98,3	105,6	119,3	136,3
weiblich	91,0	98,6	105,8	119,3	136,5
Hohe Variante	186,3	204,6	222,4	258,9	306,8

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird errechnet als Differenz zwischen der Zahl der Geburten (Zugänge) und der Zahl der Sterbefälle (Abgänge). Die grenzüberschrei-

tenden Wanderungsbewegungen werden dabei nicht berücksichtigt. Die Geburtenziffer sank zwischen 1960/65 D und 1980/85 D von 42,9 auf 32,1 Geborene je 1000 Einwohner.

und die Sterbeziffer von 21,5 auf 12,6 Gestorbene je 1000 Einwohner. Die Wachstumsrate der Bevölkerung ging in diesem Zeitraum von 2,1% auf 2,0% zurück. Die Säuglingssterb-

lichkeit verringerte sich von 178 auf 131 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1000 Lebendgeborene.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960/65 D	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1000 Einwohner	42,9	42,6	41,4	36,4	32,1
Gestorbene	je 1000 Einwohner	21,5	19,3	17,3	15,1	12,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1000 Lebendgeborene	178	180	174	152	131

Die Bevölkerung weist einen hohen Anteil junger Menschen auf. Im Oktober 1985 waren 39,3% der Gesamtbevölkerung jünger als 15 Jahre (1971: 44,0%). Im Alter von 65 Jahren und mehr befanden sich 3,4% der Bevölke-

rung (1971: 2,6%). Nach Angaben der Weltbank hat sich die Lebenserwartung bei der Geburt im Zeitraum 1965 bis 1985 für Männer von 43 auf 53 Jahre und für Frauen von 45 auf 57 Jahre erhöht.

3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen

Prozent

Alter von unter bis Jahren	1971 ¹⁾			1985 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Unter 5	16,1	8,1	8,0	13,1	6,7	6,4
5 - 10	15,9	8,0	7,8	13,5	6,9	6,5
10 - 15	12,0	6,2	5,8	12,7	6,6	6,2
15 - 20	9,6	4,7	4,8	10,1	5,1	5,0
20 - 25	6,8	3,0	3,7	8,7	3,9	4,8
25 - 30	7,5	3,4	4,2	8,4	4,0	4,4
30 - 35	6,7	3,1	3,6	6,5	3,3	3,2
35 - 40	6,7	3,3	3,4	5,6	2,8	2,8
40 - 45	5,2	2,6	2,6	4,7	2,4	2,4
45 - 50	3,9	2,1	1,9	4,4	2,2	2,2
50 - 55	3,3	1,6	1,7	3,5	1,7	1,8
55 - 60	1,9	1,0	0,9	2,9	1,4	1,5
60 - 65	2,0	0,9	1,1	2,4	1,1	1,2
65 - 70	1,0	0,5	0,5	1,4	0,7	0,7
70 - 75	0,9	0,4	0,4	1,0	0,5	0,5
75 und mehr	0,7	0,3	0,3	1,0	0,4	0,6
Unbekannten Alters	0,01	0,01	0,01	0,004	0,002	0,002

¹⁾ Volkszahlungsergebnis

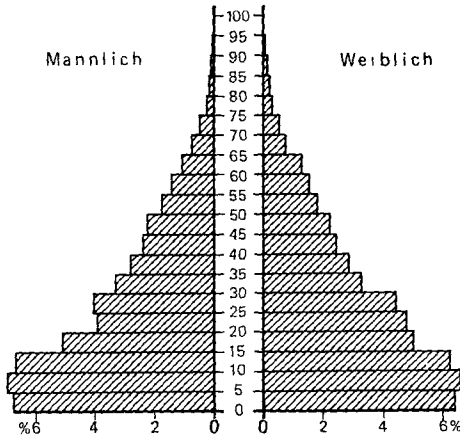
²⁾ Fortgeschriebenes Ergebnis, Stand Oktober

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON INDONESIA UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1985

Altersgruppen in % der Bevölkerung

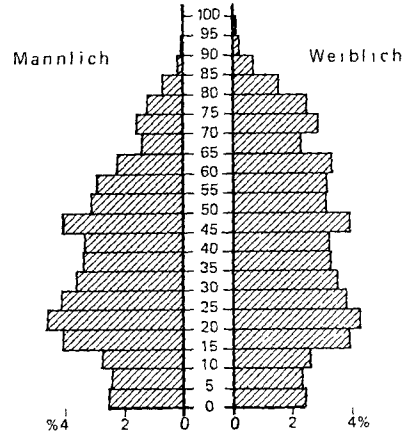
INDONESIEN

Stand: Oktober 1¹⁾; 164,05 Mill.
Alter von...bis unter...Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,02 Mill.
Alter von...bis unter...Jahren



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

1) Schätzung.

Statistisches Bundesamt 90 0116

Die Bevölkerung ist innerhalb des weiten Archipels äußerst ungleichmäßig verteilt. Im „Kerngebiet“, den zentralen Inseln Java, Madura und Bali, leben auf 7,2% der Landfläche etwa zwei Drittel der Gesamtbevölkerung. Entsprechend hoch sind die Dichtewerte. Extreme Verhältnisse bestehen im Ballungsraum der Hauptstadt. Auf einer Fläche von 590 km² lebten 1989 9,2 Mill. Einwohner, die Dichte betrug 15 591,5 Einwohner/km². Am anderen Ende der Dichteskala stehen ausgedehnte Randgebiete mit sehr geringen Dichtewerten (6 von 27 Provinzen haben weniger als 25 Einwohner je km²). Die höheren Werte der Bevölkerungsdichte in den peripheren Gebieten weisen deutlich die wirtschaftlichen Entwicklungsgebiete aus. Lampung und Nordsumatra auf Sumatra, Sudborneo, Nord- und Südcelebes.

Zur Entlastung der am dichtesten besiedelten Inseln Java, Madura und Bali hat die Regierung seit langem verschiedene Umsiedlungsprogramme in Gang gesetzt. Bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts hatte die holländische Kolonialverwaltung mit Umsiedlungen begonnen, und seit 1930 waren 1 Mill. landlose Bauern mit ihren Familien umgesiedelt worden. Im Rahmen der „Transmigrationsprogramme“ der indonesischen Regierung verließen in den Jahren 1966 bis 1970 ca. bis zu 650 000 javanische Familien (etwa 3,2 Mill. Menschen) ihre Heimat und wurden in dünnbesiedelten ländlichen Gebieten Sumatras angesiedelt. Im Jahrzehnt 1971/80 wurden nach offiziellen Statistiken 142 797 Familien mit 638 753 Personen (durchschnittlich 4,5 Personen je Familie) umgesiedelt. Die Umsiedlerzahl im letzten Jahr war

doppelt so hoch wie im ersten, drei Viertel von ihnen wurden in Sumatra (allein 46% in Sudsumatra) angesiedelt. Im Laufe des 3. Fünfjahresplanes 1979/84 sollten 500 000 Familien (etwa 2,5 Mill. Menschen) auswandern, vorzugsweise nach Irian Jaya (Westirien) und Borneo (Kalimantan). Bis 1988/89 sollten weitere 750 000 Familien auf die Außeninseln umgesiedelt werden.

Zur Umsiedlung werden nur junge Familien angeworben, deren Elternteile noch nicht 40 Jahre alt sind. Der Staat erschließt das Siedlungsland, jede Familie erhält eine Zwei-Hektar-Parzelle mit Haus, Saatgut, Arbeitsgeräten und Nahrungsmitteln für ein Jahr. Außerdem werden in den Neusiedlungsgebieten die erforderlichen Infrastruktureinrichtungen (Straßen, Schulen, Gesundheitseinrichtungen) geschaffen. Die Umsiedlungskosten betragen je Familie 10 000 bis 12 000 US-\$. Es wird erwartet, daß die Umsiedler sich nach fünf Jahren selbst unterhalten können und keine staatlichen Unterstützungen mehr benötigen.

Eine Schlüsselrolle bei den Bemühungen, die Transmigration in ihrer Qualität zu ver-

bessern, hat die Weltbank übernommen. Bis Ende 1984 hat sie rd. 500 Mill. US-\$ zur Forderung der Transmigrationsvorhaben zur Verfügung gestellt, weitere 500 Mill. US-\$ wurden bereitgestellt. Nach den Angaben für die Zeit des 3. Fünfjahresplanes (1979/84) kamen mehr als zwei Drittel der Transmigranten aus Zentraljava, einschließlich Yogyakarta und Ostjava, aus Westjava stammten etwa 20%, von Bali und von den anderen kleineren Inseln weniger als 10%. Die Provinzen Sudsumatra, Lampung und Riau nahmen mehr Neusiedler auf als die Inseln Borneo, Celebes, Irian Jaya, die Molukken und alle übrigen Inseln.

Die Erkundung der in den letztgenannten Regionen vorhandenen Potentiale führte zu einer Verstärkung der Transmigration in Borneo und Irian Jaya. Nach den Programmen des 4. Fünfjahresplanes (1985/89) sollte Borneo fast die Hälfte, Irian Jaya über 20% und Sumatra über ein Viertel der Transmigranten aufnehmen. Im 5. Plan (1989/94) sollen Borneo und Irian Jaya die Zentren der Transmigration sein.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Provinzen*)

Region/Provinz	Hauptort	Fläche km ²	Bevölkerung in 1000			Einwohner je km ²	
			1971	1980	1989 ¹⁾	1971	1989
Sumatra (Sumatera)							
Aceh	Banda Aceh	55 392	2 009	2 611	3 296	36,3	59,5
Nordsumatra (Sumatera Utara)	Medan	70 787	6 622	8 361	10 367	93,5	146,5
Westsumatra (Sumatera Barat)	Padang	49 778	2 793	3 407	3 949	56,1	79,3
Riau	Bakan Baru	94 562	1 642	2 169	2 899	17,4	30,7
Jambi	Jambi	44 924	1 006	1 446	2 027	22,4	45,1
Sudsumatra (Sumatera Selatan)	Palembang	103 688	3 441	4 630	6 046	33,2	58,3
Bengkulu	Bengkulu	21 168	519	768	1 112	24,5	52,5
Lampung	Telukbetung (Tanjung Karang)	33 307	2 777	4 625	7 181	83,4	215,6

*) Volkszählungsergebnisse

¹⁾ Stand jeweils Jahresende

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Provinzen*)

Region/Provinz	Hauptort	Fläche km ²	Bevölkerung in 1000			Einwohner je km ²	
			1971	1980	1989 ¹⁾	1971	1989
Java (Jawa)							
Jakartaraya	Jakarta	590	4 579	6 503	9 199	7 761,0	15 591,5
Westjava (Jawa Barat)	Bandung	46 300	21 623	27 454	33 826	467,0	730,6
Mitteljava (Jawa Tengah)	Semarang	34 206	21 877	25 373	28 270	639,6	826,5
Yogyakarta	Yogyakarta	3 169	2 489	2 751	3 082	785,4	972,5
Ostjava (Jawa Timur)	Surabaya	47 922	25 517	29 189	22 023	532,5	689,1
Kleine Sundainseln (Nusa Tenggara)							
Bali	Denpasar	5 561	2 120	2 470	2 802	381,2	503,9
West-Nusa Tenggara	Mataram	20 177	2 203	2 725	3 230	109,2	160,1
Ost-Nusa Tenggara	Kupang	47 876	2 295	2 737	3 348	47,9	69,9
Loro-Sae (Ost-Timur) ²⁾	Dilli	14 874	x	550	698	37,0 ³⁾	46,9
Borneo (Kalimantan)							
Westborneo (Kalimantan Barat)	Pontianak	146 760	2 020	2 486	3 118	13,8	21,2
Mittelborneo (Kalimantan Tengah)	Palangkaraya	152 600	702	954	1 269	4,6	8,3
Sudborneo (Kalimantan Selatan)	Banjarnasin	37 660	1 699	2 065	2 454	45,1	65,2
Ostborneo (Kalimantan Timur)	Smarinda	202 440	734	1 218	1 797	3,6	8,9
Celebes (Sulawesi)							
Nordcelebes (Sulawesi Utara)	Menado (Manado)	19 023	1 719	2 115	2 483	90,4	130,5
Mittelcelebes (Sulawesi Tengah)	Palu	69 726	914	1 290	1 715	13,1	24,6
Sudcelebes (Sulawesi Selatan)	Ujung Pandang (Makassar)	72 781	5 181	6 062	7 082	71,2	97,3
Sudostcelebes (Sulawesi Tenggara)	Kendari	27 686	714	942	1 285	25,8	46,4
Molukken (Maluku)							
Molukken (Maluku)	Ambon	74 505	1 090	1 411	1 786	14,6	24,0
Irian Jaya (Westiran, Irian Barat)	Jaya Pura (Sukarnapura)	421 981	923	1 174	1 552	2,2	3,7

*) Volkszahlungsergebnisse

¹⁾ Stand jeweils Jahresende

²⁾ Provinz seit Juli 1976

³⁾ 1980

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Stadt/Land	Einheit	1960	1970	1975	1980	1985
In Städten	1 000	14 032,0	20 534,0	26 259,0	32 634,0	43 030,0
	%	14,6	17,1	19,4	22,2	26,2
In Landgemeinden	1 000	82 162,0	99 746,0	109 408,0	114 366,0	121 017,0
	%	85,4	82,9	80,6	77,8	73,8

*) Stand jeweils Jahresmitte

Indonesien ist ein Agrarland, immer noch leben etwa drei Viertel der Bevölkerung auf dem Lande. So gibt es lediglich fünf Millionenstädte und weitere 13 Städte mit mehr als 250 000 Einwohnern. 70% der städtischen Bevölkerung leben auf der „Hauptinsel“ Java.

Die Hauptstadt Jakarta (in der holländischen Kolonialzeit Batavia) hatte im Jahre 1948 rd. 400 000 Einwohner, 13 Jahre später wurden bereits 3 Mill. Menschen gezählt,

1984 rd. 8 Mill. und für das Jahr 2005 werden 12 Mill. erwartet. Geplant ist die Schaffung einer Agglomeration aus den vier großen Städten Jakarta, Bogor, Tangerang und Bekasi mit der Bezeichnung „Jabotabek“, die 7 500 km² mit 25 Mill. Menschen umfassen soll. Zweitgrößte Stadt, ebenfalls auf Java, ist Surabaya mit 2,35 Mill. (1985) Einwohnern, gefolgt von Medan/Sumatra mit 2,11 Mill. sowie Bandung/Java mit 1,63 Mill. Einwohnern.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)

1 000

Stadt	1961	1971	1980	1983 ¹⁾	1985 ¹⁾
Jakarta, Hauptstadt	2 973	4 579	6 503	7 348	7 829 ²⁾
Surabaya	1 008	1 556	2 028	2 224	2 345
Medan	479	636	1 379	1 806	2 110
Bandung	973	1 200	1 463	1 567	1 633
Semarang	503	647	1 027	1 206	
Palembang	475	583	787	874	
Ujung Pandang (Makassar)	384	434	709	841	
Padang	144	196	481	657	
Malang	342	422	512	547	
Surakarta	368	414	470	491	
Banjarmasin	214	282	381	424	
Yogyakarta	313	342	399	421	
Pontianak	150	218	305	343	

*) Volkszählungsergebnisse

¹⁾ Stand Jahresende

²⁾ 1989: 9,2 Mill.

Die Mehrheit der Indonesier gehört zur malaisisch-polynesischen (austronesischen) Völkerfamilie, den überwiegenden Bevölkerungsteil bilden Malaien. Im Osten, besonders auf den nördlichen Molukken und in Irian Jaya, leben auch Papua- und verwandte melanesisch-polynesischen Völker. Die bedeutendsten Völkergruppen bilden heute die Javaner (Mitteljava), Sundanesen (Westjava), Maduresen (Ostjava und Madura), Atjeher (Aceh), Bataker (Nordsumatra), Minangkabau (Mittelsumatra), Balinesen (Bali), Menadonesen (Nordcelebes), Dajakern (Borneo) und Ambonesen (Molukken). Eine ethnische Minderheit stellen die Chinesen dar. Andere Aus-

ländergruppen bilden Araber, Inder/Pakistanner und Weiße (Europäer, Amerikaner).

In Indonesien leben im Vergleich zu anderen asiatischen Ländern (Pakistan 2,5 Mill., Iran 1,9 Mill.) nur verhältnismäßig wenig Flüchtlinge (nach der Genfer Konvention). Im Januar 1985 waren es ca. 10 000 Personen.

Im indonesischen Archipel werden über 250 Sprachen und Dialekte gesprochen, die alle zur indonesischen Sprachengruppe gehören. Die Sprachen sind jedoch so unterschiedlich, daß eine Verständigung untereinander kaum möglich ist. Deshalb ist die (bereits in den

20er Jahren geschaffene) Nationalsprache Bahasa Indonesia, sie wird mit lateinischen Schriftzeichen geschrieben, ein einigendes Band. Als Geschäftssprache dient hauptsächlich Englisch, es wird auch als erste Fremdsprache in den Schulen gelehrt. Die Gebildeten der älteren Generation beherrschen noch das Niederländische, die einstige Kolonialsprache.

Der Staat garantiert freie Religionsausübung. Der weit überwiegende Teil der Bevölkerung bekennt sich zum Islam, sunnitischer Rich-

tung (knapp neun Zehntel), jedoch in einer liberaleren Form als in den arabischen Staaten. So ist der Wochenruhetag der (christliche) Sonntag, die Frau hat eine freiere Stellung in der Gesellschaft. Religiöse Minderheiten bilden die Buddhisten (etwa 1%, hauptsächlich Chinesen), Christen (knapp 10%), die durch Schulen, Krankenhäuser u. a. Sozialeinrichtungen von Bedeutung sind, und Hindus (2%). Naturreligionen sind in abgelegenen Gebieten (Irian Jaya, im Inneren von Borneo und Celebes sowie auf den Sunda-Inseln) vertreten.

3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
Prozent

Konfessionsgruppe	1971 ¹⁾	1980 ¹⁾	1985
Moslems	87,5	87,5	86,9
Christen	7,4	8,8	9,6
dar. Katholiken	2,3	3,0	3,1
Hindus	1,9	2,0	1,9
Buddhisten	0,9	0,9	1,0
Andere	2,2	0,8	0,6

¹⁾ Volkszählungsergebnis

4 Gesundheitswesen

Trotz der Bemühungen der Regierung um eine Verbesserung der Gesundheitsfürsorge hat diese infolge der starken Bevölkerungszunahme nur geringe Fortschritte gemacht. Aufgrund der sozialökonomischen und der klimatischen Verhältnisse (u. a. Trinkwasserversorgung) sind vor allem Infektions- und Durchfallerkrankungen sowie Malaria weit verbreitet. Jährlich sterben etwa 300 000 Kinder unter 5 Jahren an Diarrhoe (alljährlich fällt ein Zehntel der Neugeborenen dieser Krankheit zum Opfer). Neben staatlichen indonesischen Institutionen bekämpfen auch internationale Arbeitsgruppen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verschiedene Infektionskrankheiten, vor allem die Frambosie (eine tropische chronische Infektionskrankheit).

Die allgemeinen hygienischen Verhältnisse in Indonesien sind noch unzulänglich: offene Kanalisation, keine geordnete Müllabfuhr, unzureichende Trinkwasserversorgung, was besonders unter den tropischen Klimaverhältnissen problematisch ist. Wassermangel während der Trockenzeit kann zu verstärktem Auftreten von Infektionskrankheiten unter der einheimischen Bevölkerung führen. Spezifisch tropische Krankheiten wie Diarrhoen und Hepatiten stellen auch für Ausländer ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar. Da selbst in der Hauptstadt die Krankenhäuser europäischen Anforderungen nicht genügen, wird bei einer Erkrankung oft eine Behandlung in Singapur vorgezogen. Arzneimittel sind meist ausreichend vorhanden.

Das Gesundheitswesen wird vom Gesundheitsministerium in Jakarta geleitet und überwacht, für die Durchführung der verschiedenen Gesundheitsprogramme sind die Provinzregierungen zuständig. In den, vor allem größeren, Städten sind im allgemeinen Ärzte, Pflegepersonal und Krankenhäuser ausrei-

chend vorhanden. Deshalb ist die Regierung durch ihre verschiedenen Programme bemüht, vor allem außerhalb der städtischen Gebiete und insbesondere auf den „Außeninseln“ Einrichtungen zur medizinischen Versorgung und zur Vorsorge zu schaffen. Indonesien ist am WHO-Konzept der Basisgesundheitsversorgung (Primary Health Care/PHC) beteiligt. Die medizinischen Einrichtungen sollen für alle Bürger gleich günstig zugänglich sein, die Teilnahme der Bevölkerung an gesundheitsfördernden Maßnahmen (Ernährung, Hygiene, Vorsorgeuntersuchungen u. a.) soll verstärkt und die intersektorale Zusammenarbeit (mit Erziehungswesen, Landwirtschaft u. a.) ermöglicht werden, für die Gesundheitsposten und Dorf-Gesundheitsshelfer vorgesehen sind.

Angesichts der steigenden Umweltbelastungen hat die indonesische Regierung Maßnahmen gegen die Verunreinigung von Flüssen angekündigt, die im Zeitraum des laufenden 5. Fünfjahresplanes durchgeführt werden sollen. So ist vorgesehen, daß die im Einzugsbereich der Flüsse ansässigen Industriebetriebe Abwasser nur noch aufbereitet in die Wasserwege einleiten dürfen. Die Behörden bereiten ein Kontrollsystem vor, das sich zunächst auf die Erfassung der Abfallbeseitigung der Industriebetriebe richtet.

Umwelt

Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums (1961 97,3 Mill., 1989 178,9 Mill. Einwohner) sowie der forcierten Industrialisierung hat sich die Umweltbelastung in den dichtbesiedelten Regionen, aber auch in den Teilen des Landes, wo in großem Umfang Rohstoffe abgebaut und verarbeitet werden, verstärkt ausgewirkt.

Die Großregion Jakarta

Wie in vielen anderen Ballungszentren der Dritten Welt ist auch die Hauptstadt Indonesiens mit ihren mehr als 9 Mill. Einwohnern mit einer Fülle von Problemen konfrontiert, die in erster Linie aus dem starken Bevölkerungszuwachs, aber auch aus dem motorisierten Verkehr und der zunehmenden Industrialisierung resultieren.

Trinkwasser

Die Versorgung der Hauptstadt mit sauberem Trinkwasser ist bereits teilweise gefährdet. Nach Meldungen der indonesischen Nachrichtenagentur Antara erlebt Jakarta (aber auch andere Großstädte des Landes) seit Jahren das allmähliche unterirdische Einsickern von Seewasser sowie ein Absinken des Grundwasserspiegels. Ähnlich wie in einigen Gebieten Bangkoks haben die wachsende Stadtbevölkerung und die Ansiedlung von Industriebetrieben zu einer Erhöhung des Wasserbedarfs und zu übermäßiger Entnahme von Grundwasser geführt. Da 50% des Gebiets von Jakarta aufgrund des Baues von Betongebäuden und der asphaltierten Straßen als „wasserdicht“ einzustufen sind, ist die Regenwasserabsickerung stark rückläufig. Zudem wird der Trinkwasserverlust aufgrund undichter Stellen des Leitungssystems (ein Großteil stammt noch aus der Kolonialzeit) auf 40% geschätzt. Ein Programm zur Reinigung von Industrieabwässern steckt noch am Anfang. Das einzige derzeit existierende Projekt in diesem Bereich, gefordert von der Bundesrepublik Deutschland, arbeitet in Surabaya.

In der Hauptstadt Jakarta wurde Haushalten und Betrieben auferlegt, für die Beseitigung von Abfall und Abwasser zu sorgen. Die Abfallverbrennung unter freiem Himmel wurde untersagt. Angesichts des Kapitalmangels und der starken Bevölkerungskon-

zentration im Hauptstadtbereich dürfte die Durchführung der Anordnungen schwierig sein. Die Wasserver- und -entsorgung ist problematisch. Eine Beteiligung privater Unternehmen an Maßnahmen für den Umweltschutz soll künftig von der Regierung starker gefordert werden.

Müllbeseitigung

Das Müllproblem soll durch Gründung von Genossenschaften zur Abfallbeseitigung, aber auch durch Einschaltung von Privatunternehmen gemildert werden. Geplant sind darüber hinaus die Errichtung von Verbrennungsanlagen, Kompostier- sowie Recyclingbetrieben. Bis 1990 soll zwar mit Unterstützung der Weltbank eine Anlage zur Müllverbrennung entstehen, dennoch steht Jakarta bei der Abfallbeseitigung erst am Anfang.

Besondere Schwierigkeiten resultieren aus dem Mangel an Lastkraftwagen für die Müllabfuhr. Jakarta mit seinen über 9 Mill. Einwohnern produzierte im März 1988 täglich 20 105 m³ Müll, davon konnten nach Angaben der Stadtverwaltung nur 12 000 m³ eingesammelt werden.

Luft

In Jakarta werden die international akzeptierten Grenzwerte für die Schadstoffbelastung der Luft bei weitem überschritten. In der Stadt sind nach Angaben der Verwaltung derzeit 1,3 Mill. Fahrzeuge zugelassen, bis zum Jahr 2005 wird mit einer Verdoppelung gerechnet. Ein Programm zur Luftreinhaltung ist geplant, das unter anderem vorsieht, Katalysatoren in Kraftfahrzeuge der öffentlichen Einrichtungen einzubauen sowie extrem umweltbelastenden Betrieben entweder die Lizenzen zu entziehen oder diese umzusiedeln.

Zur Einschränkung der Luftverschmutzung sollen alle Fahrzeughalter in Jakarta aufgerufen werden, ihre Fahrzeuge an Sonn- und Feiertagen nicht zu benutzen. Die Fahrzeuginspektion soll verschärft werden.

Aufgrund des Kapitalmangels (derzeit investiert Jakarta gerade 10 Mill. US-\$ in Umweltmaßnahmen) und noch geringem Know-how wird eine Lösung der Umweltprobleme kurz-

fristig nicht möglich sein. Indonesien baut aus diesen Gründen verstärkt auf die Zusammenarbeit mit dem Ausland. Derzeit laufen, neben dem erwähnten Weltbankprojekt, verschiedene Kooperationen in der Umwelttechnik mit dem Ausland, u. a. mit Frankreich im Bereich der Wasseraufbereitung, Berater aus der Bundesrepublik Deutschland und Japan wirken bei Projekten zur Abfallbeseitigung mit.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	Einheit	1977	1979	1980	1981	1982	1983
Cholera	1000	29,9	28,7	5,5	18,4	8,2	
Typhoides Fieber und Paratyphus	1000	8,1	23,0				
Durchfallkrankheiten	1000	1 022,2	1 676,3				
Tuberkulose der Atmungsorgane	1000	25,4	17,9				
Lepra	1000	136,6	3,8				
Diphtherie	Anzahl	2 560,0	3 701,0	3 674,0	2 893,0	3 072,0	1 389,0
Tetanus	Anzahl	7 797,0	9 661,0	5 829,0	7 217,0	6 583,0	3 277,0
Malaria	1000	166,9	165,9	175,2	149,6		
Gonokokkeninfektion	1000	46,7	56,4				

Nach den gemeldeten Todesfällen waren in den 70er Jahren – neuere Angaben liegen nicht vor – unter den Todesursachen die Choleraerkrankungen am häufigsten. Indonesien

ist nach wie vor Infektionsgebiet für Cholera. An zweiter Stelle der Häufigkeit der Todesursachen standen im Jahre 1974 Sterbefälle, die auf Tetanus zurückzuführen waren.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1973	1974	1975	1976	1977
Cholera	2 924	4 605	3 771	2 920	1 998
Typhus	142	164			
Diphtherie	81	132			
Tetanus	1 605	1 605			

Von den Krankenhäusern des Jahres 1978, insgesamt 1168 Anstalten, waren 622 (53,3%) staatliche Einrichtungen. Von der Gesamtzahl waren 612 allgemeine Krankenhäuser, darunter 480 (78,4%) private, und 556 Fachkrankenhäuser, darunter 142 (25,5%) private Einrichtungen. Die Zahl der Krankenhäuser insgesamt hat sich bis 1986 auf 1408 (+20,5% gegenüber 1978) erhöht. Ferner gab es 5553 Gesundheitszentren (+37,0%), 16636 Gesundheitsposten (+152%), 2039 Dispensarien (+58,8%)

sowie 8073 Einrichtungen für die Familienplanung (+113%).

Die indonesische Regierung hat in den vergangenen Jahren die Maßnahmen zur Familienplanung über einen immer größeren Bevölkerungsteil erweitert. Darauf wird die Verringerung des Bevölkerungswachstums von 3,0% auf 2,1% innerhalb der vergangenen zwei Jahrzehnte zurückgeführt. Infolge der forciert betriebenen Politik der Familienplanung hat das Land einen steigenden

Bedarf an Kondomen, der bisher durch Importe gedeckt worden ist. Im März 1987 wurde in Banjaran, südlich von Bandung (Westjava), die erste Kondomfabrik des Landes mit Investitionen von 2,4 Mill. US-\$ fertiggestellt. Die Anlage soll die größte ihrer Art in Südostasien sein.

Indonesien ist gegenwärtig mit 179 Mill. Einwohnern das fünftgrößte Land der Erde nach China, Indien, der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten. Die indonesische Regierung geht davon aus, daß das Land bis zum Jahr 2000 auf den siebten Platz zurückfallen wird,

da andere Länder, wie Nigeria, Pakistan und Brasilien, dann eine höhere Bevölkerungszahl aufweisen werden.

Bei der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) hat die indonesische Regierung 1988 ein Darlehen von ansatzweise 30 Mill. US-\$ für ein integriertes Gesundheits- und Bevölkerungsplanungsprojekt beantragt. Ziel des Vorhabens ist die Verbesserung des Gesundheitsdienstes und der Einrichtungen der Familienvorsorge und -planung in verschiedenen Regionen des Landes.

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1975	1978	1980	1983	1986
Krankenhäuser	1 117	1 168	1 208	1 246	1 408
dar staatlich	614	622			
Allgemeine Krankenhäuser	591	612	642	655	670
dar staatlich	469	480			415
Fachkrankenhäuser	526	556	566	591	
dar staatlich	145	142			
Gesundheitszentren	3 179	4 052	4 553	5 021	5 553
Gesundheitsposten		6 592	7 342	12 342	16 636
Dispensarien	1 149	1 284	1 532	1 665	2 039
Familienplanungseinrichtungen		3 793	5 118	6 586	8 073 ¹⁾

¹⁾ Stand 1987: 8 464

Im Jahre 1986 bestanden in den 1408 Krankenhäusern 111 300 Betten, darunter in den 670 allgemeinen Krankenhäusern 76 399 Betten, davon 46 687 (61,1%) in staatlichen Einrichtungen. Über die Zahl der Krankenbetten in den übrigen medizinischen Einrichtungen

liegen vollständige Angaben letztmalig für das Jahr 1978 vor. Danach gab es in den 556 Fachkrankenhäusern 22 316 Krankenbetten, davon 13 043 (58,4%) in staatlichen Einrichtungen.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1975	1976	1978	1980	1983	1986
Krankenhäuser	83 696	82 945	94 631	98 543	103 412	111 300
dar staatlich	64 078	63 528	69 843			
Allgemeine Krankenhäuser	64 960	64 360	72 315	75 766	76 238	76 396
dar staatlich	51 890	51 229	56 800			46 687
Fachkrankenhäuser	18 736	18 585	22 316	22 777	23 674	
dar staatlich	12 188	12 149	13 043			
Entbindungskliniken		5 757	8 729			
Gynäkologie und Geburtshilfe	6 715	661	1 045			
Lepra	3 447	3 698	4 668			
Psychiatrie	6 806	6 376	6 096			
Lungenkrankheiten	871	1 127	945			
Augenkrankheiten	687	556	549			
Sonstige	210	410	284			

Die beiden nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Zahl der Ärzte und Zahnärzte im Zeitraum 1970 bis 1986 sowie die der Zahl des nichtärztlichen medizinischen Personals im Zeitraum 1970 bis 1982. Beide Übersichten sind infolge fehlender Angaben

unvollständig, doch läßt sich erkennen, daß sich in den vergangenen Jahren sowohl der Bestand an ärztlichem als auch der an nicht-ärztlichem Personal im Gesundheitswesen wesentlich erhöht hat.

4.5 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1986
Ärzte	Anzahl	4 383,0	7 466,0	10 456,0	11 681,0	15 376,0
Einwohner je Arzt	1000	26,8	17,7	13,9	12,7	11,0
Zahnärzte	Anzahl	544,0	1 900,0	2 500,0		2 630,0
Einwohner je Zahnarzt	1000	216,0	69,5	52,8		64,1

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1975	1979	1980	1982
Apotheker	319	1 664	1 800		
Apothekenhelfer	1 099	14 491	20 415		
Krankenpflegepersonen	5 243	8 066	16 140	17 084	21 589
Hilfspflegepersonen	9 894	39 947	35 577	37 863	41 026
Hebammen	5 517	9 160	14 921	15 770	16 928

5 Bildungswesen

Das Bildungswesen untersteht dem Ministerium für Bildung und Kultur, doch betreibt das Ministerium für religiöse Angelegenheiten im Primarschulbereich eigene Schulen (Madrasahs, islamische Religionsschulen, „Koranschulen“). Auch im weiterführenden Bereich gibt es moslemische Privatschulen (Pesantren, Internatsschulen), die eine wichtige Rolle spielen und deren Einflüsse ins politische wie wirtschaftliche Leben reichen. Unterrichtet werden die Schüler von religiösen Lehrern (das Studium des Korans erfolgt in Arabisch) und staatlichen Lehrkräften, die die Fächer der staatlichen Schulen vertreten. Im Prinzip besteht sechsjährige Schulpflicht seit 1984, sie kann jedoch aus Mangel an

Lehrkräften und Schulgebäuden nicht überall durchgesetzt werden. So besteht in abgelegenen Landesteilen auch unter der jüngeren Bevölkerung verbreitet Analphabetismus. Die Analphabetenrate 1985 wurde für die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr mit 25,9% angegeben (1980 32,7%). Sie betrug für die männliche Bevölkerung dieser Altersgruppe 17,0% und für die weibliche 34,6%. Daten über die Analphabetenquoten der städtischen und der ländlichen Bevölkerung liegen für 1985 nicht vor, doch kann davon ausgegangen werden, daß sich die 1980 gezeigte Divergenz (16,5% in Städten, 37,6% in Landgemeinden) nicht wesentlich verändert hat.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1971 ¹⁾	1980 ¹⁾	1985	1971	1980	1985
	1000			Prozent der Altersgruppe		
15 Jahre und älter	28 803	28 325	20 286	43,4	32,7	25,9
männlich	9 707	9 491	7 025	30,5	22,5	17,0
weiblich	19 096	18 834	15 300	55,4	42,3	34,6
in Städten	2 766	3 327		23,3	16,5	
männlich	723	879		12,4	8,8	
weiblich	2 043	2 448		33,9	24,0	
in Landgemeinden	26 037	24 998		47,8	37,6	
männlich	8 984	8 612		34,5	26,8	
weiblich	17 053	16 386		59,9	47,7	

¹⁾ Volkszahlungsergebnis

Der Besuch der staatlichen Schulen soll grundsätzlich unentgeltlich erfolgen, für die Primarstufe ist dieser Grundsatz seit 1980 verwirklicht. Im allgemeinbildenden Schulwesen soll ein neuer Schultyp geschaffen werden, der stärker als bisher die praktische Berufsvorbereitung berücksichtigt. Vermutlich wird dieser neue Schultyp der allgemeinbildenden Sekundarschule zugeordnet. Außer den staatlichen Universitäten gibt

es 23 private Hochschulen, von den staatlichen Universitäten sind 23 (mit mehr als der Hälfte aller Studenten) auf Java tätig. Die Primarstufe (Grundschule) umfaßt sechs Schulbesuchsjahre, die Einschulung erfolgt im 6. bis 8. Lebensjahr. Die Sekundarstufe gliedert sich in Unter- und Oberstufe zu je drei Schulbesuchsjahren. Parallel zur allgemeinbildenden Sekundarstufe befindet sich ein berufsbildender Zweig im Aufbau.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Schulart	1975/76	1979/80	1980/81	1985/86	1986/87
Grundschulen	73 589	98 026	105 485	139 511	142 966
Mittelschulen	5 960	9 357	10 516	16 503	18 209
Höhere Schulen	1 225	1 625	2 703	5 583	9 266
Berufsbildende Schulen	3 162	1 892	2 146	2 138	2 436
Lehrerbildende Anstalten	475	586	641	738	766
Universitäten (staatlich)		41	41	48 ¹⁾	

¹⁾ Stand 1984/85

Die Entwicklung der Schüler- und Lehrerzahlen im Zeitraum 1975/76 bis 1986/87 kann infolge fehlender Angaben nur unvollständig dargestellt werden. Im Grundschulbereich erhöhte sich die Schülerzahl im angegebenen Zeitraum von 17,8 Mill. auf 26,4 Mill. (+ 48,8%) und die Zahl der Lehrkräfte von 603 300 auf 1,0 Mill. (+ 78,8%). In den Mittelschulen ist die Zahl der Schüler um rd. 300% und die der Lehrer um rd. 320% gestiegen, an höheren Schulen waren die Steigerungsraten noch weitaus höher (914% bzw. 819%). An berufsbildenden Schulen stieg die Schüler-

zahl um 53,5%, die Zahl der Lehrkräfte aber nur um 12,9%, ein ähnliches Ergebnis wurde für die lehrerbildenden Anstalten verzeichnet (204% bzw. 163%).

Die Weltbank gewährte Indonesien 1988 ein Darlehen von 113 Mill. US-\$ für die Durchführung eines Programms für die Berufsausbildung im Bereich des Rechnungs- und Buchhaltungswesens. Die Gesamtkosten des bis 1994 zu realisierenden Vorhabens werden sich voraussichtlich auf 164,5 Mill. US-\$ belaufen.

5.3 Schüler und Studenten

1000

Schulart	1975/76	1979/80	1980/81	1985/86	1986/87
Grundschulen	17 777	21 124	22 487	26 551	26 445
Mittelschulen	1 518	2 895	3 329	5 575	6 025
Höhere Schulen	345	622	1 036	2 105	3 498
Berufsbildende Schulen	729	554	586	918	1 119
Lehrerbildende Anstalten	103	217	232	298	313
Hochschulen dar. Universitäten	278 135	276 196			
				391 ¹⁾	

¹⁾ Stand 1984/85

5.4 Lehrkräfte

1000

Schulart	1975/76	1979/80	1980/81	1985/86	1986/87
Grundschulen	603,3	676,2	665,3	1 037,2	1 078,6
Mittelschulen	87,2	154,8	192,3	331,5	368,3
Höhere Schulen	27,3	51,7	69,5	148,9	250,9
Berufsbildende Schulen	66,5	44,8	52,9	64,5	75,1
Lehrerbildende Anstalten	8,3	13,7	16,6	20,2	21,3
Hochschulen dar. Universitäten	43,7 ¹⁾	36,4		40,0 ²⁾	

¹⁾ Stand 1974/75

²⁾ Stand 1984/85

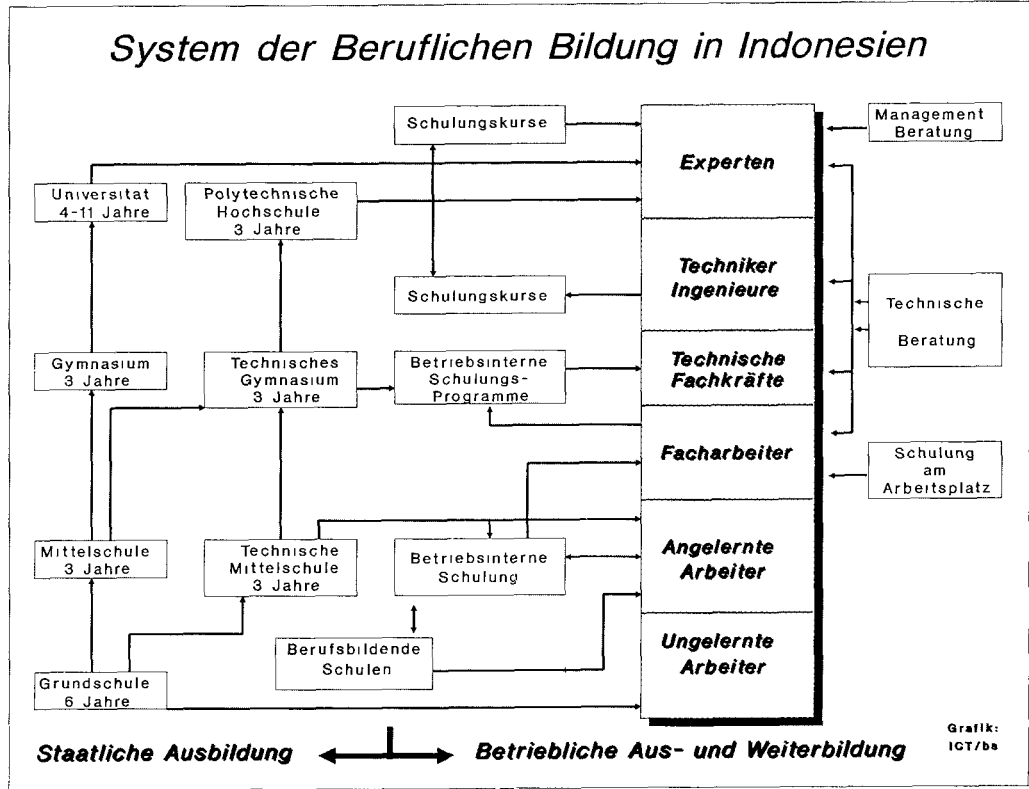
Die folgende Übersicht der Entwicklung der indonesischen Studentenzahl im Ausland nach ausgewählten Gastländern im Zeitraum 1982 bis 1986 ist infolge fehlender Angaben unvollständig. Sie läßt jedoch erkennen, daß

in den vergangenen Jahren in erster Linie die Vereinigten Staaten, die Bundesrepublik Deutschland, Australien und die Niederlande zu einem Auslandsstudium aufgesucht worden sind

5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1982	1983	1984	1985	1986
Vereinigte Staaten	3 260 ¹⁾			7 048	8 155
Bundesrepublik Deutschland	2 897			2 260	
Australien	583	529	798	1 083	
Niederlande	569		555	530	
Philippinen	432 ¹⁾		347		347
Japan	145	175	197		344
Frankreich	255		262		327
Kanada	413	368		288	311
Großbritannien u. Nordirland	245 ¹⁾	263	257		
Neuseeland	32	40	52		170
Belgien	138	105		103	99
Österreich	48	49		42	40
Vatikanstadt	33	39		51	
Schweiz	28	19		17	13
Saudi-Arabien	502		407		

¹⁾ Stand 1981



Berufliche Bildung in Indonesien

Zu Beginn der siebziger Jahre begannen in Indonesien die ersten mit internationaler Hilfe durchgeführten Programme zur Planung der beruflichen Ausbildung, damals unter Mitwirkung der UNDP (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen) sowie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Seitdem sind große Anstrengungen unternommen worden, das Bildungswesen auszuweiten. So verdreifachten sich die Entwicklungsausgaben des Ministeriums für Erziehung und Kultur im Zeitraum 1980 bis 1987 von 549 Mrd Rp auf 1679 Mrd Rp.

Gleichzeitig nahm auch die finanzielle Unterstützung ausländischer Organisationen für die allgemeine und berufliche Bildung der indonesischen Bevölkerung stark zu. Allein die Weltbank finanzierte seit 1980 rd. ein

Dutzend Projekte, u. a. im Hochschulbereich, der Lehrerbildung sowie der beruflichen Weiterbildung, mit insgesamt über 500 Mill. US-\$. Auch die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) unterstützt Projekte, u. a. im Agrarbereich.

System der beruflichen Bildung in Indonesien

Formal besteht in Indonesien ein komplettes System zur beruflichen Bildung. Es existieren Berufsschulen unter Planung des Ministeriums für Arbeitskräfteentwicklung (Ministry of Manpower), dann sogenannte technische Mittelschulen, d. h. technisch ausgerichtete Schulen der Sekundarstufe, sowie technische Gymnasien. Die Anzahl der Schüler dieses Schultyps erhöhte sich ebenso wie die der Berufsschulen in den letzten Jahren sehr stark.

Schüler an Berufsschulen (BLK) und technischen Gymnasien*)

Jahr	Schüler an	
	Berufsschulen	Technischen Gymnasien
1980/81	31 667	20 627
1988/89 ¹⁾	170 000	54 000

*) Angaben des Erziehungsministeriums – BLK: Vocational Training unter dem Ministry of Manpower.

¹⁾ Schätzung des Industrieministeriums.

Ergänzend zur schulischen Ausbildung erfolgt ein beträchtlicher Teil der Ausbildungsarbeit durch betriebsinterne Schulungen und Weiterbildung. Dies gilt auch für Absolventen der Berufs- und technischen Schulen. Das deutsche System der Facharbeiterausbildung wird nur von einigen wenigen, meist staatlichen, Großbetrieben praktiziert.

Facharbeiter

Da Absolventen der berufsbildenden Schulen Indonesiens überwiegend als angelernte Arbeiter beschäftigt werden, gehen Schätzungen davon aus, daß derzeit nur 20 000 gut ausgebildete Fachkräfte in den Betrieben vor-

handen sind, wovon knapp die Hälfte ihre Qualifikation erst innerhalb der Betriebe erworben hat. Nimmt man die Zahl der vorhandenen Techniker und Ingenieure zur Grundlage, so fehlen mindestens 200 000 technische Fachkräfte in Indonesien. Dieser Mangel an ausgebildeten Fachkräften wird kurzfristig auch bei großen Anstrengungen nicht zu beheben sein, er zählt zu den Problembereichen und verhindert eine weitere Industrialisierung Indonesiens, vor allem in den kapitalintensiven Industriezweigen.

Techniker/Ingenieure

Tendenziell besser ist die Ausbildungssituation bei Ingenieuren und Technikern, obwohl

auch hier ein großer Mangel vorherrscht. In Indonesien existieren rd. 20 staatliche Hochschulen mit Ingenieurstudiengängen, hinzu kommen 18 polytechnische Hochschulen, die vor allem seit Beginn der achtziger Jahre aufgebaut wurden. Die Mehrzahl der Absolventen der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge macht ihren Abschluß an den 5 großen staatlichen Universitäten. Nach Anga-

ben des Industrieministeriums waren dies im Haushaltsjahr 1982/83 insgesamt nur gut 3 000 Studenten dieser Hochschulen, die im Bereich technischer Fächer ihr Diplom abschlossen, davon ca. 300 Maschinenbauer und knapp 400 Elektrotechniker. Insgesamt (einschließlich der polytechnischen und privaten Hochschulen) betrug die Zahl der Absolventen im selben Jahr 3 700.

Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge in Indonesien*)

Studiengang	1982/83	1986/87	1988/89
Techniker/Ingenieure (alle Hochschulen)	3 700	4 500	10 000

*) Angaben des Industrieministeriums

Durch große Anstrengungen der indonesischen Regierung erhöhte sich ihre Gesamtzahl 1988 auf ca. 10 000 pro Jahr, insgesamt wird die Anzahl graduierter Ingenieure in Indonesien auf derzeit gut 70 000 geschätzt (1982: 26 000). Im Jahr 1984 kam in Indonesien auf 6 000 Einwohner nur eine Fachkraft mit einer technischen oder ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung, in Ländern wie Südkorea oder den Philippinen betrug dieses Verhältnis 500 : 1. Die indonesische Planung sieht vor, dieses Verhältnis auf 1 600 : 1 im Jahr 1994 zu verbessern.

Wenn das Land eine raschere Industrialisierung erfolgreich durchführen will, muß das Aus- und Weiterbildungsniveau auf nahezu allen Ebenen verbessert werden. Dies bezieht sich nicht nur auf die Qualität der Berufs- und technischen Schulen, sondern generell auf den weiteren Aufbau von weiterführenden schulischen Einrichtungen aller Art. So können einerseits die Universitäten derzeit nur ein Drittel der 600 000 Absolventen der Sekundarschulen übernehmen, andererseits herrscht der beschriebene Mangel an ausgebildeten Ingenieuren und Technikern. Daß 1986 über 50 000 Hochschulabsolventen (das entspricht 5% der registrierten Arbeitslosen) arbeitslos waren, weist auf

andere Problembereiche hin. Noch Anfang der achtziger Jahre waren mehr als drei Viertel aller graduierter Ingenieure bei staatlichen oder halbstaatlichen Stellen angestellt. In der Zwischenzeit hat sich die Situation geändert. Einerseits hat sich die Anzahl der Hochschulabsolventen in den vergangenen Jahren beträchtlich erhöht, andererseits ist der Bedarf staatlicher Stellen nahezu gedeckt und die angespannte Finanzlage läßt der Regierung einen nur geringen Spielraum, das Stellenangebot insgesamt auszuweiten. Für die steigende Akademikerarbeitslosigkeit ist zu einem gewissen Grad auch die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt als Ursache zu nennen. Geisteswissenschaftliche Fakultäten sind bei indonesischen Studenten beliebter als naturwissenschaftlich-technische, so daß sich die geringer gewordenen finanziellen Spielräume der Regierung, traditionell wichtigster Arbeitgeber für Geisteswissenschaftler, hier besonders negativ auswirken. Der neue Fünfjahresplan REPELITA V (1989/90 – 1993/94) will diesem Trend unter anderem dadurch entgegenwirken, daß die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung schon auf dem Niveau der allgemeinen und technischen Gymnasien ausgeweitet und verbessert werden soll.

6 Erwerbstätigkeit

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung – beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann – in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden

Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben.

Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen.

Familienangehörige, die in einem Betrieb eines Familienmitgliedes mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu beziehen, werden der Gruppe mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Die Zahl der Erwerbspersonen (Personen im Alter von zehn Jahren und mehr) belief sich 1986 auf 70,19 Mill., sie hat sich seit 1980 (Ergebnis der Volkszählung) um 17,77 Mill. bzw. 33,9% erhöht. Es gab 42,57 Mill. männliche (+21,3% gegenüber 1980) und 27,63 Mill. weibliche Erwerbspersonen (+59,5%). Die Erwerbsquote belief sich 1986 auf 41,6% (1980 35,5%), wobei die männlichen Erwerbspersonen einen Anteil von 50,7% und die weiblichen einen von 32,6% an der jeweiligen Gesamtbevölkerung hatten. Die weibliche Erwerbsquote ist in den vergangenen Jahren wesentlich stärker als die männliche Erwerbsquote gestiegen.

6.1 Erwerbspersonen und Erwerbsquote

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1980	1985	1986
Erwerbspersonen ¹⁾	1000	40 100 ⁻⁾	52 421 ⁻⁾	63 826	70 193
männlich	1000	26 832	35 099	40 849	42 568
weiblich	1000	13 268	17 322	22 977	27 625
Erwerbsquote	%	33,7	35,5	38,9	41,6
männlich	%	45,7	47,9	50,0	50,7
weiblich	%	22,0	23,3	27,9	32,6

¹⁾ Personen im Alter von zehn Jahren und mehr

⁻⁾ Ergebnis der jeweiligen Volkszählung

Frauenerwerbstätigkeit

Die Erwerbstätigkeit von Frauen hat sich im Verlauf der achtziger Jahre stark ausgeweitet, ihr Anteil an der Erwerbstätigenbevölkerung stieg im Zeitraum 1980 bis 1989 von 33 auf 40%. Nach Angaben der Frauenministerin wird damit gerechnet, daß diese Quote bis zum Jahr 2000 auf 48% ansteigen wird. Gründe für diese Entwicklung liegen einer-

seits in den verbesserten Bildungsmöglichkeiten für Frauen, andererseits in weit verbreiteter Armut bei steigenden Lebenshaltungskosten vor allem für Nahrungsmittel und Wohnraum, so daß Familienmitglieder mitverdienen müssen.

Der Frauenanteil an den Erwerbstätigen erhöhte sich in erster Linie in den Bereichen Handel und Dienstleistungen, aber auch in

arbeitsintensiven Sparten der Verarbeiten-
den Industrie. Besonders populär sind frauen-
spezifische Berufe, wie z. B. in der Mode-
branche, dem Konditoreiwesen, der als Flori-
stin, Kosmetikerin sowie als Buchhalterin,
Sekretarin und Fremdsprachenkorrespon-
dentin. Außer im formalen Bildungssektor (als
Lehrerinnen) sind viele Frauen in der Erwach-
senenbildung tätig. Der Anteil der Frauen in
Akademikerberufen ist noch gering, genaue
Angaben sind bisher nicht verfügbar.
Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der
registrierten Arbeitslosen ist nur halb so hoch
wie der der Männer. Dies gilt allerdings nicht
für Hochschulabsolventinnen. 1986 waren
bei einer Akademikerarbeitslosigkeit von 8%
dieses Jahrgangs die Frauen mit 15% über-
durchschnittlich stark betroffen. Frauen ten-
dieren in Indonesien noch mehr als Männer zu
geisteswissenschaftlichen Studienfächern
wie Psychologie, Literatur- und Sprachwis-
sensschaften.

Frauen erhalten durchschnittlich deutlich
geringere Löhne als Männer. Dies gilt für die
Verarbeitende Industrie ebenso wie für den
Handel oder den öffentlichen Dienst. Frauen
besitzen zwar bislang im allgemeinen eine
schlechtere Ausbildung als Männer, dieser
Umstand ist jedoch für die Gehaltsunter-
schiede nicht signifikant verantwortlich. Auch
bei gleicher Ausbildung sind diese Unter-
schiede vorhanden, die offiziell in erster Linie
mit unterschiedlicher Berufserfahrung be-
gründet wurden.

Nach Altersgruppen gegliedert, wurde die
höchste Erwerbsquote 1986 für die Alters-
gruppen 40 bis unter 45 Jahre sowie 45 bis
unter 50 Jahre mit jeweils 80,5% ermittelt. Es
folgten die 35 bis unter 40-jährigen mit 79,5%,
die 30- bis unter 35-jährigen mit 77,9% sowie
die 50- bis unter 55-jährigen mit 76,5%. Die
Personen im Alter von zehn bis unter 15 Jah-
ren wiesen eine Erwerbsquote von 12,9% auf.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen

Alter von	bis unter	Jahren	1971 ¹⁾	1980 ¹⁾	1985	1986
Insgesamt (1000)						
10-15			2 334	1 987	2 052	2 719
15-20			4 408	6 012	6 013	7 078
20-25			4 122	7 148	8 260	9 020
25-30			5 359	7 252	9 344	10 052
30-35				5 461	7 849	8 536
35-40			14 466	5 868	6 931	7 741
40-45				5 200	5 929	6 479
45-50			3 191	4 302	5 502	6 167
50-55			2 486	3 641	4 292	4 767
55-60			2 525	2 138	3 203	3 261
60-65				1 747		2 295
65 und mehr			1 203	1 660	4 450	2 078
Unbekannten Alters			5	6	0	0
Anteil der Altersgruppe (Prozent)						
10-15			4,5	11,3	9,8	12,9
15-20			38,7	39,3	36,3	41,5
20-25			51,8	55,0	57,8	63,4
25-30			59,3	63,9	67,7	73,0
30-35				66,9	73,6	77,9
35-40			65,7	68,6	75,0	79,5
40-45				70,1	76,2	80,5
45-50			68,7	70,0	77,0	80,5
50-55			64,8	67,3	74,2	76,5
55-60				63,1	67,4	70,8
60-65			57,9	54,1		60,3
65 und mehr			40,8	34,8	47,1	38,3
Unbekannten Alters			68,3	31,0	8,4	1,8

¹⁾ Ergebnis der Volkszählung

Von den insgesamt 70,19 Mill. Erwerbspersonen (1986) waren 30,67 Mill. bzw. 43,7% selbständig. Die zweitgrößte Gruppe bildeten mithelfende Familienangehörige mit 19,96 Mill. (28,4%), gefolgt von den 17,58 Mill. (25,0%) Lohn- und Gehaltsempfängern. Im Vergleich zu 1980 hat sich vor allem die Zahl

der mithelfenden Familienangehörigen erhöht, und zwar von 9,20 Mill. auf 19,96 Mill. bzw. um 117%, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen (+ 33,9% gegenüber 1980) stieg im betrachteten Zeitraum von 17,5% auf 28,4%.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1971 ¹⁾	1980 ¹⁾	1985	1986
Selbständige	16 315	27 516	28 824	30 673
Mithelfende Familienangehörige	8 926	9 198	14 814	19 958
Lohn- und Gehaltsempfänger	12 702	14 547	18 773	17 581
Nicht näher bezeichnet	2 157	1 160	1 414	1 982
Insgesamt . . .	40 100	52 421	63 826	70 193

*) Personen im Alter von zehn Jahren und mehr

¹⁾ Ergebnis der Volkszählung

Nach Berufsgruppen gegliedert, bildeten von den für 1985 insgesamt ermittelten 63,83 Mill. Erwerbspersonen die Berufe der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 34,20 Mill. (53,6%) die stärkste Gruppe. Es folgten

Arbeiter des Produzierenden Gewerbes und Bedienungspersonal für Transportmittel mit 11,45 Mill. Personen (17,9%) sowie Handelsberufe mit 9,18 Mill. (14,4%).

6.4 Erwerbspersonen nach Berufsgruppen*)

1000

Berufsgruppe	1971 ¹⁾	1980 ¹⁾	1985
Wissenschaftler, technische und verwandte Fachkräfte	884	1 517	2 151
Leitende Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft		53	98
Bürokräfte und verwandte Berufe	1 262	1 791	2 439
Handelsberufe	4 056	6 628	9 180
Dienstleistungsberufe	1 513	2 214	2 300
Berufe der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	23 886	28 767	34 198
Arbeiter des Produzierenden Gewerbes und Bedienungspersonal für Transportmittel	4 733	9 799	11 445
Nicht näher klassifizierbare Arbeitskräfte		784	647
Arbeitslose	408	868	1 368
Insgesamt . . .	40 100	52 421	63 826

*) Personen im Alter von zehn Jahren und mehr

¹⁾ Ergebnis der Volkszählung

Frauen dürfen bestimmte Berufstätigkeiten nicht ausüben, so sind ihnen die Nachtarbeit, Tätigkeiten im Bergbau, körperlich schwere Arbeiten und solche, die sicherheits-, gesundheits- oder moralgefährdend sind, verboten.

Es bestehen Mutterschutz- und Jugendschutzbestimmungen (mit ähnlichen Einschränkungen wie für Frauenarbeit). Außerdem ist Kinderarbeit verboten.

Die 68,34 Mill. Erwerbstätigen waren 1986 zu rd. 55% (37,64 Mill. Personen) im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei beschäftigt. Es folgten die Erwerbstätigen in kommunalen, sozialen und privaten

Dienstleistungen mit 10,02 Mill. (14,7%) vor denen im Handel und Gastgewerbe mit 9,76 Mill. (14,3%) sowie im Verarbeitenden Gewerbe mit 5,61 Mill. bzw. 8,2%.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen*)
1000

Wirtschaftsbereich	1971 ¹⁾	1980 ¹⁾	1985	1986
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24 946	28 834	34 142	37 644
Produzierendes Gewerbe	3 833	6 790	8 378	
Energie- und Wasserwirtschaft	38	66	70	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	92	387	416	
Verarbeitendes Gewerbe	2 953	4 680	5 796	5 606
Baugewerbe	750	1 657	2 096	
Handel und Gastgewerbe	4 152	6 679	9 345	9 756
Banken und Versicherungen	99	302	250	
Verkehr und Nachrichtenwesen	932	1 468	1 958	
Kommunale, soziale und private Dienstleistungen	3 980	7 145	8 317	10 018
Nicht ausreichend bezeichnete Bereiche	1 749	334	67	131
Insgesamt . . .	39 692	51 553	62 458	68 338

*) Personen im Alter von zehn Jahren und mehr
1) Ergebnis der Volkszählung

Struktur der Erwerbstätigkeit

Die Struktur der Erwerbstätigkeit in Indonesien hat sich im Verlauf der siebziger Jahre beträchtlich verändert. Im Zeitraum 1971 bis 1980 fiel die Anzahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft von 63% auf 56%, zugunsten derjenigen im Bereich der Dienstleistungen (von 10% auf 14%) und des Handels (von 10% auf 13%). Auch der Anteil der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes stieg um 1,5% auf 9%, was einen Zuwachs von 1,7 Mill. Arbeitsplätzen bedeutete.

Im Verlauf der achtziger Jahre stabilisierten sich diese Anteile zunächst. Der Agrarsektor blieb der wichtigste Bereich mit 55% der Beschäftigten, gefolgt von Dienstleistungen und Handel (14,7% bzw. 14,3%) und dem Verarbeitenden Gewerbe (8,2%). Die Gesamtzahl der neu geschaffenen Arbeits-

plätze betrug im Zeitraum 1980 bis 1988 ca. 23 Mill.

Trotz der großen Zahl neu geschaffener Arbeitsplätze ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt schwierig. Nach Aussagen des Arbeitsministers Batobara belief sich die Zahl der faktisch Arbeitslosen in Indonesien Ende 1988 auf insgesamt 34,3 Mill., wovon aber nur 2,2 Mill. offiziell als arbeitslos registriert sind, so daß die Arbeitslosenquote 3% beträgt. Der Rest gilt als unterbeschäftigt.

Vom indonesischen Statistischen Zentralamt werden Personen als arbeitslos bezeichnet, wenn sie weniger als 1 Stunde in der Woche arbeiten. Unterbeschäftigung liegt vor bei einer Beschäftigung von weniger als 35 Wochenstunden. Unter diesen Bedingungen waren 1982 lediglich 2,3% der Erwerbsbevöl-

kerung arbeitslos, aber fast 40% unterbeschäftigt. Im Rahmen einer für den 4. Fünfjahresplan (1984/89) angefertigten Untersuchung wurden (bei 63,5 Mill. Erwerbspersonen) 10 Mill. bis 12 Mill. Arbeitslose angenommen, was einer Arbeitslosenrate von 15% bis 18% entspricht. Arbeitslosigkeit ist besonders in den Städten und bei jungen Menschen mit einer überdurchschnittlichen Ausbildung verbreitet. Die Hälfte der Arbeitslosen und ein Drittel der Unterbeschäftigten sind unter 25 Jahre alt. Zwei Drittel der Sekundarschulabsolventen sind nach Schulabschluß für längere Zeit ohne Arbeit.

Nach Angaben des indonesischen Statistischen Zentralamtes lag die Arbeitslosenquote 1987 im landwirtschaftlichen Bereich

bei 2,1% und im städtischen Bereich bei 2,7%. Diese Angaben sollten jedoch im Zusammenhang mit der weitverbreiteten Unterbeschäftigung gesehen werden. 1985 arbeitete im landwirtschaftlichen Bereich etwa die Hälfte der Beschäftigten weniger als 35 Wochenstunden.

Um den Druck auf den Arbeitsmarkt zu verringern, bestehen staatliche Arbeitsprogramme für Indonesien im Ausland, hauptsächlich werden Arbeitskräfte nach Saudi-Arabien vermittelt. Daneben arbeitet eine große Anzahl Indonesier illegal im Ausland, hauptsächlich in Singapur und Malaysia oder in islamischen OPEC-Ländern, meist als Hilfskräfte im Haushalt oder im Baugewerbe.

6.6 Registrierte Arbeitsuchende*)

1000

Gegenstand der Nachweisung	1980	1984	1985	1986	1987
Insgesamt	232,8	577,0	785,2	855,0	1 017,2
männlich	188,1	430,7	552,3	586,3	672,8
weiblich	44,7	146,3	233,0	268,7	344,4

*) Personen im Alter von 10 bis 56 Jahren

Bei hoher Arbeitslosigkeit bzw. Unterbeschäftigung ist der informelle Sektor ein Auffangbecken für alle Erwerbsuchenden. Dieser Sektor ist naturgemäß statistisch kaum zu erfassen, zu ihm sind Ein-Mann-Betriebe oder kleine Familienbetriebe (Handwerker, Straßenverkäufer, Rikschafahrer u. a.) zu rechnen. Für 1980 wurde geschätzt, daß in diesem Sektor mehr als die Hälfte der Erwerbsbevölkerung ihren Lebensunterhalt verdient.

Obwohl sich die Schulbildung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verbessert hat, besteht für die indonesische Wirtschaft ein ausgesprochener Mangel an ausgebildeten und beruflich weiterbildungsfähigen Arbeitskräften. Es wird geschätzt, daß auch 1990

noch knapp die Hälfte der indonesischen Erwerbsbevölkerung keine abgeschlossene Grundschulbildung haben wird, aber ein Viertel eine Ausbildung der Sekundarschulstufe, wo der berufspraktische Zweig im Vordringen ist.

Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Indonesien sieht sich in wachsendem Maße mit der überproportional steigenden Zahl von Arbeitsuchenden konfrontiert. Allein im Verlauf des letzten Fünfjahresplanes 1984 bis 1989 wuchs die Erwerbstätigenbevölkerung um 12,4 Mill., d. h. 3,7% im Jahresdurchschnitt, ein Zuwachs, der substantiell über dem allgemeinen Bevölkerungswachstum von 2,1% liegt.

Der Druck auf den Arbeitsmarkt wird auch im Verlauf des neuen Fünfjahresplanes REPELITA V (1989/90–1993/94) weiter anhalten. Die Zahl der bis 1994 neu auf den Markt drängenden Arbeitskräfte wird auf knapp 12 Mill geschätzt, während das Land mit einem wirtschaftlichen Wachstumsziel von durchschnittlich 5 % pro Jahr plant, die kaum realisierbare Obergrenze von 11,5 Mill neuen Arbeitsplätzen zu erreichen. Aufgrund der angespannten Finanzlage ist die Regierung derzeit außerstande, durch eine expansivere Investitionspolitik für mehr Arbeitsplätze zu sorgen.

Die „dringlichste Entwicklungsherausforderung“ (Weltbank), der sich Indonesien gegenüber sieht, liegt demzufolge darin, Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die wachsende Arbeitsbevölkerung bereitzustellen. Der neue Fünfjahresplan beabsichtigt, teilweise aufgrund dieser Entwicklung, die arbeitsintensive landliche Industrie, insbesondere die Verarbeitung exportfähiger landwirtschaftlicher Produkte, deutlich zu fördern. Der landliche Bereich soll rd. 4 Mill der insgesamt erwarteten 12 Mill. Neuerwerbstätigen aufnehmen.

Mittelfristig durften sich auch die stark steigenden Auslandsinvestitionen im Bereich arbeitsintensiver Montagebetriebe sowie die anhaltende Erholung der indonesischen Verarbeitenden Industrie positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken, wobei die Probleme der Industrie gerade von den staatlichen Stellen zunehmend erkannt werden. Dem steigenden Arbeitsplatzangebot der Industrie steht eine große Anzahl Arbeitsuchender gegenüber. Da 80 % der gesamten Arbeitsbevölkerung nur über einen niedrigen Ausbildungsstandard verfügen, und auch Absolventen der Berufs- und Technikerschulen über keine oder nur unzureichende berufliche Erfahrung verfügen, zeigt sich auf dem Arbeitsmarkt in

wachsendem Maße das Problem der Ausbildung bzw. fachlichen Qualifikation.

Das indonesische Arbeitsministerium hält aus diesen Gründen zusätzliche Anstrengungen für die berufliche Bildung für notwendig und kündigte neue Programme an, die die Verbesserung der Ausbildung und dadurch eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität beinhalten sollen.

Regionale Struktur der Erwerbstätigkeit

Die regionalen Unterschiede des indonesischen Archipels sind beträchtlich. Die dicht bevölkerte Hauptinsel Java besitzt eine breite Palette von Unternehmen, entsprechend beträgt hier der Anteil der in der Industrie Beschäftigten fast 11 %, gegenüber dem Landesdurchschnitt von 8,6 %. Noch scharfer zeigt sich der Kontrast in absoluten Zahlen: Von den insgesamt 6,3 Mill. Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes im Jahre 1988 arbeiteten 4,7 Mill. auf Java, das entspricht einem Anteil von 75 %.

Am anderen Ende der Skala befinden sich Irian Jaya, Mittelcelebes, Westtimor sowie der Distrikt Bengkulu auf Sumatra, die nahezu keine Industrie aufweisen. Entsprechend beträgt der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten in diesen Regionen zwischen 75 und über 90 %.

Die Struktur der erwerbstätigen Bevölkerung ist analog zur Entwicklung der Infrastruktur und der Ausbreitung extraktiver Industrien wie der Gewinnung von Erdöl, Erdgas (z. B. Sudborneo) oder dem Abbau von Mineralien und Metallen. Straßen und Eisenbahnen finden sich größtenteils auf Java sowie im südlichen bzw. nördlichen Teil von Sumatra (um Palembang und Medan).

Entsprechend zeigt sich, daß der weitaus größte Teil sowohl ausländischer als auch

einheimischer Investitionen in diese Gebiete
floß Java z. B. konzentriert auf sich 60% aller
einheimischen und 63% aller ausländischen

Investitionen im Zeitraum 1967/68 bis 1988
Die Anteile der Provinz Sumatra betragen hier
jeweils 22%, die Borneos 9,5 bzw. 2,5%

Regionale Verteilung der Erwerbstätigkeit in Indonesien

Region	Land- wirtschaft	Verarbeit Industrie	Handel	Dienst- leistungen	Sonstige ¹⁾	Insgesamt
	Prozent					1000
Jakarta	2,8	21,8	25,6	38,8	10,9	2579
Yogyakarta	47,6	13,8	16,8	18,4	3,3	1538
Java Barat	45,8	10,6	19,4	17,9	6,3	11934
Java Tengah	50,0	10,8	17,7	14,8	6,7	13125
Java Timur	58,8	8,6	13,0	15,8	3,7	14934
Java	49,0	10,7	17,0	17,5	5,7	44110
Aceh	71,6	5,4	8,6	8,7	5,9	1293
Sumatra Utara	62,9	4,8	11,3	13,8	7,1	4055
Sumatra Barat	55,3	5,7	16,5	16,7	5,6	1409
Riau	64,7	2,5	11,2	12,1	9,2	1024
Jambi	75,5	5,2	5,7	7,8	5,4	718
Sumatra Selatan	70,2	3,5	10,5	9,8	5,9	2286
Bengkulu	74,2	0,7	7,6	9,6	7,6	437
Lampung	73,8	4,8	7,8	8,4	5,2	2876
Sumatra (Sumatera)	67,4	4,5	10,3	11,3	6,3	14098
Bali	53,1	9,9	16,3	15,8	4,7	1482
Nusa Tenggara Barat	58,3	11,1	16,2	12,7	1,7	1392
Nusa Tenggara Timur	81,1	4,2	2,5	7,6	0,2	1645
Timor Timur	91,8	0,9	1,3	2,5	2,8	316
Kleine Sundainseln	72,6	6,7	8,2	9,2	3,2	3353
Kalimantan Barat	74,0	6,0	4,1	6,6	9,0	1222
Kalimantan Tengah	67,3	2,4	10,8	11,6	7,5	544
Kalimantan Selatan	61,1	9,6	11,5	12,1	5,2	1089
Kalimantan Timur	33,8	5,5	12,8	29,7	17,9	633
Borneo (Kalimantan)	61,7	6,5	9,0	13,3	9,2	3488
Sulawesi Utara	53,3	4,6	14,4	20,5	7,0	999
Sulawesi Tengah	79,4	1,2	5,5	10,2	3,7	669
Sulawesi Selatan	60,9	7,3	9,7	14,6	7,4	2596
Sulawesi Tenggara	74,4	2,2	6,7	7,7	8,5	492
Celebes (Sulawesi)	63,3	5,3	9,8	14,5	6,9	4756
Molukken	65,1	3,5	8,9	12,9	9,4	573
Irian Jaya (Westirien)	86,0	0,5	2,4	9,5	1,2	665
Indonesien insgesamt ...	55,8	8,6	14,2	15,4	5,9	72538

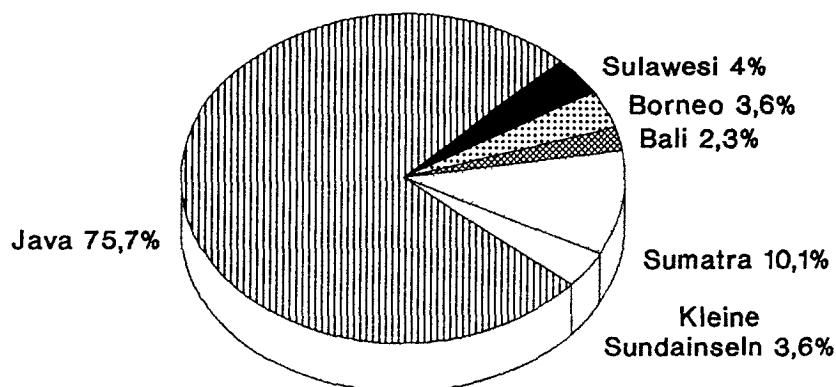
¹⁾ Bergbau, Strom, Gas und Wasser, Baugewerbe, Transport und Kommunikation sowie Finanzwesen

Quelle: Berechnet nach Indikator Ekonomi (Labour Force Survey 1988)

Ein umfassendes Sozialversicherungssystem besteht in Indonesien nicht. Seit 1978 ist für größere Betriebe (ab 100 Beschäftigten oder mit einer monatlichen Lohnsumme von mehr als 5 Mill. Rp.) ein Fonds für die Altersversorgung eingeführt worden. Vorgesehen sind Altersrenten ab dem 55. Lebensjahr auf der Basis der eingezahlten Beträge (3% der Monatslohnsumme, 2% trägt der Arbeitge-

ber, 1% der Arbeitnehmer). Bis März 1979 hatten diese Regelung 3737 Betriebe mit 913 000 Beschäftigten übernommen. Andere staatliche Hilfen können nur in sehr begrenztem Maße, etwa bei Naturkatastrophen, von denen nach offiziellen Angaben jährlich etwa 2 Mill. Menschen betroffen sind, und im Bereich des Gesundheitswesens geleistet werden.

Regionale Verteilung der Beschäftigten der Verarbeitenden Industrie in Indonesien 1988



Grafik: ICT/bs
Quelle: Indikator Ekonomi

Gewerkschaften sind in Indonesien Teile bestehender politischer Gruppierungen. Nach dem kommunistischen Putsch von 1965 wurde die stärkste gewerkschaftliche Gruppierung, die die Kommunisten unterstützt hatte, verboten. 1969 wurden auf Betreiben der Regierung 25 große Gewerkschaften zu einer Einheitsgewerkschaft

zusammengeschlossen. Seit 1971 müssen Regierungsangestellte einer regierungsnahen Gewerkschaft angehören. Durch Gesetz wurden 1975 konkurrierende Gewerkschaften unmöglich gemacht, es werden nur solche Gewerkschaftsverbände zugelassen, die in 20 (von 27) Provinzen jeweils mindestens 15 Einzelgewerkschaften haben.

Die größte Gruppe innerhalb der „Einheitsgewerkschaft“ ist der „Central Council of All Indonesia Trade Unions“ (SOKSI) mit 2,6 Mill Mitgliedern in etwa 830 örtlichen Vereinigungen. Die beiden nächstgrößten Gruppierungen vereinigen 400 000 bzw. 180 000 Mitglieder und sind regional weniger verbreitet. Einige kleinere Gruppen sind eng mit islamischen Parteien verbunden. Alle gewerkschaftlichen Gruppen sind ohne wesentlichen Einfluß im Wirtschaftsleben. Es besteht striktes Streikverbot, trotzdem werden gelegentlich Arbeitsniederlegungen gemeldet, die jedoch bisher zu keinen nachhaltigen Beeinträchtigungen des Wirtschaftslebens geführt haben.

Die größte Gruppe innerhalb der „Einheitsgewerkschaft“ ist der „Central Council of All Indonesia Trade Unions“ (SOKSI) mit 2,6 Mill Mitgliedern in etwa 830 örtlichen Vereinigungen. Die beiden nächstgrößten Gruppierungen vereinigen 400 000 bzw. 180 000 Mitglieder und sind regional weniger verbreitet. Einige kleinere Gruppen sind eng mit islamischen Parteien verbunden. Alle gewerkschaftlichen Gruppen sind ohne wesentlichen Einfluß im Wirtschaftsleben. Es besteht striktes Streikverbot, trotzdem werden gelegentlich Arbeitsniederlegungen gemeldet, die jedoch bisher zu keinen nachhaltigen Beeinträchtigungen des Wirtschaftslebens geführt haben.

6.7 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	1983	1984	1985	1986	1987
Fälle	104	29	78	73	37
Beteiligte Arbeitnehmer	26 308	2 773	21 148	15 778	14 055
Verlorene Arbeitstage ¹⁾	13 743	1 708	557 001	109 364	48 596

¹⁾ Berechnungen auf der Basis eines Siebensturentages

7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Wirtschaft des Landes ist noch agrarisch bestimmt. Der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1987 noch 25,5%. Dieser Sektor ist trotz der großen Bedeutung des Erdöl- und Erdgasbereiches der wichtigste Wirtschaftszweig des Landes. Der Bergbau sowie die Gewinnung von Erdöl und Erdgas hatten 1987 einen Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsproduktes von 13,1%. Die wichtigsten land- und forstwirtschaftlichen Ausfuhrgegenstände sind Holz (einschl. Verarbeitungsprodukte), Kautschuk, Kaffee und Palmprodukte (Palmöl, Kopro). Über die Hälfte der Erwerbstätigen arbeitet in diesem Wirtschaftssektor.

Das tropische Klima, mit ganzjährig gleichmäßig hohen Temperaturen, hoher Luftfeuchtigkeit und reichlichen Niederschlägen in den meisten Landesteilen, begünstigt die Landwirtschaft. Doch werden bisher nur etwa 17% der Landflächen agrarisch genutzt, davon

sind 64% Ackerland oder mit Dauerkulturen bestanden. Auf der dichtbesiedelten Insel Java beträgt der Anteil der agrarischen Nutzung etwa 50% (auf Java und Bali sind bis zu drei Ernten in zwei Jahren möglich).

Der für ein niederschlagsreiches Tropenland hohe Anteil der bewässerten Fläche (46% des Ackerlandes) erklärt sich aus der weitverbreiteten Reiskultivierung. Für den Ausbau der Bewässerungssysteme in den Provinzen Nordsumatra, Aceh und den Molukken (Maluku) gewährte die Asiatische Entwicklungsbank/ADB Indonesien 1988 zwei Darlehen von insgesamt 120 Mill. US-\$. Vorgesehen ist neben der Durchführung von Bewässerungs-Pilotprojekten die Erweiterung von Bewässerungssystemen mit einer Gesamtfläche von 33 000 ha. Die Gesamtkosten des bis 1993 zu realisierenden Vorhabens wurden auf rd. 150 Mill. US-\$ veranschlagt.

7.1 Bodennutzung

1000 ha

Nutzungsart	1971	1976	1981	1986
Ackerland	13 000	14 168	14 250	15 800
Dauerkulturen	5 100	5 250	5 300	5 420
Dauerwiesen und -weiden ¹⁾	12 350	12 046	11 950	11 800
Waldfläche	122 600	121 800	121 800	121 494
Sonstige Fläche	38 894	38 680	38 644	37 430
Bewässerte Fläche	4 490	4 900	5 418	7 260

¹⁾ Begriffsabgrenzung der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die landwirtschaftliche Betriebsstruktur ist durch das Vorherrschen von Klein- und Kleinstbetrieben gekennzeichnet. Nach dem Landwirtschaftszensus von 1973 betrug die durchschnittliche Betriebsgröße 1,0 ha. Durch den starken Bevölkerungszuwachs

und die Neugründung von Familien bedingt, werden die Betriebsflächen immer stärker zersplittert. Dieser Vorgang ist auf Java am weitesten fortgeschritten, wo viele Familienbetriebe nur noch über 0,1 ha Betriebsfläche verfügen.

Übernutzung des Bodens

Die Gesamtfläche indonesischen Bodens, die als gefährdet eingestuft werden muß, beläuft sich nach Angaben der indonesischen Nachrichtenagentur Antara auf 10,4 Mill ha, davon entfallen 6,1 Mill ha (58,4%) auf Ackerland, während es sich bei dem Rest um Waldgebiete handelt. Die Gefährdung des Ackerlandes ist hauptsächlich auf die Vernachlässigung der Landkonservierung durch die Bauern zurückzuführen, die den Boden, bei gleichzeitigem Mangel an Kapital zu seiner Erhaltung, übernutzen.

Im Jahre 1973 waren 12,7 Mill landwirtschaftliche Betriebe bzw. 89% aller Betriebe

kleiner als 2 ha, sie bewirtschafteten 53% der gesamten Betriebsfläche, nur 84 000 Betriebe (0,5%) hatten eine Betriebsgröße von 10 ha und mehr, sie haben 10,3% der gesamten Betriebsfläche bewirtschaftet. Die durchschnittliche Betriebsgröße betrug auf Java 0,6 ha, auf Sumatra 1,3 ha, auf den Molukken 2,2 ha und auf Borneo 2,7 ha. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es, außer auf Java, nicht an nutzbarem Land fehlt. Plantagen und Kleinpflanzungen von Exportkulturen (Kautschuk, Kaffee, Olpalmen, Tee, Gewürze, Tabak) finden sich vorzugsweise auf Sumatra, Borneo, Celebes und den Molukken. Dagegen werden einheimische Nahrungsfrüchte hauptsächlich auf Java angebaut.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen 1973 nach Größenklassen*)

Fläche von unter	bis ha	Betriebe		Betriebsfläche	
		1 000	%	1 000 ha	%
Unter 0,3		4 105	28,6	737	5,2
0,3 – 0,6		3 666	25,5	1 586	11,2
0,6 – 2		4 941	34,4	5 178	36,5
2 – 5		1 353	9,4	3 762	26,6
5 – 10		224	1,6	1 449	10,2
10 – 15		47	0,3	549	3,9
15 und mehr		37	0,2	907	6,4
Insgesamt ...		14 374	100	14 168	100

*) Zensusergebnis

Ende 1957 wurden auch im Agrarsektor die holländischen (Plantagen-)Unternehmen in indonesischen Besitz übernommen. Die Zahl der Plantagenbetriebe betrug 1963 1120 Betriebe mit 1,6 Mill ha (durchschnittliche Größe 143 ha), 1976 wurden 1047 Betriebe mit 2,2 Mill ha gezählt. Nach der indonesischen Statistik hat 1987 die Zahl der Plantagenbetriebe 1203 betragen (1981 1128). Bei den meisten Kulturarten hat in diesem Zeitraum die Zahl der Betriebe zugenommen, vor allem bei denjenigen, die Kaffee-, Kakao- oder Olpalmenanbau betreiben.

Bei den Anbauflächen dagegen war die Entwicklung weniger ausgeprägt. Eine Erweiterung der Anbauflächen war vor allem für Olpalmen- und Kakaokulturen festzustellen. Die Anbaufläche für Zuckerrohr ist zwischen 1981 und 1987 von 172 000 ha auf 30 000 ha zurückgegangen und die für den Teeanbau von 71 000 auf 60 000 ha. Bei den Plantagenkulturen handelt es sich überwiegend um Produkte, die für die Ausfuhr von großer Bedeutung sind, nur Zuckerrohr und Olpalmenprodukte sind für den Inlandsverbrauch wichtiger. Ein Teil der landwirtschaftlichen

Exportserzeugnisse wird auch von bauerlichen Kleinbetrieben (smallholders) angebaut und zum Teil über Plantagen vermarktet Kokos-

palmen- und Heveakulturen (Kautschuk) sind hierbei die wichtigsten Anbaukulturen

7.3 Plantagenbetriebe und -flächen ausgewählter Dauerkulturen*)

Dauerkultur	1981		1984		1987	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	1000 ha	Anzahl	1000 ha	Anzahl	1000 ha
Zuckerrohr	57	172	60	41	66	30
Kaffee	153	42	206	43	177	48
Kakao	66	21	115	29	111	36
Tee	121	71	124	60	113	60
Tabak	41	14	34	6	28	
Kautschuk	581	450	597	472	499	500
Ölpalmen	93	262	170	381	187	458
Chinarindenbaume	16	3,4	25	3,7	22	3,3

*) Ohne Plantagen mit einer Anbaufläche unter 5 ha

Die Bearbeitung der landwirtschaftlichen Flächen in bäuerlichen Betrieben erfolgt fast ausschließlich in traditioneller Weise, d. h. ohne Maschineneinsatz. Rationellere Arbeitsweisen sind nicht erforderlich, da Arbeitskräfte ausreichend zur Verfügung stehen und Finanzmittel für eine Maschinenausstattung meist knapp sind. Auch ist die Oberflächenform (häufig Hanglagen) und die Landzerstückelung (Miniparzellen) einem Maschi-

neneinsatz hinderlich. Von Bedeutung sind Be- und Entwässerungseinrichtungen sowie Flutkontrolle in den Küstenebenen. Diese größeren Projekte können jedoch aus Finanzierungsgründen nur von der Regierung, z. T. mit ausländischer Hilfe, durchgeführt werden. Der Bestand an Ackerschleppern belief sich 1986 auf rd. 12 500 Einheiten, die meisten von ihnen waren amerikanische und japanische Fabrikate.

7.4 Maschinenbestand*)

Maschinenart	1970	1975	1984	1985	1986
Schlepper	8 500	10 500	11 363	12 033	12 500
Mahdrescher			15 693	16 112	16 500

*) Stand jeweils Jahresende

Der Einsatz von Düngemitteln, die subventioniert werden und deren Verwendung durch günstige Kredite erleichtert wird, hat in den vergangenen Jahren, mit Ausnahme der kalihaltigen Handelsdünger, stark zugenommen. Auf den verstärkten Düngereinsatz werden die teilweise wesentlich verbesserten Ernteergebnisse bei vielen Anbauprodukten zurückgeführt. Düngemittel werden größtenteils im Lande selbst erzeugt. Indonesien

verfügte 1987 über 6 Düngemittelfabriken, davon 5 staatliche. Um den steigenden Düngerbedarf decken zu können, plant die Regierung für die Jahre 1988 bis 1992 die Errichtung von 2 weiteren Anlagen. Das eine Werk soll eine Erweiterung der staatlichen Düngemittelfabrik in Palembang/Südsumatra sein. Das zweite Vorhaben ist der Ausbau der staatlichen Anlage in Cikampek/Westjava oder des Werkes in Seumawe/Aceh. Kalidun-

gemittelt müssen vollständig importiert werden, da Indonesien nicht über eigene Kalisalzvorkommen verfügt

Durch die Anlage neuer Plantagen und die Erschließung von Neuland auf den Außeninseln (außerhalb Javas) für Umsiedler aus übervolkerten Landesteilen steigt die Nachfrage nach Unkrautvernichtungsmitteln rasch. Die Herbizid-Aktivstoffe für die Produk-

tion mußten bisher eingeführt werden. Nun wird mit der Eigenerzeugung begonnen. Am Jahresende 1988 sollte in Tangerang/Westjava mit der Produktion von Isopropylaminsalz begonnen werden. Die Firmengruppe Bimantara errichtet in Serang/Westjava einen Betrieb für die Erzeugung von Herbizid-Aktivstoffen, darüber hinaus sollen Fungizid- und Insektizid-Aktivstoffe produziert werden.

7.5 Verbrauch von Handelsdünger*)
1000 t Reinnährstoff

Düngerart	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Stickstoffhaltig	1 082	1 049	1 285	1 299	1 359
Phosphathaltig	368	359	438	495	557
Kalihaltig	805	108	151	178	163

*) Landwirtschaftsjahr Juli/Juni

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung hat sich im Vergleich zum Basiswert (1979/81 D = 100) bis 1988 auf 135 Punkte erhöht, je Einwohner berechnet auf 116 Punkte. Der Index der Nahrungsmittelerzeugung ist auf 136 Punkte gestiegen, je Einwohner wurde ein Anstieg auf 117 Punkte verzeichnet.

7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1979/81 D = 100

Art des Index	1984	1985	1986	1987	1988
Gesamterzeugung	123	126	133	131	135
je Einwohner	114	115	119	114	116
Nahrungsmittelerzeugung	124	127	134	131	136
je Einwohner	115	115	120	115	117

Der durchschnittliche Produktionsanstieg im Agrarsektor wurde für 1987 auf 3,3% geschätzt (1986: 2,7%). Die indonesische Regierung sieht sich angesichts der zunehmenden Versandung der Bewässerungsein-

richtungen durch Bodenerosion und Vulkan-tätigkeit sowie infolge der Abwanderung von jungen Arbeitskräften aus den Agrargebieten in die Städte gezwungen, in wachsendem Umfang Nahrungsmittel einzuführen. Erst

1984 war Indonesien beim Hauptnahrungsmittel Reis von Einfuhren unabhängig geworden. Für 1989 wurde mit Reisimporten von etwa 500 000 t gerechnet, da die Vorräte geschrumpft sind und die Erzeugung stagniert. Um die Versorgung zu sichern, mußte sich die Ernte unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses und des Verbraucherverhaltens jährlich um 2,4 % erhöhen. Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums mußten die Sojabohnenimporte, die in den letzten Jahren etwa 350 000 t pro Jahr erreichten, in den kommenden Jahren auf 600 000 t jährlich steigen. Da die Zuckerrohr-Anbaufläche im Rahmen eines Intensivierungsprogrammes verringert wird, ist die Einfuhr von Zucker 1988 im Umfang von 125 000 t erforderlich geworden, 1989 sollten etwa 240 000 t Zucker importiert werden.

Die Steigerung der Ernteerträge von Reis zwischen 1979/81 D (29,6 Mill. t) und 1988 (41,6 Mill. t) beruht auf einer Intensivierung des Anbaues durch verstärkten Einsatz von Dunge- und Schädlingbekämpfungsmitteln sowie verbessertem Saatgut, was durch erleichterte Kreditaufnahme in Verbindung mit höheren Aufkaufpreisen möglich war. Reis wird zu drei Fünfteln als Naßreis auf Java angebaut, während Trockenreis im wesentlichen auf anderen Inseln kultiviert wird. Das Gesamtvolumen der Reisernte betrug 1987 40,1 Mill. t (1986: 39,7 Mill. t). Als Reisanbaug Gebiet stand an erster Stelle Java mit etwa 24,5 Mill. t, gefolgt von Sumatra mit 8,3 Mill. t, Celebes mit 3,3 Mill. t, Bali sowie Ost- und West-Nusa Tenggara (Kleine Sundainseln) mit 2 Mill. t, Borneo mit 1,9 Mill. t sowie die Molukken (Maluku) und Irian Jaya (Westirien) mit nur 23 300 t.

Die Produktionsentwicklung anderer Grundnahrungsmittel war 1987 unbefriedigend. Infolge anhaltender Trockenheit ging die Ernte von Mais von 5,9 Mill. auf 5,2 Mill. t gegenüber dem Vorjahr zurück. Bei Süßkar-

toffeln und Sojabohnen erfolgte ein Produktionsrückgang von 2,08 Mill. auf 2,01 Mill. t bzw. von 1,23 Mill. t auf 1,16 Mill. t. Soja ist insbesondere für die Landbevölkerung ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Der Bedarf kann schon seit Jahren nicht aus der Eigenerzeugung gedeckt werden.

Auch die Produktion von Kaffee, einem wichtigen Ausfuhrprodukt, ist 1987 gegenüber dem Vorjahr von 361 000 t auf 353 000 t zurückgegangen. Dagegen ist die Erzeugung von Palmkernen als Ausgangsprodukt für die ebenfalls für den Export wichtige Palmölproduktion von 284 000 t auf 320 000 t gestiegen. Die Kautschukerzeugung stieg auf 1,15 Mill. t (Vorjahr 1,06 Mill. t). Indonesien ist weltweit der zweitgrößte Kautschukproduzent hinter Malaysia.

Kaffee

Indonesien war 1988 mit einer Produktion von 350 000 t nach Brasilien und Kolumbien weltweit drittgrößter Erzeuger von Kaffee. Die Hauptanbaugebiete liegen mit einem Anteil von zwei Dritteln auf Sumatra, auf Bali/Nusa Tenggara sowie Java entfallen weitere je 10 %. Bis zum Haushaltsjahr 1986/87 war Kaffee nach Holz und Kautschuk der drittwichtigste Devisenbringer der Nicht-Öl/Gas-Ausfuhren mit einem Exportanteil an diesem Sektor von 10 %.

Seit 1983 billigte die International Coffee Organisation ICO (ein Zusammenschluß von 50 Produzenten- und 24 Verbrauchsändern) Indonesien die relativ geringe Exportquote von 135 000 t an ICO-Mitgliedsländer zu. Infolgedessen war das Land gezwungen, einen Großteil der Ausfuhren in Nichtquotenländer wie Algerien, Ungarn und Südkorea zu tätigen. Die Erlöse aus dem Kaffee-Export betrugen im Haushaltsjahr 1986/87 630 Mill. US-\$, sie sind dann aber 1987/88 auf 520

Mill US-\$ zurückgegangen, zum Teil, weil Indonesien zu 95 % die auf dem Weltmarkt wenig beliebte ROBUSTA-Bohne anbaut. Indonesien will nun bis 1993 dem Anbau der ARABICA-Bohne größere Aufmerksamkeit schenken. Es ist geplant, ihren Anteil von derzeit 5 % auf 30 % der nationalen Produktion zu erhöhen.

Die wichtigsten Abnehmer innerhalb der ICO-Mitgliedsländer sind Japan (Anteil 1987/88 40 %), die USA (20 %) sowie die Bundesrepublik Deutschland (17 %). Bei den Nichtquotenländern handelt es sich hauptsächlich um Algerien (Anteil 1987/88 15 %), Ungarn (20 %) sowie Südkorea (12 %).

Nachdem Mitte 1989 die ICO außerstande war, das Quotensystem des Jahres 1983 zu ersetzen, sind die Exportquoten bis Herbst 1991 ausgesetzt. Für Indonesien bedeutet dies Chancen und Risiken. Seit dem Zusammenbruch des Quotensystems sind die Kaffeepreise um ca. 50 % gefallen. Ob sich die wenig beliebte ROBUSTA-Bohne bei einem freien Wettbewerb ohne Quoten durchsetzen kann, ist zumindest fraglich. Schon 1987/88 war die Kaffeeausfuhr in die USA gegenüber 1985/86 um 70 %, nach den Niederlanden im gleichen Zeitraum um gut 80 % zurückgegangen.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979/81 D	1985	1986	1987	1988
Reis	Mill t	29,6	39,0	39,7	40,1	41,6
Mais	1000 t	4035	4330	5920	5155	6668
Kartoffeln	1000 t	217	373	425	430	
Süßkartoffeln	1000 t	2094 ¹⁾	2161	2079	2013	2066
Maniok	Mill t	13,3 ¹⁾	14,0	13,3	14,4	15,3
Bohnen, trocken	1000 t	349	330	325	330	
Sojabohnen	1000 t	673	870	1227	1161	1260
Erdnüsse in Schalen	1000 t	761	754	780	761	859
Sesamsamen	1000 t	9	8	8	8	
Baumwollsaamen	1000 t	7	11	9	5	
Kokosnüsse	Mill t	11,3	11,6	11,7	11,6	
Palmkerne	1000 t	130	240	284	320	414
Kohl	1000 t	334	688	500	550	
Tomaten	1000 t	102	160	180	150	150
Gurken	1000 t	165	268	220	208	
Auberginen	1000 t	135	165	196	206	
Chillies, grün	1000 t	216	342	370	350	
Zwiebeln, trocken	1000 t	204	380	278	294	300
Bohnen, grün	1000 t	43	90	65	65	
Mohrruben	1000 t	45	71	42	43	
Zuckerrohr	Mill t	19,5	22,6	26,2	21,8	23,0
Apfelsinen	1000 t	322	485	380	350	
Avocados	1000 t	53	63	73	75	
Mangos	1000 t	322	416	450	400	
Ananas	1000 t	218	309	350	390	
Bananen	1000 t	1886	1909	2079	2100	1860
Papayas	1000 t	301	255	375	380	
Haselnüsse	t	50	50	50	50	
Kaschunusse	1000 t	10,1	25,9	25,0	25,0	
Kaffee, grün	1000 t	295	314	361	353	350
Kakaobohnen	1000 t	11	20	37	41	51
Tee, grün	1000 t	104	111	129	127	137
Tabak, grün	1000 t	105	165	154	154	163
Jutefasern	1000 t	15	24	20	21	22
Hanfiasern	1000 t	10,1 ¹⁾	6,1	20,9	20,4	

¹⁾ Stand 1981

Die Erträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen u a infolge unterschiedlicher Witterungsbedingungen teilweise erheblichen Schwankungen. Vergleiche von Hektarerträgen bestimmter Erzeugnisse über einen längeren Zeitraum zeigen jedoch deutliche Stei-

gerungen. So sind die Erträge von Reis und Mais zwischen 1979/80 D und 1988 u a infolge erhöhten Düngereinsatzes und verbessertem Saatgut von 32,6 auf 41,8 dt/ha bzw von 14,6 auf 20,8 dt/ha gestiegen.

7.8 Hektarerträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1979/81 D	1985	1986	1987	1988
Reis	32,6	39,4	39,8	40,4	41,8
Mais	14,6	17,7	18,8	19,6	20,8
Kartoffeln	87,0	115,0	113,0	113,0	
Bohnen, trocken	8,9	8,3	8,0	8,3	
Sojabohnen	8,7	9,7	9,8	10,5	11,0
Erdnüsse in Schalen	15,3	14,8	13,0	13,8	14,8
Sesamsamen	3,0	3,0	3,0	3,0	
Kohl	108,0	159,0	143,0	138,0	
Tomaten	48,8	37,0	31,3	42,9	42,9
Gurken	41,6	40,2	52,4	52,0	
Auberginen	34,8	22,6	25,5	25,4	
Chillies, grün	20,3	12,9	23,1	24,1	
Zwiebeln, trocken	39,5	49,4	42,8	43,2	42,9
Bohnen, grün	39,2	30,2	32,5	32,5	
Mohrruben	121,0	99,0	68,0	66,0	
Zuckerrohr	1042,0	828,0	865,0	860,0	
Tabak, grün	57,3	82,5	57,5	55,1	56,0
Jutefasern	12,7	10,4	13,2	10,3	10,1

Die Viehhaltung ist verhältnismäßig unbedeutend. Sie erfolgt überwiegend in Kleinbetrieben auf den Kleinen Sundainseln, Bali, Java und Madura. Der Viehbestand hat sich in den letzten zehn Jahren teilweise erheblich erhöht. So ist die Geflügelhaltung wesentlich verstärkt worden, der Bestand an Hühnern stieg zwischen 1985 und 1988 von 331 Mill auf 434 Mill. Wasserbuffel und Rinder wer-

den vorzugsweise als Arbeitstiere gehalten, die Milchkuhhaltung hat kaum Bedeutung. Pferde sind fast ausschließlich auf Bali und Sumatra zu finden. Die Ziegen- und Schafhaltung konzentriert sich auf Java und Madura. Zwei Drittel des Schweinebestandes werden auf Bali und Sumatra gehalten (starker Anteil von Hindus und christlichen Bevölkerungsgruppen).

7.9 Viehbestand

Viehart	Einheit	1979/81 D	1985	1986	1987	1988
Pferde	1000	616	696	702	715	
Rinder	1000	6505	6480	6465	6470	6470
dar Milchkuhe	1000	103	208	213	220	
Buffel	1000	2459	2838	2936	2994	3049
Schweine	1000	3234	5371	5634	6216	6500
Schafe	1000	4124	4940	5193	5300	5488
Ziegen	1000	8153	12117	12289	12900	13704
Hühner	Mill	165	331	375	400	434
Enten	Mill	21	24	27	28	

Die Fleischerzeugung hat in den letzten Jahren teilweise erheblich zugenommen. So haben sich die Schlachtungen von Schweinen im Zeitraum 1985/88 von 3,3 Mill auf 4,0 Mill erhöht. Die Zahl der Schlachtungen von Schafen und Lämmern sowie Ziegen ist von 7,5 Mill auf 8,3 Mill gestiegen. Die Hauptquellen für den Konsum tierischer Proteine in

den ländlichen Gebieten sind Fisch, Geflügel und Eier. Rindfleisch wird hauptsächlich von der städtischen Bevölkerung verzehrt, doch handelt es sich hierbei meist um importiertes Fleisch, auf dem Lande wird der Rinder- und Büffelbestand für Schlachtzwecke kaum genutzt.

7.10 Schlachtungen 1000

Schlachtviehart	1979/81 D	1985	1986	1987	1988
Rinder und Kalber	1 002	1 132	1 200	1 200	
Büffel	277	304	306	313	1 550
Schweine	2 212	3 330	3 725	3 870	4 000
Schafe und Lämmer	2 273	2 500	2 630	2 750	
Ziegen	4 402	4 950	5 070	5 300	8 347

Zur Befriedigung der steigenden Nachfrage nach Molkereierzeugnissen soll die Milchkühhaltung ausgebaut werden (Einfuhr von Hochleistungsrindern bzw. -kühen, Aufbau von Zucht- und Veterinarstationen). Die indonesische Regierung hat bei der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) einen Darlehensan-

trag von 60 Mill. US-\$ für ein molkereiwirtschaftliches Entwicklungsprogramm gestellt. Das Vorhaben soll u. a. die Beschaffung von Zuchtvieh, die Errichtung bzw. Modernisierung von Anlagen für die Milchverarbeitung sowie die Verbesserung der Dienstleistungen für die Viehwirtschaft umfassen.

7.11 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse 1000 t

Erzeugnis	1979/81 D	1985	1986	1987	1988
Rind- und Kalbfleisch	156	179	190	190	
Büffelfleisch	44	49	49	50	245
Schweinefleisch	88	133	149	155	160
Hammel- und Lammfleisch	23	25	26	28	
Ziegenfleisch	44	50	51	53	56
Geflügelfleisch	168	265	284	301	320
Kuhmilch	79	210	220	230	
Eier	246	371	432	440	
dar. Huhnereier	178	294	344	348	374
Rinder- und Büffelhäute, frisch	32,5	36,5	38,3	38,5	
Schaffelle, frisch	4,5	5,0	5,3	5,5	
Ziegenfelle, frisch	8,8	9,9	10,1	10,6	

Über drei Fünftel (63 %) der Landfläche des Inselreiches sind mit Wald bedeckt, es handelt sich nach Brasilien um die zweitgrößte tropische Waldfläche. Der tropische Regen-

wald Indonesiens macht etwa ein Drittel dieses Waldtyps aus. Er wurde bisher erst wenig in Nutzung genommen, ein Fünftel ist forstwirtschaftlich erschlossen. Lediglich auf Java

sind die Waldbestände stark gelichtet. Die indonesischen Walder weisen den größten Anteil der tropischen Welt-Hartholzbestände auf. Die Forstwirtschaft stellt eine wichtige Deviseneinnahmequelle des Landes dar. Dieser Wirtschaftszweig steht vor einer Reihe von Problemen, da der Holzeinschlag der Edelhol-

zer zunimmt. Nur ein Fünftel der Nutzholzausfuhr wird bearbeitet exportiert. Der gesamte Holzeinschlag belief sich 1986 auf 157,8 Mill m³, davon waren 156,5 Mill m³ (99,2%) Laubholz. Der Einschlag diente zu 28,2 Mill m³ (17,9%) als Nutzholz und zu 129,6 Mill m³ (82,1%) als Brennholz und zur Gewinnung von Holzkohle.

7.12 Holzeinschlag
1000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1983	1984	1985	1986	1987
Insgesamt	151 200	154 972	153 970	157 768	160 085
dar Laubholz	149 760	153 698	152 739	156 504	
davon					
Nutzholz	28 719	30 076	26 614	28 181	28 228
Brennholz und Holz für Holzkohle	122 481	124 895	127 356	129 587	131 857

Aufforstungsmaßnahmen 1986/87 betrafen 331 500 ha, davon waren 236 300 ha (71,3%) Erstbepflanzungen und 95 200 ha Wiederaufforstungen. Die indonesische Regierung stellte 1988 bei der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) einen Darlehensantrag in Höhe von 60 Mill US-\$ für die Durchführung eines Vorhabens zur Entwicklung von Nutzholzplantagen. Das Vorhaben sieht u. a. die Erschließung und Aufforstung eines 100 000 ha umfassenden Gebietes und die

Entwicklung von Baumschulen und Aufzuchtanlagen vor. Die Weltbank gewährte Indonesien 1988 ein Darlehen von 34 Mill US-\$ für die weitere Entwicklung von Institutionen der Forstwirtschaft und des Waldschutzes. Das Vorhaben umfaßt die Straffung der forstwirtschaftlichen Planung und Verwaltung, wasserbauliche Maßnahmen zur Erhaltung forstwirtschaftlicher Kulturen sowie die Verbesserung des regionalen Umweltschutzes.

7.13 Aufforstung
1000 ha

Gegenstand der Nachweisung	1974/75	1979/80	1984/85	1985/86	1986/87
Insgesamt	101,4	990,6	377,3	349,8	331,5
Erstbepflanzung	54,1	689,3	301,9	254,9	236,3
Wiederaufforstung	47,3	301,3	75,4	94,8	95,2

Außer Holz (Bauholz, Dachschindeln, Teakholz, andere Edelholzer) werden auch andere Produkte des Waldes gewonnen bzw. gesammelt: Bambusstangen, Rotang (eine Palmenart, aus der Peddigrohr für Flechtwerk gefertigt wird) und „Drachenblut“ (ein Farb-

harz), andere Harze und Wachse (z. B. Kolophonium), Kajeputol, fetthaltige Samen, Terpentin, Chinarinde und Sago (von Sago-palmen aus den Küstensumpfen und Flußniederungen). Auch Wildkautschuk wird noch in erheblichen Mengen gesammelt.

7.14 Ausgewählte forstwirtschaftliche Erzeugnisse

1000 t

Erzeugnis	1984	1985	1986	1987	1988
Chinarinde	1,3	2,2	2,8	3,1	2,7
Naturkautschuk	1 041,0	1 096,0	1 113,0	1 128,0	1 094,0
Rattan	19,6	53,8	40,4	58,2	
Kolophonium	4,2	1,4	6,6	16,5	
Terpentin	711,0	1 331,0	854,0	592,0	

Die Schnittholzproduktion sollte 1988 auf 9,7 Mill m³ (1987 9,1 Mill m³) steigen. Der Inlandsmarkt nimmt jährlich rd 7 Mill m³ auf, davon entfallen auf Java und Bali 62% und auf Sumatra 19%. Die Holzverarbeitende Industrie hat Schwierigkeiten hinsichtlich der gleichmäßigen und ausreichenden Versorgung mit Rohholzern. Hinzu kommen der Ausfuhrschmuggel mit Rundholz und Rohrattan sowie Befürchtungen, daß beim gegenwärtigen Einschlagtempo die Nutzholzbestände des Landes bald erschöpft sein könnten.

Der Ausbau der Rattanverarbeitung und -mobelinindustrie hat sich durch ausländische Investoren in den letzten Jahren beschleunigt. Die unter normalen Bedingungen rasch wachsende Dschungelschlingpflanze, aus der attraktive Holzprodukte einschließlich Möbel gefertigt werden, kann nur noch aus abliegenden Gebieten eingebracht werden. Daher hat die Regierung Indonesiens, des weltgrößten Rattanproduzenten, verfügt, daß bestimmte Rattanflechtwaren seit Dezember 1988 nur noch von Exporteuren, die von der Regierung beauftragt sind, ausgeführt werden dürfen. Außerdem sollen Exportquoten eingeführt werden.

Obwohl Indonesien 80% des Welt-Rattanbedarfs deckt, betrug 1987 der Weltmarktanteil des Landes bei Rattanprodukten nur rd 5%. Der gesamte Rattanexporterlös verzeichnete 1987 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 45,0% auf 133 Mill US-\$.

Rattan

Indonesien als weltgrößter Produzent von Rattan ist sehr bestrebt, sich einen größeren Anteil am Weltmarkt für Rattanverarbeitungsprodukte in Höhe von ca 1,1 Mrd US-\$ zu sichern. Seit 1986 ist der Export von unverarbeitetem Rattan und seit Mitte 1988 der Export von Halbfertig-Rattanprodukten verboten. Das Land will dadurch den Export von Rattanfertigprodukten fördern und die Wertschöpfung durch Verarbeitung einheimischer Rohstoffe erhöhen. Im abgelaufenen Rechnungsjahr 1988/89 wurden Rattanprodukte im Wert von gut 210 Mio US-\$ ausgeführt.

Indonesien ist seit Jahren der größte Anbieter von Sperrholz auf dem Weltmarkt. Die Sperrholzausfuhren erreichten 1987 einen Wert von 1,93 Mrd US-\$ (Vorjahr 1,10 Mrd US-\$). Damit lag Sperrholz an der Spitze der Nicht-Erdöl- und -gasexporte. Japan war mit 1,66 Mill m³ im Wert von 514,2 Mill US-\$ Hauptabnehmer vor Hongkong/China mit 1,42 Mill m³ bzw 542 Mill US-\$ sowie den Vereinigten Staaten und Kanada mit 1,27 Mill m³ bzw 440,7 Mill US-\$. Im Hinblick auf die erforderliche verstärkte Kontrolle des Holzeinschlags sowie die Erhaltung und geordnete Nutzung der Forstbestände erteilt die Regierung seit 1988 keine Lizenzen mehr für die Errichtung weiterer Sperrholzfabriken. Nur noch in Irian Jaya werden neue Betriebe genehmigt.

Sperrholz

Indonesien hält mit einem Exportvolumen von 2,3 Mrd US-\$ im Jahre 1988 derzeit ca

70 % des Weltperrholzmarktes von 3,3 Mrd US-\$ Größte Abnehmer sind Japan (Anteil 1988 25 %), USA/Kanada (16 %), China (15 %) sowie Westeuropa (14 %) Im Zuge des Verfalls der Ölpreise 1985/86 ist der Export von Sperrholzern mit einem Zuwachs von jährlich 30 % neben Textilien und Kautschuk zu einem der wichtigsten Devisenbringer geworden Auch hier gilt, wie beim Export von Rattan, daß unbearbeitete Holzer unter Ausfuhrkontrollen stehen, um den heimischen Anteil an der Wertschöpfung zu erhöhen

Die Sperrholzindustrie

Die Produktionskapazität im Sperrholzbereich verteilt sich derzeit auf 120 Fabriken mit 100 000 Arbeitskräften Die Produktion konnte im Zeitraum 1980 bis 1987 mehr als sechsfach werden 1987 betrug die Produktion 6,284 Mill m³, davon wurden 3,56 Mill t Sperrholz exportiert zu einem Erlös von 1,76 Mrd US-\$ Für 1989 wird mit Einnahmen von 2,5 Mrd US-\$ gerechnet Hauptabnehmer waren die westlichen Industrieländer sowie Hongkong

Um die Holzbestände Indonesiens zu schützen, mit deren substantieller Schrumpfung bis zum Jahre 2000 gerechnet werden muß, wurde im Jahre 1988 die Lizenzvergabe zur Herstellung von Sperrholz gestoppt. Seit 1989 existieren Exportquoten, die die Wald- und Holzbestände schützen bzw strecken sollen

Gefährdung des Regenwaldes

Nach Ansicht der Weltbank konnten Indonesiens Walder, die zweitgrößten tropischen Walder nach dem Amazonasgebiet, in 40 Jahren erschöpft sein, wenn das gegenwärtige Maß an kommerzieller Verwertung aufrecht erhalten bleibt Der tropische Wald Indonesiens ist mit einer Fläche von 150 Mill ha der wertvollste in Asien Derzeit werden

knapp 1 Mill ha jährlich abgeholzt, ohne eine dementsprechende Aufforstung Die rücksichtslosen Fallpraktiken durch die Konzessionäre, der wachsende Bevölkerungsdruck, kürzere Intervalle bei der Abholzung von Waldgebieten für die Wanderlandwirtschaft und die illegale Rodung führen zu einer ernstesten Bedrohung des tropischen Regenwaldes Indonesiens Experten befürchten, daß er dann auch nicht mehr als Wirtschaftsfaktor für eine diversifizierte Volkswirtschaft genutzt werden kann

Die derzeitigen Schäden können nach Ansicht der Weltbank nur durch eine deutliche Verbesserung des forstwirtschaftlichen Managements und der Aufforstungstätigkeit ausgeglichen werden

Indonesien ist hier mit einem Problem konfrontiert, das in Entwicklungsländern weltweit anzutreffen ist Unter dem Vorwand der forcierten Exportstrategie werden die natürlichen Rohstoffe des Landes übermäßig strapaziert Die Regierung Suharto hat nun erste Maßnahmen zum Schutz des Regenwaldes eingeleitet So wurde der Export von Rohrattan sowie unbearbeitetem Holz verboten Es werden auch keine neuen Lizenzen zur Herstellung von Sperrholz mehr vergeben Insgesamt soll die Wiederaufforstung intensiviert werden

Von großer Bedeutung insbesondere für die Versorgung der Bevölkerung ist der Fischfang Süßwasserfische werden aus Flüssen, Bewässerungsbecken und überschwemmten Reisfeldern gefischt Die Seefischerei beschränkt sich auf den küstennahen Bereich Da die Kühleinrichtungen weitgehend fehlen, werden Trockenfisch, Salzfish und Fischpaste hergestellt Für eine bessere Nutzung des Fischreichtums fehlt ein ausgebautetes Verteilernetz Seefischerei wird überwiegend hauptberuflich betrieben Dagegen ist die Binnenfischerei eine Nebenerwerbsquelle

Die Fischereiwirtschaft hat in Indonesien gesamtwirtschaftlich eine vergleichsweise geringe Bedeutung (Beitrag zum Bruttosozialprodukt etwa 1%) In der Fischerei sind etwa 1,2 Mill. Menschen tätig. Die Meeresfischerei ist bisher noch schwach entwickelt, nur etwa 3% der Fänge werden durch moderne Fangmethoden aufgebracht.

Der Bestand an Fischereifahrzeugen (Schiffe ab 100 BRT) belief sich 1988 auf 230 Einheiten mit einer gesamten Tonnage von 49 300 BRT, darunter befanden sich 7 Fahrzeuge der Großenklasse 500 bis 999 BRT. Seit 1980 hat die Zahl der Schiffe von 132 um 74,2% und die Gesamttonnage von 27 300 BRT um 80,6% zugenommen.

7.15 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen*)

Große von	bis	BRT	Einheit	1970	1975	1980	1985	1988
Schiffe			Anzahl	4	59	132	229	230
100-499			Anzahl	3	55	125	222	223
500-999			Anzahl	1	4	7	7	7
Tonnage			1000 BRT	1,2	13,2	27,3	49,1	49,3
100-499			1000 BRT	0,5	10,7	22,8	44,7	44,8
500-999			1000 BRT	0,6	2,5	4,4	4,4	4,4

*) Stand jeweils 1. Juli

Von großer Bedeutung für die Fischerei sind die Boote der Kleinfischerei. 1985 gab es 453 000 Boote (darunter 101 000 mit Motor) gegenüber 406 000 (49 000 mit Motor) im Jahre 1980. Schiffswerften in Indonesien

erhalten für den Bau von Fischereiboaten begünstigte Finanzierungsmittel aus verschiedenen Quellen, so von der International Finance Corporation (IFC) und der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB).

7.16 Bestand an Fischereiboaten 1000 t

Bootsart	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	406	445	448	453
davon				
mit Außenbordmotor	30	63	67	67
mit Innenbordmotor	19	29	32	34
ohne Motor	358	353	348	351

Die Fangmenge der Fischerei betrug 1987 insgesamt 2,61 Mill. t. Dies bedeutete eine Steigerung von 152 600 t bzw. 6,2% gegenüber dem Vorjahr. Am gesamten Fangergebnis waren Seefische mit 1,76 Mill. t (67,3%) beteiligt. Das wichtigste Kontingent der angelandeten Seefische bestand aus Thunfischen, die Fangmenge betrug 247 500 t bzw. 14,1% des Seefischfangs. An zweiter Stelle standen Sardinen mit 189 500 t (10,8%), gefolgt von Anchovis mit 108 900 t (6,2%).

Die Fangmenge von Krustentieren belief sich auf 196 900 t, das waren 7,5% der gesamten Fangmenge der Fischerei.

In Indonesien wird die traditionelle Garnelenzucht seit einigen Jahren intensiviert, es entstehen weitere Aufzucht- und Produktionsbetriebe, an denen auch ausländische Unternehmen beteiligt sind. Das Land hat sich in den letzten Jahren zu einem führenden Exporteur von Garnelen in Asien entwickelt.

Im Zuge dieser Entwicklung steigt die Nachfrage nach Futtermitteln für Garnelen, die bisher überwiegend durch Importe gedeckt wurden. Bis April 1988 genehmigte die Investitionsbehörde (BKPM) innerhalb eines Jah-

res 16 Vorhaben für die Errichtung von Betrieben zur Herstellung von Garnelen-Futtermitteln, die meisten der diese Projekte tragenden Unternehmen haben sich gleichzeitig in integrierter Zucht und Produktion engagiert.

7.17 Fangmengen der Fischerei
1000 t

Art des Fanges	1983	1984	1985	1986	1987
Insgesamt	2 204,8	2 276,4	2 344,7	2 547,1	2 609,7¹⁾
Süßwasserfische	403,8	411,7	427,9	441,2	458,5
Brackwasserfische	100,5	100,7	111,1	123,8	129,0
Seefische	1 454,9	1 543,8	1 584,5	1 649,5	1 757,3
darunter					
Sardinen	206,9	201,0	173,9	184,2	189,5
Anschovis	104,7	109,3	106,9	108,0	108,9
Thunfische	206,8	226,1	233,6	239,0	247,5
Krustentiere	159,6	153,1	167,7	181,3	196,6
Weichtiere	60,6	64,5	47,6	46,6	56,1
Frosche	0,7	0,8	0,9	0,8	1,0
Schildkroten	0,5	0,4	0,5	0,3	0,3
Seegurken	0,2	0,5	0,4	0,5	0,5
Quallen u. a.	24,2	0,9	4,0	13,1	10,1

¹⁾ Stand 1988: 2,9 Mill. t

Fischverarbeitung

Indonesien hat große Anstrengungen unternommen, die heimische Fischwirtschaft zu entwickeln. So durch die Modernisierung der Fischereiflotte, durch die Vergabe von Lizenzen an ausländische Fischereigesellschaften oder durch Bemühungen, internationale Investoren ins Land zu holen.

Vor allem auf den Export von Thunfisch und Garnelen setzt Indonesien große Hoffnungen. Von den 1988 in die Fischwirtschaft investierten rd. 140 Mill. DM entfielen über 40% auf den Thunfischfang. An den Privatsektor bzw. an in- und ausländische Investoren erging der Aufruf, sich beim Aufbau von Einrichtungen für Umschlag, Kühlagerung, Verarbeitung und Konservierung der Fangträge zu beteiligen. Vorbild ist hier Thailand, das jährlich für 1,5 Mrd. US-\$ Thunfisch exportiert.

Indonesien hat sich in den letzten Jahren zu einem führenden Exporteur von Garnelen in Asien entwickelt. Große Märkte sind hier Japan, die „Vier kleinen Tiger“ (Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur) sowie China, aber auch die Märkte in Europa und Nordamerika werden zunehmend interessanter. 1988 betrug das Ausfuhrvolumen von Garnelen knapp 500 Mill. US-\$, gut 40% mehr als im Vorjahr (352 Mill. US-\$). Ähnlich wie bei Thunfisch ist auch hier ausländisches Engagement bei Aufzucht- und Produktionsbetrieben sowie bei der Futtermittelherstellung für Garnelen sehr erwünscht.

Die indonesische Generaldirektion für Fischerei im Landwirtschaftsministerium erwartet, daß die Fischverarbeitung, insbesondere die Herstellung von Konserven, durch die Anfang 1989 erlassenen Vorschriften Auftrieb bekommt. Diese Vorschriften zwingen ausländische, in den Gewässern der „Exclusive

Economic Zone“ (EEZ) unter Lizenz der indonesischen Regierung operierende Fischereischiffe, ihre Fänge über inländische Häfen zu exportieren bzw. dort verarbeiten zu lassen

Folgende Häfen wurden für den Verkauf bzw. die Verarbeitung der von ausländischen Schiffen abzuliefernden Fänge bestimmt: Batam, Tanjung Pinang und Tarempa im Südchinesischen Meer, Kupang und Ambon im Arafurameer, Trakan, Bitung, Sorong und Blak

im Pazifischen Ozean sowie Benoa und Jakarta im Indischen Ozean. Anfang 1989 waren in Indonesien 974 ausländische Fangschiffe in Kooperation mit einheimischen Unternehmen zum Fischen in der EEZ zugelassen. Die indonesische Sudono-Salim-Unternehmensgruppe plant die Errichtung mehrerer Fischkonservenfabriken mit einer Gesamtkapazität von 60 000 t pro Jahr. Standorte sollen Jakarta, Batam und Bali sein.

8 Produzierendes Gewerbe

Die Industrialisierung des noch vorwiegend agrarisch strukturierten Landes erfolgt mit ausländischer Hilfe. Wirtschaftlich überragende Bedeutung hat die Erdöl- und Erdgasindustrie. Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (einschl. der Gewinnung von Erdöl und -gas), Verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe, trug 1987 mit 33,3% zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei (der Bergbau allein mit etwa 13%). 1985 waren im Produzierenden Gewerbe 13,4% der Erwerbstätigen beschäftigt, darunter 9,3% im Verarbeitenden Gewerbe. In einigen Zweigen (Zement, Chemie, Petrochemie/Düngemittel, Fahrzeugmontage) sind nur wenige große Unternehmen tätig. Die Energieerzeugung bleibt noch hinter dem Bedarf zurück, doch werden große Anstrengungen zur Kapazitätsausweitung unternommen. Indonesien steht bei verschiedenen Bergbauerzeugnissen (Zinn, Nickel, Mangan, Bauxit) in der Weltförderung an vorderer Stelle.

Die nach den seit 1983 als Folge des Ölpreisanstiegs erfolgten Maßnahmen zur Deregulierung der Wirtschaft eingeleiteten staatlichen Maßnahmen (u. a. Erleichterungen für Lizenzverfahren für Aus- und Einfuhren, Investitionsvorhaben) sollten der Förderung der Nicht-Erdöl- und -gasausfuhren sowie der Errichtung weiterer exportorientierter Industrieunternehmen dienen. Nach der durch die Ölpreiskrise erzwungenen Abwertung der Landeswährung 1986 setzte die Regierung Indonesiens, des einzigen ostasiatischen OPEC-Landes, zur Überwindung der Ausfuhrabhängigkeit von Erdöl und Erdgas eine umfassende Exportoffensive in Gang. 1989 wurden rd. 700 mit Gesamtinvestitionen von 7 080 Mrd. Rp (rd. 7,13 Mrd. DM) begonnene Industrievorhaben fertiggestellt. Von diesen

wird erwartet, daß sie nach einer Anlaufzeit dem Land zusätzliche Exporterlöse von etwa 1,4 Mrd. US-\$ einbringen. Gleichzeitig sollen mit ihrer Hilfe gegenwärtig noch erforderliche Devisenausgaben für Einfuhren überflüssig werden. Zu den Vorhaben zählt die Erzeugung von Baumaterialien, Textilien, chemischen Produkten, Nahrungsmitteln sowie von Produkten der Metall- und Maschinenbaubranche.

Die Situation der Wirtschaft

Es gibt Anzeichen dafür, daß sich die Wirtschaft Indonesiens allmählich von der Krise der letzten Jahre erholt. Diese war insbesondere verursacht durch den Verfall der Erdölpreise (1981/82 34,3 US-\$ pro Barrel (159 Liter), 1986/87 12,6 US-\$) um nahezu zwei Drittel. Die Gesamteinnahmen aus dem Erdölexport gingen im Zeitraum 1981 bis 1988 von 17 auf 5 Mrd. US-\$ pro Jahr zurück.

Gleichzeitig erfolgten starke Wechselkursverschiebungen (die Landeswährung ist an den US-\$ gebunden, 90% der Ausfuhren werden in Dollar fakturiert, ein Großteil der Auslandsverschuldung muß aber in Yen bedient werden). Der Verfall des US-\$ seit 1985 erhöhte aufgrund der Abwertungsverluste die öffentliche Verschuldung Indonesiens im Zeitraum 1985 bis 1988 um 12,6 Mrd. US-\$ und drückte allein 1988 den Schuldenservice um 1,9 Mrd. US-\$ (+25%) nach oben.

Die Weltbank bezifferte die Verluste des indonesischen Bruttoinlandsprodukts, die durch diese Entwicklungen hervorgerufen wurden, auf durchschnittlich 9,3% für den Zeitraum 1982 bis 1988. Für das Haushaltsjahr 1988/89 wird dieser Wert mit 15,6% angegeben. Das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts

ging in der Folge von durchschnittlich 7,5 % der Jahre 1973 bis 1981 auf 3,3 % der Jahre 1982 bis 1987 zurück. Dennoch kann die indonesische Wirtschaft nach den Rezessionsjahren 1985 und 1986 auf eine allmähliche Erholung verweisen, die sich weiter fortsetzen dürfte

Das wirtschaftliche Krisenmanagement Präsident Suhartos verordnete Austeritätsbudgets (stark eingeschränkte Budgets). Die Rupiah wurde Ende 1986 um 45 % abgewertet, als weitere Schritte folgten Maßnahmenpakete zur Liberalisierung und Deregulierung der Wirtschaft, um Kostensenkungen und Verfahrenserleichterungen zu erzielen. Dies sind zwingende Vorbedingungen für eine Steigerung in- und ausländischer Investitionen, um Ausfuhren zu diversifizieren und wettbewerbsfähiger zu machen und die indonesische Verarbeitungsindustrie insgesamt zu stärken.

Die durch die niedrigen Rohstoffpreise hervorgerufenen Lücken bei den Devisen- und Haushaltseinnahmen sollen durch eine Erhöhung der lokalen Wertschöpfung, Diversifizierung und Stärkung hauptsächlich des privaten Sektors möglichst schnell ausgeglichen werden.

Allgemein wird erwartet, daß sich das Wachstum der sudostasiatischen Länder (Indonesien, Thailand, Malaysia, Philippinen und Singapur) stärker entwickeln wird als das der nordasiatischen Länder Hongkong, Taiwan und Südkorea. Indonesien wird hierbei mit einem Markt von 175 Mill. Konsumenten (dem zweitgrößten asiatischen Markt nach China) in Zukunft eine stärkere Rolle spielen.

Infolge verbesserter Rahmenbedingungen stieg das Bruttoinlandsprodukt Indonesiens 1987 um 3,6 %, für 1988 wurde ein Wachstum von 5,7 % angenommen. Entscheidend getragen ist die Entwicklung von einer deutlichen Erhöhung der Kapitalinvestitionen in

Indonesien während der letzten fünf Jahre. Allein 1988 genehmigte die indonesische Investitionsbehörde (BKPM) 806 einheimische Projekte mit einem Investitionsvolumen von 15,7 Billionen Rp., das entsprach einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um knapp 40 %.

Die ausländischen Investitionen in Indonesien haben sich 1988 infolge der Öffnung der Wirtschaft für Auslandsinvestitionen auf 4,41 Mrd. US-\$ erhöht (Vorjahr 1,46 Mrd. US-\$). Es gelang, vor allem Investoren aus den Vereinigten Staaten, Japan, der Republik Korea und Taiwan zu interessieren, die in zunehmendem Umfang Teile ihrer Produktion nach Indonesien ausgelagert haben. Starker als bisher sollen Bereiche wie Maschinenbau, Herstellung von Kapitalgütern sowie alle arbeitsintensiven Zweige für ausländische Beteiligungen geöffnet werden. Exportorientierung wird als besonderer Forderungsge-sichtspunkt angesehen.

Obwohl Indonesien mit Energierohstoffen gut ausgestattet ist, sind Kraftwerkskapazitäten und Stromverteilung noch unzureichend. So ist die Stromversorgung noch unregelmäßig. Als Energierohstoffe stehen Erdöl und Erdgas sowie Kohle ausreichend zur Verfügung, deshalb wurde die Nutzung der Wasserkraft (deren geschätztes Potential von 31000 MW erst zu 5 % genutzt wird) bisher vernachlässigt. In den Anfängen steht die Nutzung geothermischer Energie (es gibt 128 tätige Vulkane). Erst etwa ein Zehntel aller Haushalte ist an das Stromnetz angeschlossen. 1980 standen 48,5 % der Haushalte in städtischen Gebieten (4,7 Mill. Haushalte) ein Anschluß an das Stromnetz zur Verfügung, nur auf Bali (61,8 %) und Borneo (58,5 %) lagen diese Werte beträchtlich höher. Auf dem Lande hatten im Durchschnitt erst etwa 5 % der Haushalte Stromanschluß. Zur Stromversorgung von Dörfern werden Kleinkraftwerke entwickelt (auf Wasserkraft- oder Solarbasis).

Die installierte Leistung der Kraftwerke ist bis 1986 auf 8 470 MW erhöht worden (1980 4 876 MW) Von der installierten Leistung entfielen 6 780 MW (80%) auf Wärmekraftwerke, 1 660 MW (19,6%) auf Wasserkraftwerke und 30 MW (0,4%) auf geothermische Kraftwerke

Für den Ausbau der Stromversorgung, insbesondere für neue Erzeugungsanlagen, sollten im Haushaltsjahr 1988/89 umgerechnet 680 Mill. US-\$ investiert werden, dies waren 12,2% der Ausgaben des Entwicklungshaushalts bzw. dessen größter Einzelposten. Zu den Neuinstallationen zählen 4 Wasserkraft-

werke (668 MW), drei Dampfkraftwerke (865 MW), ein gasbefeuetes Werk (117 MW) und verschiedene Dieselmotoranlagen (114 MW)

Großtes Kraftwerksvorhaben ist das Wasserkraftwerk Cirata in Westjava (500 MW). Ebenfalls in Westjava hat das Kohlekraftwerksprojekt „Suralaya Unit III“ mit 400 MW seinen Standort. In das Elektrifizierungsprogramm der Regierung sollten 1988/89 weitere 1 500 Dörfer einbezogen werden. Damit waren rd. 17 400 Dörfer mit Strom versorgt, mindestens 50 000 Dörfer sind noch nicht angeschlossen.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke
MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1985	1986
Insgesamt	907	1 259	4 876	8 001	8 470
Wärmekraftwerke	595	855	4 498	6 517	6 780
Wasserkraftwerke	312	404	378	1 454	1 660
Geothermische Kraftwerke	—	—	—	30	30
dar. Werke für die öffentliche Versorgung	657	1 099	2 514	4 666	4 810
Wärmekraftwerke	345	695	2 136	4 100	4 170
Wasserkraftwerke	312	404	378	536	610
Geothermische Kraftwerke	—	—	—	30	30

Die Elektrizitätserzeugung hat sich zwischen 1980 und 1986 von 14,2 Mrd. auf 29,9 Mrd. kWh erhöht (+ 110%). Wärmekraftwerke hatten 1986 mit 22,6 Mrd. kWh (75,7%) den größten Anteil an der Erzeugung, gefolgt von den Wasserkraftwerken mit 7,04 Mrd. kWh (23,6%) und geothermischen Kraftwerken mit 210 Mill. kWh (0,7%). Die Nutzung von Geothermalquellen soll weitergeführt werden. Durch den verstärkten Einsatz dieses alternativen Energieträgers in Gebieten mit ausreichenden Vorkommen soll künftig mehr Erdöl für den Export bereitgestellt werden. Das erste Erdwärmekraftwerk ist seit 1983 in Garut, südöstlich von Bandung, in Betrieb. Das Vorhaben wurde im wesentlichen mit Unterstützung und technischer Hilfe Neuseelands durchgeführt. Nach dem Kraftwerks-

block I (30 MW) wurden im Februar 1988 die Blöcke II und III mit je 55 MW installierter Leistung in Betrieb genommen. Die drei Turbinen werden aus 27 Erdwärmesquellen gespeist, das Gesamtpotential des Kamojang-Feldes wird mit 200 MW angegeben. Betreiber ist die staatliche Erdölgesellschaft Pertamina, die den erzeugten Strom an die Elektrizitätsbehörde PLN zur Weiterverteilung über deren Netz verkauft.

Indonesiens Potential an Erdwärmereserven wird auf rd. 10 000 MW geschätzt (u. a. rd. 5 500 MW auf Java, 1 400 auf Südcelebes, 1 400 MW auf Flores und 1 100 MW auf Sumatra). Zunächst sollen weitere Geothermalfelder auf Java erschlossen werden. Die erste Stufe des Kraftwerks am Mt. Salak bei

Bogor (Westjava) mit einer geschätzten Kapazität von 300 MW soll 1990 fertiggestellt sein. Weitere größere Vorkommen liegen in

den Dieng-Bergen (Mitteljava), in Drajat (Westjava) und Lahendong (Nordcelebes)

8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1985	1986
Insgesamt	2 300	4 230	14 234	28 795	29 850
Wärmekraftwerke	1 055	2 303	12 925	22 433	22 600
Wasserkraftwerke	1 245	1 927	1 309	6 152	7 040
Geothermische Kraftwerke	-	-	-	210	210
dar. Werke für die öffentliche Versorgung	2 100	3 670	7 188	15 062	16 000
Wärmekraftwerke	855	1 743	5 879	12 800	12 950
Wasserkraftwerke	1 245	1 927	1 309	2 052	2 840
Geothermische Kraftwerke	-	-	-	210	210

Obwohl nur etwa ein Viertel des Landes geologisch erkundet ist und der Abbau von mineralischen Vorkommen im wesentlichen nur an bereits vor dem Zweiten Weltkrieg bekannten Lagerstätten erfolgt, nimmt der Bergbau (ohne Erdöl/Erdgas) gesamtwirtschaftlich eine bedeutende Stellung ein. Nach Erlangung der Unabhängigkeit (1945) sind alle Bodenschätze dem Staat unterstellt worden (staatliche Gesellschaft Pertamina). Dieses Verfassungsgebot konnte aus ökonomischen Rücksichten erst nach geraumer Zeit verwirklicht werden, ab 1963 wurden die ausländischen Ölkonzessionen gegen Entschädigung enteignet.

Die wichtigsten Bergbauprodukte Indonesiens sind Zinn, Erdöl, Erdgas und Kohle. Weitere im Weltmaßstab bedeutende mineralische Rohstoffe sind Nickel- und Manganerze sowie Bauxit. Außerdem werden Eisensand, Silber, Gold, Salz, Marmor, Quarz, Diamanten (überwiegend Industriediamanten) und Kupfererz gewonnen.

In der Forderung von Zinnerz nimmt Indonesien nach Malaysia weltweit die zweite Stelle ein, gefolgt von Bolivien. Die staatliche Zinnbergbaugesellschaft PT Tambang Timah betreibt seit dem Zusammenbruch des Zinn-Weltmarktpreises von 1985 eine Politik der Rationalisierung und der Diversifizierung von Aufbereitung und Vermarktung, in diesem

Zusammenhang will sie die Insel Batam (Provinz Riau) als künftiges Zentrum nutzen. Batam besitzt einen Sonderstatus als begünstigter Industriestandort. Zinnbergbau und -schmelze sind auf südöstlich gelegene Inseln, wie Bangka, Belitung und Singkep, konzentriert. Der Zinnbergbau soll künftig auf die kostengünstigere Off-Shore-Ausbeutung (u. a. nahe den Inseln Karimun und Kundur) gerichtet werden. Privaten Unternehmen wird eine Beteiligung an der Zinnexploration in Indonesien angeboten.

Es wird erwartet, daß sich der Zinnhandel auch durch die engen geographischen Verbindungen zu Singapur belebt. Das Bergbauministerium erwartete für 1989 eine Förderung von 33 000 t Zinnerz, nachdem die Förderung 1987 gegenüber dem Vorjahr um 8,8% auf 26 100 t gestiegen ist und 1988 schätzungsweise etwa 30 000 t erreicht hat. Indonesien will sich beim Zinnexport an die für 1989 von der Organisation zinnproduzierender Länder (ATPC) zugeteilte Quote von 31 500 t halten. Der Inlandsverbrauch (1988 ca. 10 000 t) soll durch intensivierte Aufbereitung und Herstellung nachgelagerter Produkte gesteigert werden.

Großere Steigerungen bei der Forderung bzw. Aufbereitung wurden 1987 gegenüber dem Vorjahr auch bei Eisensand (+ 27,6% auf 194 000 t), Nickelerz (+ 17,9% auf 1,81 Mill. t),

Silber (+8,4% auf 50,5t) und Gold (+12,1% auf 3,7t) erreicht. Die staatliche Bergbaugesellschaft PT Aneka Tambang bereitet sich auf den Ausbau der Raffinationskapazität von jährlich 30t bis 50t Gold vor. Mit einem derartigen Aufkommen wird als Folge der in den letzten Jahren intensivierten Exploration gerechnet. Es wurden über 100 Konzessionsverträge mit Auslandsunternehmen abgeschlossen. Die Silberaffination soll von gegenwärtig 200 kg auf 300 bis 400 kg pro Tag gesteigert werden.

Die Kohleforderung ist in den letzten Jahren beträchtlich erhöht worden. Von Januar bis November 1988 wurden 2,54 Mill. t Kohle gefordert gegenüber 1,89 Mill. t im Gesamtjahr 1987 (1986: 1,73 Mill. t). Hauptfordergebiete sind die Provinzen Südsumatra und Bengkulu auf Sumatra. Die Bukit-Asam-Kohlemine (Südsumatra) sollte ihre Forderung 1989 voraussichtlich um 33% gegenüber dem Vorjahr auf 3,2 Mill. t steigern. Für 1990 ist eine Produktion von 4,4 Mill. t und für 1991 von 5,2 Mill. t vorgesehen. Die geforderte Kohle dient der Versorgung des Großkraftwerkes Suralaya in Westjava. Sie wird über eine Strecke von rd. 450 km zum Kohlehafen Tarakan mit der Eisenbahn transportiert und von dort nach Suralaya verschifft.

Weitere Fordergebiete befinden sich auf Borneo. Kurzlich wurden in Westsumatra größere Lagerstätten von Kohle entdeckt. Trotz der großen Vorräte spielt der Kohlesektor im Vergleich zum Erdölsektor bisher nur eine untergeordnete Rolle. Hochrechnungen des Nationalen Energierates gehen von einer indonesischen Kohleforderung im Jahre 2000 von rd. 19 Mill. t aus, wovon 5 Mill. bis 9 Mill. t in Länder der südostasiatischen Staatengemeinschaft (ASEAN) exportiert werden sollen. Damit steht der meist privatwirtschaftlich organisierten Kohlewirtschaft, insbesondere auf Sumatra und Borneo, ein erhebliches Wachstum bevor, das ausländischen Firmen

der Bergbau- und Zulieferindustrien sowie des Maschinenbaues vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung bietet.

Wichtigstes Bergbauprodukt ist Erdöl. Die Erdölwirtschaft nimmt innerhalb der Wirtschaft des Landes eine herausragende Stelle ein. Indonesien ist das einzige ostasiatische Mitglied der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC). Gefordert wurde in bedeutenden Mengen in vielen Teilen des Archipels bereits vor dem Zweiten Weltkrieg. Erdölgeologisch besser erforscht und inzwischen erschlossen sind vor allem die westlichen Teile der Inselwelt. Etwa die Hälfte des Rohöls stammt von der Insel Sumatra, ferner von Borneo und Java. Die hier geförderten Rohöle zeichnen sich durch niedrigen Schwefelgehalt (unter 1%) und hohen Paraffingehalt aus. Ab 1963 wurden die ausländischen Ölkonzessionäre enteignet. Nach 1967 wurden die Bedingungen gelockert, ausländische Konzerne konnten sich wieder beteiligen. Die Konzessionsgebiete insbesondere des Schelfbereichs sind u.a. unter amerikanischen, japanischen, französischen und italienischen Unternehmen aufgeteilt. Die ausländischen Ölgesellschaften exportierten ihre Produktionsanteile unverarbeitet als Rohöl. Durch die Schaffung der 200-Meilen-Wirtschaftszone im Jahre 1980 wurden erhöhte Möglichkeiten der Öl- und Gasgewinnung im Schelfbereich (Off-Shore) erwartet.

Die staatliche indonesische Erdöl- und -gasgesellschaft Pertamina rechnete für 1989 mit dem Abschluß von 17 Produktionsteilungsverträgen mit ausländischen Gesellschaften für die Exploration und Nutzung von Kohlenwasserstofflagerstätten. Die Pertamina wollte 1989, ebenso wie im Vorjahr, rd. 40 Mrd. Rp für die Exploration aufwenden. Obwohl die zu etwa neun Zehnteln von ausländischen Unternehmen durchgeführte Erdöl- und -gasexploration in den letzten Jahren rückläufig war, erwartet die Regierung,

daß die Stagnation dieses Sektors überwunden wird. Die ausländischen Gesellschaften tragen zwar das finanzielle Risiko der Exploration, sichern sich aber beim Fündigwerden Beteiligungen an der Fördermenge.

Indonesiens Erdölförderung erreichte 1987 die Menge von 479 Mill. Faß/barrels (Vorjahr: 507 Mill.). Das Rohöl wird in Raffinerien u. a. auf Sumatra, Java und Borneo verarbeitet. Größter Abnehmer von indonesischem Öl ist Japan. Um die Ausbeute aus den Erdölvorkommen zu steigern, wurde im Fiskaljahr 1988/89 den sogenannten Sekundär-Extraktions-Projekten Priorität eingeräumt. Dabei wird Wasserdampf in das Ölfeld gepreßt, um das Erdöl weiter an die Erdoberfläche zu heben. Mit der herkömmlichen Technologie

kann nur etwa ein Viertel des Rohöls aus einem Vorkommen gefördert werden.

Bei der Exploration neuer Lagerstätten stoßen die Bohrteams verstärkt auf große Erdgasvorkommen. Das Land ist bereits jetzt der größte Lieferant von verflüssigtem Erdgas, das tiefgekühlt auf Spezialschiffen vorwiegend nach Japan, aber auch in die Republik Korea geliefert wird. Indonesien ist mit einem 40%igen Anteil am Weltmarkt größter Exporteur von Flüssiggas. 1987 brachte dieser Export Indonesien rd. 2,5 Mrd. US-\$ ein. Bei der Deckung des eigenen, als Folge einer ehrgeizigen Industrialisierung ständig wachsenden Energiebedarfs dürfte Erdgas im Laufe der kommenden Jahre zum bedeutendsten Energieträger des Landes werden.

8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1984	1985	1986	1987	1988 ¹⁾
Kohle	1 000 t	1 468,0	1 492,0	1 725,0	1 887,0	2 542,0
Eisensand ²⁾	1 000 t	83,0	131,0	152,0	194,0	174,0
Manganerz	1 000 t	9,0	13,0	11,3	9,4	.
Kupfererz ²⁾	1 000 t	190,0	223,0	251,0	259,0	268,0
Zinnerz ²⁾	1 000 t	23,2	21,8	24,0	26,1	27,2
Nickelerz	1 000 t	1 067,0	962,0	1 533,0	1 808,0	1 286,0
Silber	t	38,8	38,3	46,6	50,5	55,7
Gold	t	2,5	2,6	3,3	3,7	4,3 ³⁾
Bauxit	1 000 t	1 003,0	830,0	649,0	635,0	486,0
Erdöl	Mill. bl ⁴⁾	517,0	484,0	507,0	479,0	361,0 ⁵⁾
Erdgas	1 000 TJ ⁶⁾	940,0	937,0	1 120,0	1 080,0	1 160,0 ⁷⁾

¹⁾ Januar bis November.

²⁾ Inhalt von Konzentraten.

³⁾ Januar bis Dezember.

⁴⁾ Barrel = 159 Liter.

⁵⁾ Januar bis September.

⁶⁾ TJ (Terajoule) = 238,485 Mill Kcal

⁷⁾ Januar bis Juli.

Im Jahre 1985 (letzter verfügbare Angaben) gab es 12 909 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr. Mit 3 882 Betrieben (30,1% aller Betriebe) lag das Ernährungsgewerbe (einschl. Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung) an der Spitze, gefolgt von Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe (einschl. Herstellung

von Schuhen) mit 2 874 Betrieben (22,3%), der Chemischen Industrie (einschl. Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren) mit 1 626 Betrieben (12,6%) und der Metallbearbeitung (einschl. Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau) mit 1 283 Betrieben (9,9%).

8.4 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*)

Wirtschaftszweig (H v = Herstellung von)	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	8 694	8 087	8 027	8 006	12 909
darunter					
Ernährungsgewerbe, H v Getranken, Tabakverarbeitung	2 760	2 430	2 268	2 356	3 882
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe, H v Schuhen	2 956	2 178	2 042	1 979	2 874
Holzbe- u -verarbeitung, H v Mobeln	610	627	712	699	1 204
Papier- und Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	372	362	377	375	604
Chemische Industrie, H v Kunststoff- und Gummiwaren	682	933	960	973	1 626
Verarbeitung von Steinen und Erden	653	641	700	676	1 249
Metallerzeugung	13	22	24	26	30
Metallbearbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau	590	811	849	823	1 283

*) Mit 20 Beschäftigten und mehr

¹⁾ Geänderte Erfassung

Im Jahre 1985 waren in den Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr des Verarbeitenden Gewerbes 1,68 Mill. Beschäftigte tätig. Auf das Ernährungsgewerbe (einschl. Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung) entfielen 519 000 Beschäftigte (30,9%). Es folgten das Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe (einschl. Herstellung von Schuhen) mit 381 600 Beschäftigten (22,7%), die Che-

mische Industrie (einschl. Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren) mit 248 600 Beschäftigten (14,8%) sowie die Holzbe- und -verarbeitung (einschl. Herstellung von Mobeln) mit 181 900 (10,8%) vor der Metallbearbeitung (einschl. Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau) mit 179 400 Beschäftigten (10,6%).

8.5 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*) 1000

Wirtschaftszweig (H v = Herstellung von)	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	759,4	976,6	1 119,6	1 197,8	1 684,7
darunter					
Ernährungsgewerbe, H v Getranken, Tabakverarbeitung	285,0	321,3	338,7	342,0	519,9
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe, H v Schuhen	244,9	254,6	265,2	286,3	381,6
Holzbe- und -verarbeitung, H v Mobeln	38,5	66,6	118,8	171,9	181,9
Papier- und Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	26,0	32,2	37,0	35,7	56,7
Chemische Industrie, H v Kunststoff- und Gummiwaren	62,4	116,9	140,9	146,8	248,6
Verarbeitung von Steinen und Erden	33,5	47,3	56,0	55,7	89,0
Metallerzeugung	2,9	9,0	12,9	14,0	15,6
Metallbearbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau	61,6	122,8	142,3	136,8	179,4

*) In Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr

¹⁾ Geänderte Erfassung

Der Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe hat sich auf der Basis 1975 = 100 bis 1988 (Januar/September Durchschnitt) auf 299 Punkte erhöht. Herausragend war die Steigerung des Index für die Eisen- und Stahlindustrie auf 1539 Punkte, gefolgt vom Index für die Herstellung von Zement (858 Punkte), dem Index für die Herstellung von Düngemitteln

(846 Punkte) und dem Index für die Herstellung von Sperrholz (648 Punkte). Die geringste Indexsteigerung wurde bis 1988 für die Herstellung von Motorrädern und Teilen davon (einschl. Dreiradfahrzeuge) verzeichnet (102 Punkte), gefolgt vom Index für die Herstellung von Garnen (125 Punkte).

8.6 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe 1975 = 100

Art des Index (H v = Herstellung von)	1984	1985	1986	1987	1988 ¹⁾
Insgesamt	240	258	275	290	299
darunter					
H v Gewürznelkenzigaretten	224	246	266	296	317
H v Garnen	123	110	115	125	125
H v Schuhwaren	179	173	174	176	191
H v Sperrholz	418	387	429	557	648
H v chemischen Grundstoffen	147	149	154	170	175
H v Düngemitteln	706	850	930	927	846
H v Bereifungen	300	311	329	356	417
Zementindustrie	616	686	767	806	858
Eisen- und Stahlindustrie	1 165	1 158	1 359	1 422	1 539
H v Trockenbatterien	316	343	358	392	365
Elektrotechnik	279	243	217	208	241
H v Motorrädern u. Teilen davon ²⁾	93	100	128	117	102

¹⁾ Januar/September Durchschnitt

²⁾ Einschl. Dreiradfahrzeuge

Nach Angaben des indonesischen Zentralamtes für Statistik hat die Industrieproduktion 1987 um 6,3% gegenüber dem Vorjahr (+ 5,5%) zugenommen und übertraf damit die gesamtwirtschaftliche Zuwachsrate (etwa 3,3%) deutlich. Am Gesamtanstieg waren die Verarbeitende Industrie mit + 6,1% und die Erdgasverflüssigung mit + 11,8% beteiligt. Die Erdolraffinerie fiel wertmäßig um 9,3% gegenüber 1986 zurück. Im Jahre 1988 hat die Produktion der Industrie um 9,6% zugenommen. Die Ausfuhren (ohne Erdöl und -gas) stiegen um 34,5% gegenüber dem Vorjahr (von 8,58 Mrd. auf 11,54 Mrd. US-\$).

Produzierendes Gewerbe

Es ist zu erwarten, daß das Produzierende Gewerbe in Indonesien im Rahmen der wirt-

schaftlichen Entwicklung in Zukunft eine gewichtigere Rolle spielen wird, da es erklärtes Ziel der Regierung Suharto ist, die einseitige Abhängigkeit vom Öl/Gas-Sektor zu verringern. Zu Beginn des Industrialisierungsprozesses, der allgemein auf die siebziger Jahre gelegt wird, entwickelte sich die indonesische Wirtschaft überdurchschnittlich gut. Zwischen 1971 und 1980 betrug die durchschnittliche Wachstumsrate der Industrie (ohne Bergbau) 15% im Jahr, so daß ihr Anteil am Bruttosozialprodukt (in konstanten Preisen) im gleichen Zeitraum von 8,8% auf 15,3% anstieg.

Damit hatte das Land ein Wachstum erlebt, das teilweise weit über dem vergleichbarer Länder Asiens lag. (Zum Vergleich: die Wachstumsraten ostasiatischer Länder im

Zeitraum 1971 bis 1980 Malaysia 12,5%, Philippinen 7,2%, Thailand 11,7%, Singapur 10,9%)

Wurden in den Anfangsjahren der Industrialisierung noch in erster Linie Konsumgüter produziert (Anteil 1970 an der gesamten industriellen Produktion [ohne Bergbau und Öl] 80%), so hat sich das Bild bis Mitte der achtziger Jahre erheblich gewandelt. Die indonesische Wirtschaft hat einen relativ schnellen Strukturwandel hinter sich und der Anteil von Vorprodukten und Investitionsgütern beträgt derzeit schon über 60% an der gesamten Verarbeitenden Industrie

Industrieproduktion 1987*)

Die Produktion der indonesischen Wirtschaft erreichte 1988 einen Wert von 34333 Mrd Rp (20,5 Mrd US-\$) gegenüber 26023 Mrd Rp (15,5 Mrd US-\$) des Vorjahres

Der Leichtindustriesektor leistete den größten Beitrag zum Produktionsanstieg. Er stieg um ca. 31% auf 22834 Mrd Rp (1986 17456 Mrd Rp). Wachstumsträger waren insbesondere die Hersteller von Bau- sowie anderen Industriematerialien und Vorprodukten, gefolgt von Nahrungsmitteln, Textilien, chemischen Erzeugnissen sowie Elektro- und Metallprodukten

Die Produktion von Maschinen und die der metallverarbeitenden Industrie verzeichnete eine Wachstumsrate von 34%. Der Wert belief sich auf 6484 Mrd Rp (1986 4838 Mrd. Rp), davon verzeichneten die Transportmittel einen Anstieg um 37% auf 2794 Mrd Rp, die Schiffsproduktion um 34% auf 258 Mrd Rp, Maschinen um 23% auf 219,8 Mrd, Elektronikzeugnisse und Elektromotoren um 60% auf 318,7 Mrd Rp sowie Basismetalle um 29% auf 2894 Mrd Rp

*) Quelle: BfAI (Bundesstelle für Außenhandelsinformation)

Die Grundchemikalienproduktion stieg im Berichtsjahr um 31% auf 5015,4 Mrd Rp (1986 3828 Mrd Rp). Organische Chemikalien stiegen um rd. 84% auf 1456 Mrd Rp, Kautschuk und Zellstoff um 36% auf 1099 Mrd, anorganische Chemikalien um 24% auf 1456 Mrd und Agrarchemikalien um 8% auf 1314 Mrd Rp

Maschinenbau

Seit mehreren Jahren steht die Entwicklung des Maschinenbaues, speziell die von Werkzeugmaschinen, im Zentrum der indonesischen Industriepolitik. Man hat die Wichtigkeit dieser Branche für eine forcierte Industrialisierung erkannt und plant z. B. derzeit, ein Institut für Werkzeugmaschinen, Automation und Produktionstechnologie aufzubauen. Trotz der Errichtung eigener Produktionsstätten (1985 existierten 11 große Hersteller mit einer Jahreskapazität von ca. 15000 Werkzeugmaschinen) ist Indonesien in diesem Bereich weiterhin stark importabhängig. Dies betrifft sowohl die Einfuhr von Komponenten für die eigene Produktion als auch den Importbedarf insgesamt. Jährlich werden z. B. Werkzeugmaschinen im Wert von ca. 1 Mrd US-\$ eingeführt, insgesamt nimmt der Maschinenimport mit einem Anteil von 20% an der indonesischen Gesamteinfuhr den wichtigsten Rang ein.

Transport- und Kommunikationstechnologie

Im Gegensatz zu einer weithin noch relativ rückständigen Stellung im Investitionsgüterbereich hat Indonesien eine ganze Reihe moderner Industrien aufgebaut, so z. B. die Flugzeugindustrie, die Schiffs- und Automobilproduktion, aber auch die Entwicklung von Satelliten, Radar und Raketen stehen auf dem Programm.

Indonesien montiert pro Jahr zwischen 150 000 und 200 000 Automobile und hat sich mit ca. 100 Betrieben zur Herstellung von Fahrzeugteilen inzwischen eine gute Ausgangsbasis für eine nationale Transportindustrie geschaffen. Bei der Produktion von Nutzfahrzeugen beträgt der Anteil lokal produzierter Komponenten nach Angaben des Generaldirektorates für den Maschinenbau bereits 70 %. Mehr Gewicht wird neuerdings auf den Kfz-Teileexport gelegt, um die Basis für eine stärkere Ausfuhr von Nicht-Erdöl-Produkten zu verbreitern.

Insbesondere japanisch-indonesische Joint Ventures, die den Binnenmarkt dominieren, tun sich bei der Teileausfuhr hervor. Japan, aber auch die „Vier kleinen Tiger“ (Taiwan, Südkorea, Hongkong und Singapur) lassen Komponenten in Indonesien herstellen, um die günstigen Lohnkosten zu nutzen. Abnehmerländer sind bislang in erster Linie Japan und Korea.

Auch im modernen Kommunikationsbereich hat Indonesien durch Joint Ventures mit ausländischen Partnern mittlerweile Fuß gefaßt. So wurde jüngst der Export von Teilen aufgenommen, die in rechnergesteuerten Telefonvermittlungsanlagen Verwendung finden.

Indonesiens großes Luftfahrtindustrieunternehmen Nurtanio (IPTN), 1976 unter Leitung des Technologieministers Habibie gegründet, zählt zu den Prestigeobjekten des Landes. Diese staatlichen Flugzeugwerke in Bandung beschäftigen derzeit ca. 15 000 Mitarbeiter. Während der letzten Jahre sind Beziehungen mit den Luftfahrtunternehmen Casa (Spanien), MBB (Bundesrepublik Deutschland), Aerospatiale (Frankreich), Fokker (Niederlande) sowie Boeing und General Dynamics (USA) aufgenommen worden.

Dieser in Indonesien noch junge Industriezweig fertigt in Lizenzproduktion Hubschrauber und Passagierflugzeuge, 260 Flugzeuge

wurden bislang in Bandung fertiggestellt. Inzwischen werden Passagierflugzeuge auch an ausländische Fluggesellschaften geliefert. Auch der Teileexport wurde mittlerweile aufgenommen. So liefert Indonesien im Rahmen eines Auftrags über 30 Mill. US-\$ Tragflächenteile an den amerikanischen Flugzeugbauer Boeing. Das niederländische Unternehmen Fokker wird mit Flugzeugteilen beliefert.

Konsumgüterelektronik

Mit einem Anteil von 20 % ist die Produktion von Konsumgüterelektronik eine der wichtigen Branchen innerhalb der indonesischen Verarbeitenden Industrie. Sie gehört zu den wenigen Sparten, die, wenn auch in bislang geringem Umfang, exportiert. Produziert jedoch wird in erster Linie für den einheimischen Markt. Trotz teilweise hoher Zuwachsraten in den letzten Jahren ist dieser Industriezweig ähnlich wie der Maschinenbau stark importabhängig, da die meisten Vorprodukte eingeführt werden müssen und dann vor Ort montiert werden. Die Herstellung umfaßt z. B. Radio- und Kassettengeräte, Fernsehgeräte und Waschmaschinen.

Textilindustrie

In Indonesien produzieren im Textilbereich derzeit 2 000 Betriebe mit durchschnittlich 500 Beschäftigten. Die gesamte Beschäftigtenzahl beträgt ca. 1,5 Mill. Nach dem Ölpreisschock 1985/86 erholte sich diese Branche erstaunlich schnell und zeigte eine große Anpassungsfähigkeit an neue Marktforderungen. Der Exportanteil (im Jahre 1988 ca. 40 %, Ausfuhrwert 1,4 Mrd. US-\$) konnte bei steigender Qualität so weit erhöht werden, daß die Textilindustrie hinter dem Holzbereich zum zweitgrößten Devisenbringer im Nicht-energiesektor aufstieg. Die bundesdeutsche

Bekleidungseinfuhr aus Indonesien hat sich z. B. im Zeitraum 1986 bis 1988 verdreifacht. Das seit Jahren anhaltende Produktionswachstum dieses Industriezweiges stützt sich allerdings zu über 90 % auf Baumwollfasereinfuhren, auch Kunststoffasern müssen noch in großem Umfang importiert werden.

Zweifelloso wird sich in Zukunft die Textilproduktion von den derzeitigen Zentren wie z. B. Hongkong weiter in Niedriglohnländer wie Indonesien verlagern. Für Indonesien bedeutet dies neue Chancen in einer expansiven Wachstumsbranche.

Gegen Ende des neuen Fünfjahresplanes (1993/94) sollen sich die Exporterlöse aus dem Textilbereich von 1,4 Mrd. US-\$ im Jahre 1988 auf knapp 3 Mrd. US-\$ erhöhen. Um diese Ziele zu erreichen, muß die gesamte Branche erweitert und modernisiert werden, da die meisten Produzenten mit einem Maschinenpark arbeiten, der über 15 Jahre alt ist. Dies erfordert nach indonesischen Schätzungen bis zum Jahr 2000 Gesamtinvestitionen in Höhe von bis zu 8 Mrd. US-\$.

Während des laufenden 5. Fünfjahresplanes 1989 bis 1994 soll die stärkere Verknüpfung von Großbetrieben mit mittleren und kleineren Unternehmen angestrebt werden. Es wird von einem durchschnittlichen Wachstum der Verarbeitenden Industrie von rd. 10 % jährlich ausgegangen. In der Laufzeit des 4. Fünfjahresplanes kam die Industrie durchschnittlich auf ein Jahreswachstum von 10,3 %. Der Exportwert der Verarbeitenden Industrie soll im Jahresdurchschnitt um etwa 15 % steigen. Ferner geht das Industrieministerium davon aus, daß bis 1994 ca. 2,3 Mill. neue Arbeitsplätze im Bereich der Verarbeitenden Industrie geschaffen werden.

Traditionell werden im indonesischen Verarbeitenden Gewerbe vor allem auf landwirtschaftlichen Produkten basierende Erzeugnisse hergestellt. Nahrungsmittel, Genuß-

mittel, Textil- und Lederwaren. In der chemischen und der Metallindustrie stammt ein wesentlicher Teil der Produktmengen meist aus wenigen großen Betrieben. Andere Erzeugnisse, z. B. im Fahrzeug- und Elektrogerätebau, werden größtenteils im Lande nur montiert. Hauptstandort der Industrie ist die Insel Java.

Aufgrund des Reichtums an Erdöl haben Ölraffinerien große Bedeutung. Die bisherigen Kapazitäten reichen jedoch für den einheimischen Bedarf nicht aus, sie werden weiter ausgebaut. Die nicht ausreichend im Lande erzeugten Destillate werden aus Saudi-Arabien eingeführt. Im laufenden 5. Fünfjahresplan sollen die fünf vorhandenen Raffinerien modernisiert werden. Die staatliche Erdöl- und Erdgasgesellschaft Pertamina hat die Errichtung einer weiteren Raffinerie (Tageskapazität 100 000 Faß/barrels) mit Standort Probolinggo/Ostjava angekündigt. Die Investitionen werden auf 700 Mill. US-\$ veranschlagt. Zwei Drittel der Finanzmittel werden aus Japan und der Rest aus Großbritannien und Nordirland erwartet. Das Rohöl für die Raffinerie Probolinggo soll vor allem aus Ostjava kommen. Die Errichtung eines Fernleitungs-Distributionssystems ist vorgesehen. Im Inland ist der Verbrauch von Erdöl in letzter Zeit zurückgegangen. Dies wird u. a. auf Erfolge bei der seit Jahren laufenden Kampagne zur Entwicklung anderer Energieträger (u. a. Kohle, Erdgas, Wasserkraft) zurückgeführt.

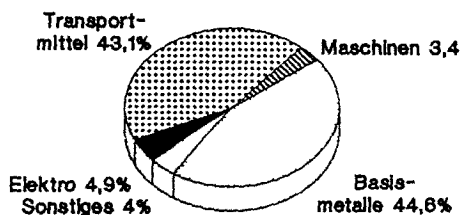
Ähnlich wichtig wie die Ölraffinerien sind die Gasverflüssigungsanlagen. Mit einer Jahresproduktion von 10 Mill. t ist die Erdgasverflüssigungsanlage in Arun auf Sumatra an der Ostküste der Provinz Aceh weltweit die größte ihrer Art. Die staatliche Pertamina plant die Errichtung von drei weiteren Liquefied-Natural-Gas/LNG-Anlagen in Bontang (Ostborneo) und in Arun (Aceh), um der wachsenden Nachfrage nach Flüssiggas sei-

tens Japans und der Republik Korea entsprechen zu können. Zwei der neuen Anlagen mit einer Jahreskapazität von je 2 Mill. t sollen in Bontang entstehen und eine (Jahreskapazität 1,5 Mill. t) in Aceh. Die Fertigstellung einer Einheit in Bontang ist für 1993 vorgesehen, die der beiden übrigen für 1994. Die Pertamina exportiert gegenwärtig rd. 16 Mill. t LNG nach Japan und 2 Mill. t nach Korea (Republik).

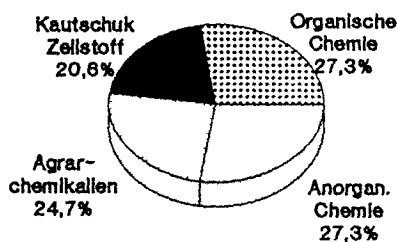
Mitte 1989 sollte die indonesisch-japanisch-amerikanische Petrochemieanlage im Industriegebiet von Cilegon (Westjava) die Produktion aufnehmen. Die mit Investitionen von 200 Mill. US-\$ errichtete Anlage ist auf eine Jahreskapazität von 150 000 t Vinylchloridmonomer, 130 000 t Atznatron, 70 000 t Polyvinylchlorid und 30 000 t Äthylendichlorid ausgelegt. Die Petrochemie verzeichnete in den letzten Jahren ein rasches Wachstum. Insgesamt umfaßte der Industriezweig Ende 1988 53 Betriebe. Von diesen verwendeten 26 im Inland erzeugtes Rohmaterial bzw. Vorprodukte, die übrigen waren auf Einfuhren angewiesen. Mit der Errichtung von sieben neuen Werken zur Herstellung von petrochemischen Produkten mit Gesamtinvestitionen von 770 Mill. US-\$ wurde begonnen.

Ein wichtiges Vorhaben ist der Ausbau der nahe Singapur gelegenen Insel Batam, die zur Provinz Riau (Sumatra) gehört, zu einem internationalen Industrie-, Handels- und Bankenkomplex. Die ca. 450 km² große Freihandelszone Batam Island liegt an der wichtigen Seestraße zwischen Asien und Europa. 1979 wurde die Batam-Industrie-

Produktionsstruktur der indonesischen Industrie 1987



Maschinen/Metallverarbeitung



Chemische Industrie

Grafik: ICT/ba
Quelle: BfAI

Entwicklungsbehörde (BIDA) gegründet. Inzwischen wurden umgerechnet 450 Mill DM in die Entwicklung der Insel investiert. An der Nordküste liegt Batu Ampar, wo die ersten Betriebe angesiedelt wurden und ein Hafen entstanden ist, der Schiffe bis zu 35 000 t aufnehmen kann. Im Nordwesten soll Sekupang zum Zentrum für die exportorientierte Leichtindustrie entwickelt werden. Die Ostregion ist als Standort für die Schwerindustrie vorgesehen, hier wurde auch der Flughafen errichtet. Die BIDA verhandelt mit einem niederländischen Konsortium über den Bau eines Tiefseehafens für Schiffe bis zu 150 000 t. Die Baukosten werden auf 1,3 Mrd. US-\$ geschätzt. Der Hafen bei Kabil soll größter Hafen Südostasiens werden.

Die indonesische Regierung plant die Einrichtung von Industrieparks (industrial estates) in größeren Städten. Nach Angaben des Industrieministeriums benötigt Indonesien bis zum Jahre 2000 Industriebezirke mit einer Gesamtfläche von etwa 4 300 ha. In bestehenden Industrieparks wurden bisher 885 ha erschlossen, in Betrieb befinden sich fünf derartige Einrichtungen in Medan/Nordsumatra, Jakarta, Cilacap (Mitteljava), Surabaya (Ostjava) und Ujung Pandang (Südcelebes). Eine weitere Anlage ist in Lampung, im Süden Sumatras, im Aufbau (Gesamtfläche 300 ha). Im Industriegebiet Pulogadung (Ostjava) sind von 570 ha Fläche bisher 380 ha für mehr als 200 dort angesiedelte Industrieunternehmen erschlossen. Indonesien verfügt über zwei Zollausschlußgebiete in Jakarta und auf der Insel Batam, gegenüber von Singapur.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes*)

Erzeugnis	Einheit	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88
Motorenbenzin ¹⁾	1 000 t	1 609	2 284	2 378	3 240	1 666 ²⁾	
Petroleum (Leuchtöl) und Flugturbinenkraftstoff ¹⁾	1 000 t	4 433	4 700	5 669	6 003	2 920 ²⁾	
Heizöl, leicht ¹⁾	1 000 t	5 188	5 685	6 606	6 360	4 071 ²⁾	
Heizöl, schwer ¹⁾	1 000 t	9 314	9 275	6 165	11 751	4 451 ²⁾	
Zement	1 000 t	7 650	8 101	8 821	9 817	11 500	8 893
Baustahl	1 000 t	744	724	649	671	716	699
Stahlrohre	1 000 t	283	31	16	41	31	29
Zinkbleche	1 000 t	317	332	253	274	196	126
Stahlkabel	1 000 t	128	110	150	99	115	90
Nahmaschinen	1 000	394	290	253	171	128	127
Personenkraftwagen (Montage)	1 000	188	156	154	140	163	117
Motorräder (Montage)	1 000	577	379	272	227	311	1 030
Haushaltskühlschränke	1 000	152	139	119	149	148	489
Hörfunkgeräte	1 000	1 590	1 503	1 577	1 883	1 695	635
Fernsehgeräte	1 000	654	623	773	750	700	
Trockenbatterien	Mill.	577	634	772	952	1 000	752
Schwefelsäure	1 000 t	204	215	386	711	773	
Handelsdünger ³⁾ stickstoffhaltig	1 000 t	940	1 077	1 402	1 749	1 849	
(Reinnährstoff) phosphathaltig	1 000 t	271	368	461	463	514	
(Reinnährstoff)							

*) Berichtszeitraum: April/März

¹⁾ Kalenderjahre (z. B. 1982/83 = 1983)

²⁾ 1. Halbjahr 1987

³⁾ Berichtszeitraum: Juli/Juni

⁴⁾ 1 bale = 0,180 t

⁵⁾ Januar bis September 1988

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes*)

Erzeugnis	Einheit	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88
Harnstoff	1 000 t	1 961	2 255	3 044	3 690	3 957	3 139
Seife	1 000 t	280	291	302	314	327	
Glaser und Flaschen	1 000 t	93	102	113	124	136	
Zundholzer (Schachteln)	Mill	681	804	949	1 120	1 321	
Papier	1 000 t	297	369	453	552	714	817
Kraftfahrzeugbereifungen (Laufdecken)	1 000	3 886	3 673	3 944	4 100	4 935	3 870
Motorradbereifungen (Laufdecken)	1 000	2 567	2 439	2 230	2 313	3 093	3 151
Baumwollgarn ¹⁾	1 000 bal ¹⁾	114	130	110	118	162	128 ¹⁾
Stoffe	Mill m	1 709	2 347	2 402	2 499	2 762	2 332
Zucker, zentrifugiert ¹⁾	1 000 t	1 643	1 500	1 767	2 013	2 176	2 197
Palmöl ¹⁾	1 000 t	972	1 132	1 174	1 351	1 313	1 370
Kokosnußöl	1 000 t	442	382	267	396	257	408
Kopra ¹⁾	1 000 t	1 070	1 101	1 260	1 250	1 270	1 300
Bier ¹⁾	1 000 hl	963	474	608	640	828	595 ¹⁾
Tafelsalz	1 000 t	800	620	370	762	318	1 255
Zigaretten	Mrd	86	96	107	108	118	95
Gewürznelkenzigaretten	Mrd	59	68	80	84	96	81

Fußnoten siehe vorhergehende Seite

Über die Situation der Bauwirtschaft liegen keine Angaben vor. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Zahl der fertige-

gestellten Wohnbauten im Zeitraum 1979/80 (April bis März) bis 1988 (April bis Dezember)

8.8 Fertiggestellte Wohnbauten*)

Art der Bauten	1979/80	1984/85	1986/87	1987/88	1988/89 ¹⁾
Einfache Häuser	6 738	2 369	4 996	13 432	2 286
Appartmentshäuser	-	1 936	416	-	-
Aus- bzw. Umbauten	19 505	6 211	7 474	8 413	5 405
Insgesamt ...	26 243	10 516	12 886	21 845	7 691

*) Berichtszeitraum April/März

¹⁾ April bis Dezember 1988

Investitionen des Auslandes in Indonesien

Indonesien wird als Handelspartner in Südostasien zunehmend geschätzt, was auch die steigenden Investitionen aus dem Ausland zeigen. Nach indonesischen Angaben lagen 1987 die genehmigten ausländischen Investitionen um 50 % über dem Vorjahr (1,24 Mrd US-\$ gegenüber 826 Mill US-\$) und steigerten sich 1988 nochmals um 260 % auf 4,43

Mrd. US-\$. Damit wurde der bisherige Investitionsrekord von 1983 (2,8 Mrd US-\$) weit übertroffen.

Die Gesamtsumme der Auslandsinvestitionen (ohne Versicherungs-, Banken- und Erdölsektor) stieg bis März 1989 auf 22,7 Mrd US-\$ in insgesamt 1049 Projekten. Indonesien konnte damit mit Abstand die umfangreichsten Investitionen der Region ins Land

holen Der Großteil der Neuinvestitionen wurde in exportorientierten Sektoren wie der Textil-, Chemie- und Nahrungsmittelbranche getätigt Steigerungsraten verbuchten vor allem die Industriebereiche Mineralien, Chemikalien und Kautschuk, Textilien und Leder sowie der Hotelbau und die Landwirtschaft

Stark rückläufig waren die Investitionen im Transport- und Kommunikationswesen

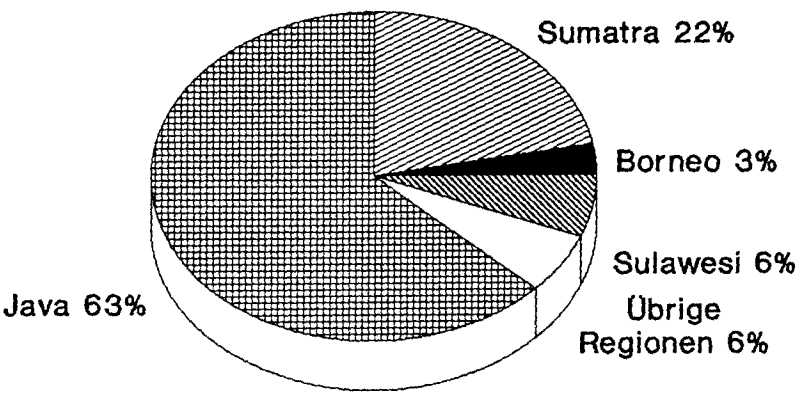
Gut 60 % der gesamten ausländischen Investitionen wurden auf Java getätigt, der Rest entfällt hauptsächlich auf Sumatra (22%), Celebes (6%) und Borneo (3%)

Regionale Verteilung der Auslandsinvestitionen in Indonesien*)

Prozent		
Region	1976-1989	1988
Java	63	38
Sumatra	22	34
Celebes (Sulawesi)	6	1
Borneo (Kalimantan)	3	3
Übrige Regionen	6	24

*) Quelle: Indikator Ekonomi, Angaben bis März 1989

Auslandsinvestitionen in Indonesien
Regionale Verteilung
1989



Grafik: ICT/bs
Quelle: Indikator Ekonomi; Stand: 3/89

Die indonesische Regierung ist bestrebt, das Investitionsklima für ausländische Firmen zu verbessern. Seit 1967 regelt das Foreign Investment Law ausländische Direktinvestitionen. Es sieht Investitionsanreize und den Abbau von Handelshemmnissen vor, wie Freistellung oder Reduzierung von Einfuhrzöllen von Maschinen und Anlagen sowie Rohstoffen und Rohmaterialien, die für die Investitionen notwendig sind. Ebenso regelt es den freien Kapitaltransfer.

Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Indonesien besteht ein Abkommen über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Kapitalanlagen. Das am 19. 4. 1971 in Kraft getretene Abkommen gewährt unter anderem Schutz vor willkürlicher und entschadigungsloser Enteignung und die Gleichbehandlung mit indonesischen Kapitalanlagen. Für die Lösung von Streitigkeiten zwischen Geschäftsleuten steht seit 1977 das nationale Schiedsgericht für Wirtschaftssachen (BANI) in Jakarta zur Verfügung.

Seit 1977 existiert ein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Indonesien und der Bundesrepublik Deutschland, das 1988 deutlich verbessert wurde. So wurde z. B. die Besteuerung von Lieferteilen für Montagebetriebe ausdrücklich ausgeschlossen, die bisher als zu weitgehend empfundene Informationspflichten deutscher Steuerbehörden gegenüber den indonesischen sind verringert worden.

Seit 1985 hat die Zentrale Investitionsbehörde Indonesiens (BKPM) wiederholt den Abbau bürokratischer sowie tarifärer Hemmnisse verfügt und die Vorgehensweise für Neuinvestitionen vereinfacht. Das früher monatelange Genehmigungsverfahren wurde nunmehr auf vier bis sechs Wochen verkürzt.

Die Aufstellung der BKPM über die bis März 1989 genehmigten Auslandsinvestitionen (ohne Erdöl-Erdgas/Finanzsektor) weist Japan mit einem gesamten Investitionsvolumen von 5,9 Mrd. US-\$ als den mit Abstand größten Investor aus. Noch vor den USA und der Bundesrepublik folgt Hongkong mit Investitionen in Höhe von 2,1 Mrd. US-\$.

Herkunft der Auslandsinvestitionen in Indonesien*)

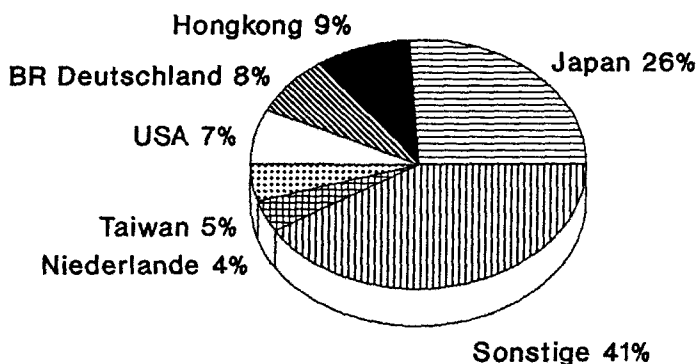
Herkunftsland	Investitionsvolumen	Projekte
	Mrd. US-\$	Anzahl
Japan	5,888	248
Hongkong	2,071	138
BR Deutschland	1,771	40
USA	1,609	119
Taiwan	1,106	30
Niederlande	0,928	63
Sonstige	9,342	411
Insgesamt ...	22,716	1049

*) Quelle: Indikator Ekonomi, 1967 bis März 1989 kumuliert

Der Rang der Bundesrepublik Deutschland hat sich im Verlauf des Jahres 1988 durch große Neuinvestitionen im Bereich der Petrochemie verbessert. Sie liegt nunmehr an drit-

ter Stelle hinter Hongkong und ist der mit Abstand größte europäische Investor in Indonesien.

Herkunft der Auslandsinvestitionen in Indonesien 1989



Grafik: ICT/bs

Quelle: Indikator Ekonomi, Stand: 3/89

Gesamtvolumen: 22,716 Mrd. US \$

Struktur der deutschen Investitionen in Indonesien nach Wirtschaftssektoren*)

Wirtschaftssektor	Anteil in Prozent
Chemische Industrie	55
Metallverarbeitende Industrie	16
Transportausrüstungen	12
Hotelindustrie	7
Pharmaindustrie	3
Tiefbau	3
Holzindustrie	2
Andere	2
Insgesamt	100

*) Angaben der IHK

Die gesamten deutschen Kapitalanlagen in Indonesien betragen derzeit 1,8 Mrd. US-\$ Mehr als die Hälfte der Investitionen fließen in die chemische Industrie einschließlich der

erdolverarbeitenden Industrie, gefolgt von der metallverarbeitenden Industrie sowie Transportausrüstungen

9 Außenhandel

Informationen über den Außenhandel Indonesiens liefern die indonesische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Indonesiens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Indonesien. Die Daten der indonesischen und der deutschen Statistik für den deutsch-indonesischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung

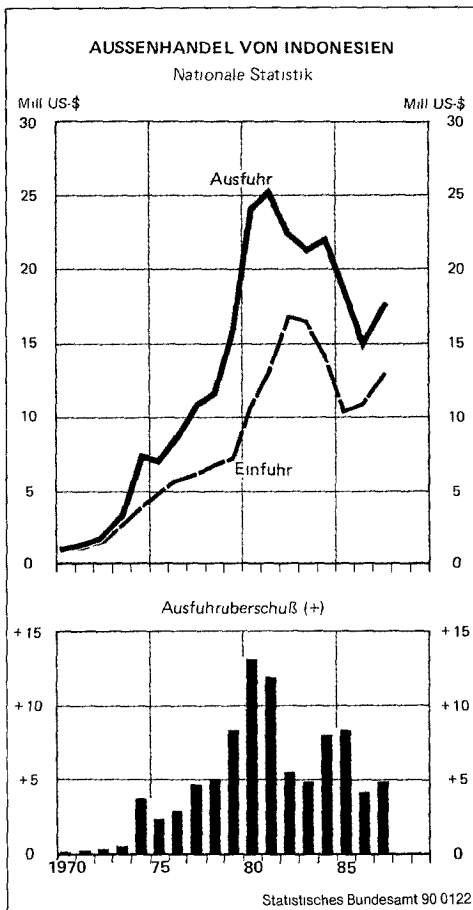
unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der indonesischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das „Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel“ SITC (Rev II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Indonesien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2 revidierten Fassung (SITC-Rev II) nachgewiesen.

Das Gesamtvolumen des indonesischen Außenhandels belief sich 1987 auf 29,51 Mrd. US-\$ (Vorjahr 25,52 Mrd. US-\$). Der höchste Außenhandelsumsatz innerhalb des Beobachtungszeitraumes wurde im Jahre 1982 mit 39,19 Mrd. US-\$ verzeichnet. Die Einfuhren sind 1987 um 1,65 Mrd. US-\$ bzw. 15,4% auf 12,37 Mrd. US-\$ gegenüber dem Vorjahr gestiegen und die Exporte um 2,33 Mrd. US-\$ (+15,7%) auf 17,14 Mrd. US-\$ 1987 wurde ein Ausfuhrüberschuß von 4,77 Mrd. US-\$ erzielt (Vorjahr 4,09 Mrd. US-\$). Innerhalb des Beobachtungszeitraumes ergab sich der höchste Außenhandelsüberschuß 1985 mit 8,33 Mrd. US-\$.



Nach letztverfügbaren Angaben sind die indonesischen Einfuhren im Finanzjahr 1988/89 (April/Marz) um 10,3% gegenüber dem Vorjahr auf 13,90 Mrd US-\$ gestiegen und die Ausfuhren um 6,9% auf 19,57 Mrd US-\$ Der Handelsbilanzüberschuß stellte sich somit auf 5,67 Mrd US-\$ Der Wert der exportierten Güter außerhalb des Kohlenwasserstoffsektors erreichte 12,05 Mrd

US-\$, dies entsprach einem Anteil an den gesamten Exporten von 61,6% Das angestrebte Ziel der Regierung für diesen seit dem Ölpreisverfall von 1985/86 besonders geförderten Sektor von 11,23 Mrd US-\$ wurde damit deutlich übertroffen Im 1. Quartal 1989 verzeichneten die Exporte außerhalb des Erdöl- und Erdgassektors im Vorjahresvergleich einen Anstieg um 23,5%

9.1 Außenhandelsentwicklung Mill US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Einfuhr	16 860	16 352	13 882	10 259	10 718	12 370
Ausfuhr	22 328	21 146	21 888	18 587	14 805	17 136
Ausfuhrüberschuß	5 468	4 794	8 006	8 328	4 087	4 765

Unter den indonesischen Einfuhren standen 1986 an erster Stelle Erzeugnisse der Warengruppe Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge mit einem Wert von 4,12 Mrd US-\$ bzw 38,4% des gesamten Importwertes Es folgten chemische Erzeugnisse mit 1,89 Mrd US-\$ (17,6%), bearbeitete Waren mit 1,69 Mrd US-\$ (15,7%) sowie mineralische Brennstoffe mit 1,11 Mrd US-\$ (10,3%), darunter Erdöl und Öl aus bituminösen Mineralien mit 566 Mill US-\$ (5,3%)

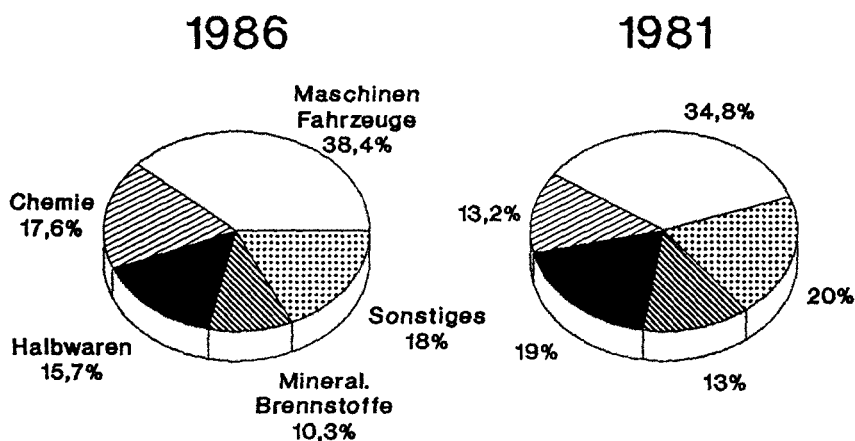
Die Einfuhr Indonesiens

Bei den Importen nach Indonesien zeigt sich der große Bedarf an Produktions- und Investitionsgütern vor allem in den Bereichen Textilindustrie, Maschinenbau und Elektrotechnik Obwohl Indonesien ein Opec-Land ist, wird noch ein Großteil sowohl organischer als

auch anorganischer Chemikalien sowie Synthetikfasern importiert Um diese Abhängigkeit zu verringern, wird derzeit verstärkt die Synthetikfaserindustrie ausgebaut

Seitdem sich die Wirtschaft stabilisiert hat, auch durch Maßnahmen zur Deregulierung des Wirtschaftsablaufs bedingt, stiegen die Einfuhren außerhalb des Erdöl- und Erdgasbereichs in den letzten zwei Jahren um durchschnittlich jeweils 5,8% Das Wachstum der Importe von Zwischenprodukten sowie Kapitalgütern in diesem Zeitraum wird auf 5,7% bzw 5,0% geschätzt Die gestiegene Nachfrage erfolgte insbesondere durch den die neuen Möglichkeiten beim Export wahrnehmenden privaten Wirtschaftssektor Zu den Reformen gehören der Abbau der Einfuhrrestriktionen sowie die Einräumung von Möglichkeiten für die Ausfuhrwirtschaft, ihre Bedarfsgüter zu Weltmarktpreisen zu beschaffen

Struktur der indonesischen Einfuhr



Grafik: ICT/bs

Quelle: Statistisches Bundesamt (SITC)

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Warenbezeichnung	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	1 356,1	1 074,1	1 134,5	676,2	556,1	609,4
Weizen (einschl. Spelz) und Mengkorn	151,2	151,0	333,6	276,1	258,6	272,4
Zucker und Honig	581,1	422,6	133,7	2,9	4,0	19,5
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	556,3	596,5	643,9	875,4	729,0	830,1
Baumwolle	182,9	173,8	175,2	214,5	179,0	171,6
Mineralische Brennstoffe, Schmierstoffe u. dgl.	1 727,2	3 550,4	4 149,9	2 705,1	1 287,7	1 106,9
Erdol u. Ol aus bituminosen Mineralien, roh	671,0	1 133,4	893,7	1 320,7	846,5	566,0
Erdolzerzeugnisse, bearbeitet	991,2	2 326,5	3 157,2	1 304,7	347,6	451,8
Chemische Erzeugnisse ¹⁾	1 755,0	1 808,8	1 915,3	2 136,4	1 916,6	1 891,5
Organische Chemikalien	397,6	437,4	451,6	548,7	488,8	534,6
Anorganische Chemikalien	292,2	302,1	392,0	466,1	332,1	326,0
Polymerisationserzeugnisse usw	281,7	319,1	360,7	403,3	348,3	379,8
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	2 526,2	2 739,4	2 360,9	1 894,0	1 717,9	1 686,5

¹⁾ Anderweitig nicht genannt

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Warenbezeichnung	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Papier u. Pappe, in Rollen oder Bogen	164,1	179,8	156,6	139,9	122,5	95,3
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse ¹⁾	250,0	203,6	149,2	125,5	125,8	193,0
Breitflachstahl und Bleche aus Stahl	469,2	544,2	499,4	413,5	379,2	383,9
Rohre, Rohrformstücke aus Eisen, Stahl	318,9	535,7	345,3	215,4	187,1	136,6
NE-Metalle	257,0	236,2	206,7	162,8	209,4	183,1
Konstruktionen, Teile aus Eisen, Stahl, Aluminium	232,2	223,0	262,9	130,4	145,9	62,5
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	4 618,7	6 259,8	5 684,4	5 037,4	3 617,0	4 117,5
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	480,3	635,2	612,8	467,6	429,5	561,0
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	944,8	1 325,4	1 156,4	1 019,2	812,8	852,3
Maschinen für verschiedene Zwecke ¹⁾ , Teile davon	846,7	1 286,0	1 379,3	885,9	732,0	641,5
Elektrische Maschinen, elektrische Teile davon	491,8	708,5	715,4	634,3	419,7	483,4
Lastkraftwagen, Kraftwagen zu besonderen Zwecken	672,2	476,0	361,4	400,9	143,3	30,0
Sonstige bearbeitete Waren	325,3	375,7	358,4	378,2	331,9	389,3
Meß-, Prüf- u. Kontrollinstrumente, -apparate u. -geräte ¹⁾	131,6	162,1	173,0	201,5	168,2	151,4

¹⁾ Anderweitig nicht genannt

Im indonesischen Export dominierten 1986 mineralische Brennstoffe im Wert von 8,31 Mrd. US-\$ oder 56,1% des Gesamtausfuhrwertes, darunter Erdöl und Öl aus bituminösen Mineralien mit 4,59 Mrd. US-\$ (31,0%), Erdgas wurde im Wert von 2,78 Mrd. US-\$ (18,7%) exportiert. Die zweitwichtigste Ausfuhrwarengruppe bildeten bearbeitete Waren mit 1,98 Mrd. US-\$ (13,4%), darunter Sperrholz mit 957,3 Mill. US-\$ (6,5%), gefolgt von Nahrungsmitteln im Wert von 1,77 Mrd. US-\$ (12,0%), darunter Kaffee mit 821,7 Mill. US-\$ (5,6%) sowie Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe) mit 1,47 Mrd. US-\$ (10,0%), darunter Latex von Naturkautschuk mit 713,2 Mill. US-\$ (4,8%).

Der Anteil der Ausfuhrwarengruppe mineralische Brennstoffe an den gesamten Exporten

ist bis zum Finanzjahr 1988/89 (April/März) auf 38,4% zurückgegangen. Entsprechend hat sich der Anteil der Nicht-Öl- und -gasausfuhren erhöht. Die nicht energiegebundenen Exporte stiegen 1988/89 um 13,6% gegenüber dem Vorjahr. Hohe Zuwachsraten bei der Ausfuhr wurden u.a. für Kunststoffzeugnisse, Keramik, Glas- und Metallwaren, Möbel, Eisen- und Stahlerzeugnisse, Papier- sowie Gummiprodukte, Rattanflechtwaren und Zement verzeichnet.

Die indonesische Regierung hat im Oktober 1988 ihr Programm zur Gewährung subventionierter Kredite an die ausfuhrorientierte Wirtschaft ausgeweitet, um den Export verstärkt zu fördern. In erster Linie sollen diese Mittel der Finanzierung von Umlaufvermögen dienen. Bisher waren verbilligte Kredite nur Firmen eingeräumt worden, die direkt den

Export ausfuhren Nunmehr werden in das Programm auch die Hersteller von Gütern, die über Dritte zur Ausfuhr gelangen, sowie

deren Zulieferer von Roh- und Halbmaterial und auch Lagerhalter einbezogen

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Warenbezeichnung	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	929,5	904,6	1 093,1	1 368,4	1 383,1	1 772,4
Fische usw., Zubereitung davon	203,2	231,4	234,0	227,3	232,9	330,3
Kaffee und Kaffeemittel	347,8	343,6	429,9	567,6	561,9	821,7
Tee	100,8	89,5	120,4	226,3	149,1	99,1
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	2 208,0	1 581,4	1 649,6	1 761,8	1 403,1	1 473,1
Latex von Naturkautschuk u. dgl.	835,4	606,9	847,9	951,9	718,4	713,2
Kork und Holz	883,6	556,0	347,8	365,8	243,7	281,4
Nickelerze, auch angereichert, Nickelmetalle	150,8	118,9	148,5	140,1	133,3	118,1
Zinnerze, auch angereichert	128,1	117,6	118,2	117,4	6,0	4,6
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	17 764,4	18 372,9	16 153,0	16 044,6	12 757,3	8 309,6
Erdöl u. Öl aus bituminösen Mineralien, roh	13 182,0	14 821,0	12 600,0	11 021,4	8 251,3	4 593,3
Erdölzeugnisse, bearbeitet	1 208,7	637,1	950,7	1 094,1	452,9	691,5
Gas	3 366,3	2 905,8	2 582,8	3 541,1	3 634,5	2 775,6
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette und Wachse	129,1	133,4	148,6	174,9	414,1	165,7
Palmöl	106,9	96,2	111,5	63,3	189,4	112,9
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	776,6	816,8	1 349,7	1 565,2	1 804,4	1 984,4
Sperrholz, nur aus Furnieren bestehend	161,4	268,2	495,6	643,0	797,0	957,3
Zinn, Zinnlegierungen, unbearbeitet	441,6	367,4	309,2	269,1	240,5	148,7
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	153,5	179,6	133,3	223,2	98,0	62,6
Elektrische Maschinen, elektrische Teile davon	74,0	116,9	116,8	135,9	73,1	13,2
Sonstige bearbeitete Waren	121,2	141,6	213,2	372,4	437,0	678,1
Bekleidung und Bekleidungs-zubehör	95,3	116,9	157,2	295,9	339,1	521,9

Struktur der indonesischen Exporte*)

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltsjahr				
	1981/82	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89
Mrd. US-\$					
Gesamtausfuhr	23,0	18,5	13,7	18,1	19,8
Erdöl/Erdgas	18,8	12,3	7,0	8,6	7,7
Sonstiges	4,2	6,2	6,7	9,5	12,1
Prozent					
Erdöl/Erdgas	81,7	66,5	51,1	47,5	38,4
Sonstiges	18,3	33,5	48,9	52,5	61,6

*) Angaben der Weltbank

Die Ausfuhr Indonesiens

Die Struktur der Ausfuhr Indonesiens 1988/89 zeigt sich demnach wesentlich ausgewogener als in früheren Jahren, auch wenn sie, wie in anderen Entwicklungslandern, weiterhin stark rohstofforientiert ist. Die Abwertung der indonesischen Rupiah von 1986 sowie der zusätzliche Kursanstieg von Yen und DM haben die Wettbewerbsfähigkeit Indonesiens vor allem auf dem Nicht-Erdöl/-Nichtgassektor günstig beeinflusst. So stieg der Anteil der Nicht-Öl-Gasausfuhren am Gesamtexport im Zeitraum von 1981/82 bis 1988/89 von 18,3 auf 61,6%.

Trotz der Exporterfolge der letzten drei Jahre zeigt sich die Struktur der Ausfuhren industrieller Güter weiterhin recht einseitig. Rund zwei Drittel der Nicht-Erdöl-Gasexporte entfielen im Haushaltsjahr 1988/89 auf die Bereiche Holz/Holzprodukte, Textilien/Bekleidung sowie Kautschuk. Kapitalintensive Ausfuhrwaren sind bislang noch relativ gering vertreten (Anteil 1986 an industriell gefertigten Exportgütern 15%), zeigen jedoch steigende Tendenz auf, wie z. B. bei chemischen

Produkten (u. a. Kunstdünger, Zement und Kunststoffe), bei Glaswaren, Schuhen, Papierwaren und Stahlprodukten.

Wichtigste Handelspartner Indonesiens waren 1986, gemessen am gesamten Warenaustausch, Japan mit einem Austauschvolumen von 9,77 Mrd. US-\$ bzw. 38,3% des indonesischen Außenhandels, die Vereinigten Staaten (4,38 Mrd. US-\$, 17,2%) sowie die Länder der Europäischen Gemeinschaft/EG (3,72 Mrd. US-\$, 14,6%).

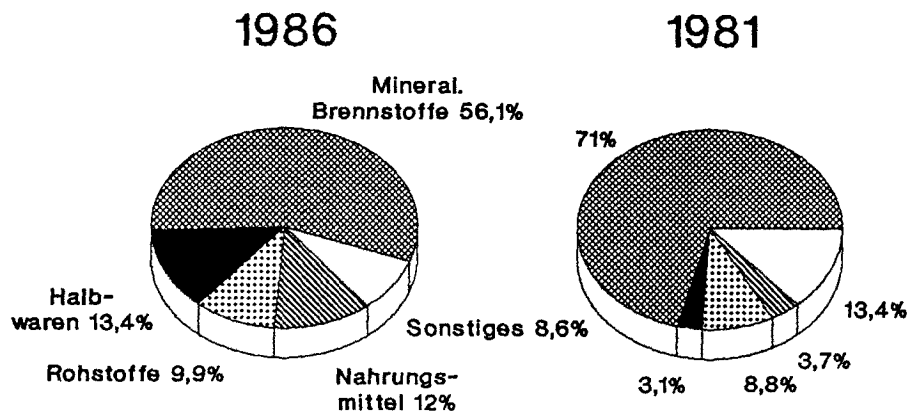
Bei den Einfuhren Indonesiens stand Japan 1986 mit einem Wert von 3,13 Mrd. US-\$ mit Abstand an der Spitze der Herstellungsländer, dieses Land lieferte 29,2% der indonesischen Einfuhrwaren. An zweiter Stelle standen die EG-Länder mit einem Lieferwert von 1,84 Mrd. US-\$ (17,1%), wobei die Bundesrepublik Deutschland einen EG-Anteil von knapp zwei Fünfteln aufwies. Es folgten die Vereinigten Staaten mit 1,48 Mrd. US-\$ (13,8%), Singapur mit 968,8 Mill. US-\$ (9,0%), Saudi-Arabien mit 638,6 Mill. US-\$ (6,0%) und Australien mit 413,5 Mill. US-\$ (3,9%).

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1981	1982	1983	1984	1985	1986
EG-Länder	2 017,4	2 619,9	2 449,9	2 122,5	1 801,9	1 838,3
Bundesrepublik Deutschland	904,9	1 181,3	741,4	820,0	677,1	719,1
Großbritannien und Nordirland	293,4	330,0	358,9	285,4	300,4	341,7
Frankreich	344,4	571,0	591,1	431,9	284,4	280,7
Niederlande	200,9	181,5	257,3	266,1	215,1	189,3
Italien	95,7	104,4	124,7	113,2	101,4	143,7
Schweiz	103,7	108,5	84,2	86,9	71,3	115,2
Vereinigte Staaten	1 794,7	2 417,2	2 533,7	2 561,5	1 720,9	1 482,4
Kanada	101,5	138,1	186,0	318,8	198,1	214,3
Brasilien	210,5	99,6	64,4	79,3	73,0	115,8
Japan	3 987,9	4 278,5	3 793,1	3 307,6	2 644,4	3 128,2
Singapur	1 243,3	2 815,0	3 464,5	1 791,4	839,1	968,8
Saudi-Arabien	671,8	1 133,7	905,4	1 344,6	882,4	638,6
Australien	362,1	364,6	402,3	372,0	460,5	413,5
Korea, Republik	488,4	303,9	387,5	212,4	205,0	159,0

Struktur der indonesischen Ausfuhr



Grafik: ICT/bs

Quelle: Statistisches Bundesamt (SITC)

Bedeutendster Abnehmer indonesischer Waren und wichtigstes Lieferland war 1986 Japan. Nach Japan gingen Waren im Wert von 6,64 Mrd. US-\$, das waren 44,9% der

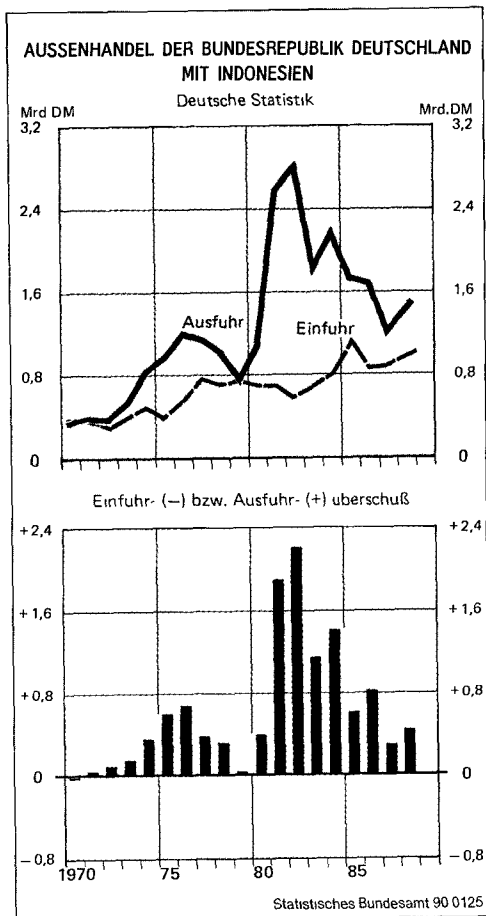
gesamten indonesischen Exporte. An zweiter Stelle der Verbrauchsländer standen die Vereinigten Staaten mit 2,90 Mrd. US-\$ (19,6%) vor den EG-Ländern mit 1,38 Mrd. US-\$

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern

Mill. US-\$

Verbrauchsland	1981	1982	1983	1984	1985	1986
EG-Länder	1 093,7	886,2	983,9	1 100,2	1 159,4	1 383,4
Bundesrepublik Deutschland	239,1	252,7	252,4	246,3	254,9	334,2
Niederlande	347,2	265,2	289,2	331,9	392,0	452,6
Großbritannien und Nordirland	131,0	126,4	199,0	167,7	191,4	196,6
Italien	167,6	141,5	119,5	167,3	152,0	151,8
Frankreich	51,7	42,2	53,1	48,6	70,6	92,9
Vereinigte Staaten	4 083,8	3 546,0	4 266,7	4 504,7	4 040,2	2 901,5
Japan	10 545,9	11 192,6	9 678,2	10 352,6	8 593,5	6 644,1
Singapur	2 177,3	3 120,9	3 127,9	2 125,4	1 625,6	1 238,9
Korea, Republik	283,2	610,8	326,7	594,8	656,2	355,5
Hongkong	134,7	145,0	181,7	261,3	384,4	345,2
Australien	447,3	674,2	208,4	275,2	149,2	158,6
Philippinen	410,8	292,8	241,9	166,1	198,6	108,3
Neuseeland	211,1	252,9	215,0	220,4	74,8	82,0

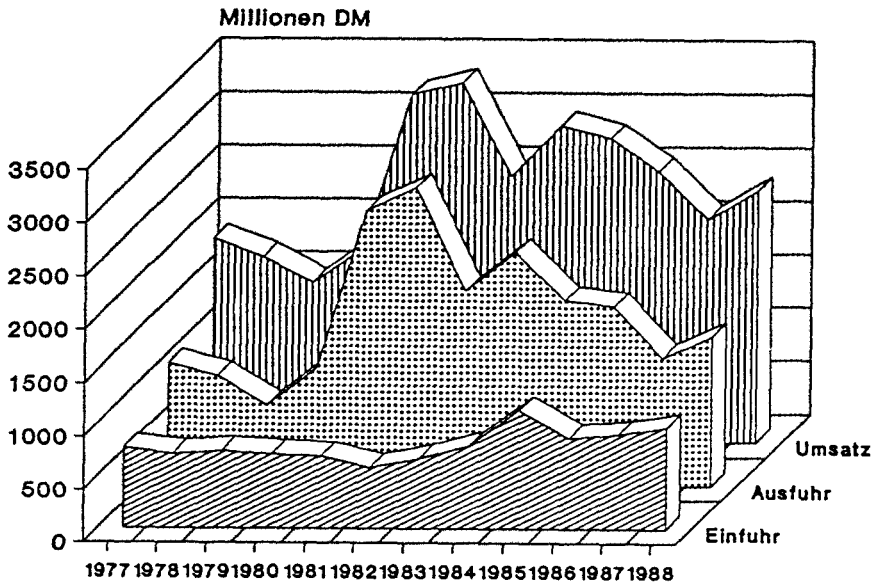
Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Indonesien in der Reihe der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland 1988 beim Gesamtumsatz auf dem 44., bei der Einfuhr auf dem 47. und bei der Ausfuhr auf dem 42. Platz.



9.6 Entwicklung des deutsch-indonesischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1983	1984	1985	1986	1987	1988
Mill. US-\$						
Einfuhr (Indonesien als Herstellungsland)	260	277	383	397	499	549
Ausfuhr (Indonesien als Verbrauchsland)	710	769	589	778	668	791
Ausfuhruberschuß	450	492	206	381	169	242
Mill. DM						
Einfuhr (Indonesien als Herstellungsland)	664	785	1 123	861	895	965
Ausfuhr (Indonesien als Verbrauchsland)	1 818	2 184	1 730	1 676	1 196	1 400
Ausfuhruberschuß	1 154	1 399	607	815	301	435
Austauschvolumen	2 482	2 969	2 853	2 537	2 091	2 365

Der Deutsch-Indonesische Außenhandel



Grafik: ICT/bs

Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung des deutsch-indonesischen Außenhandels

Die Bundesrepublik ist seit Jahren Indonesiens wichtigster Handelspartner in Europa. Ihr Anteil am Außenhandel zwischen der EG und Indonesien beträgt ca. 40%.

Der deutsch-indonesische Außenhandel erreichte 1982 mit einem Gesamtvolumen von knapp 3,4 Mrd. DM einen Höhepunkt, allein die deutschen Ausfuhren betrugen 2,8 Mrd. DM. Infolge der in Indonesien einsetzenden Rezession, starker Konkurrenz aus Ostasien sowie der überaus hohen deutschen Überschüsse verringerte sich der Handel kontinuierlich bis auf 2,1 Mrd. DM im Jahre 1987. 1988 stieg sich das Handelsvolumen wieder auf 2,4 Mrd. DM.

Der deutsch-indonesische Außenhandel weist eine Struktur auf, die überaus typisch ist für die Handelsbeziehungen zwischen einer Industrienation und einem Land der Dritten Welt.

Die deutsche Einfuhr

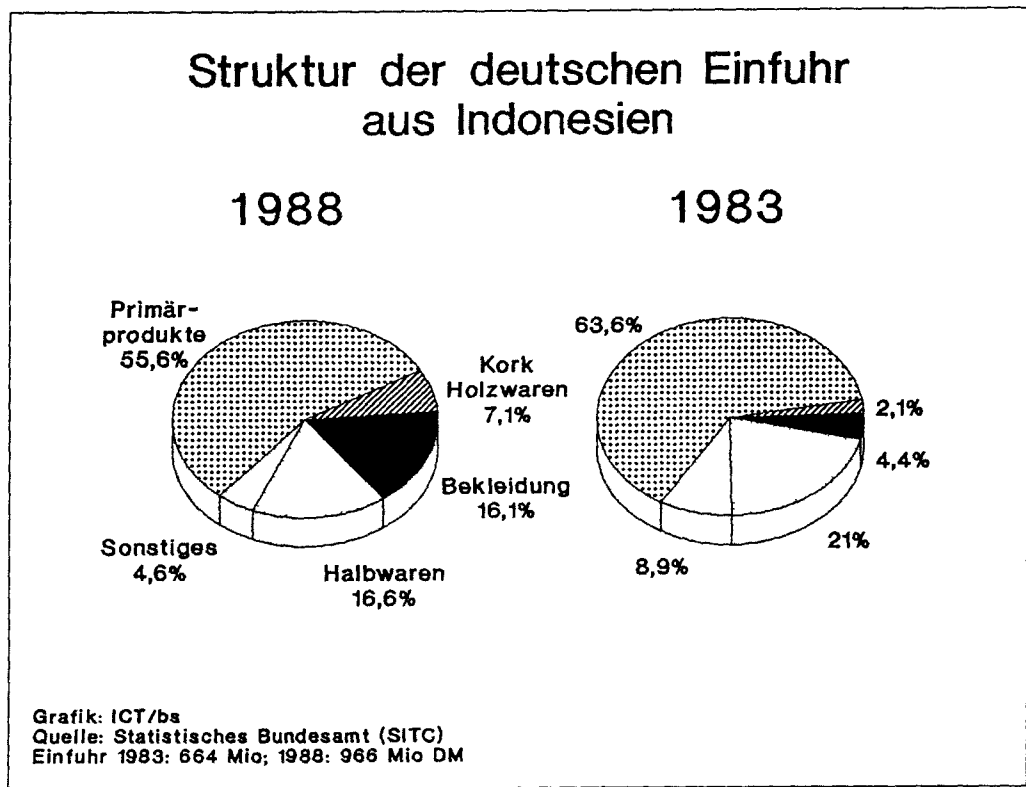
Die deutschen Einfuhren aus Indonesien sind stark agrarisch geprägt. Der Anteil der Primärstoffe an der Gesamteinfuhr aus Indonesien betrug 1988 ca. 55,6%, derjenige verarbeiteter Waren 44,4%. (Zum Vergleich: 1988 betrug der Anteil von Primärstoffen an der deutschen Einfuhr aus China 30,1%). Indonesien erweist sich auch unter diesem Gesichtspunkt als Entwicklungsland, das erst am Anfang einer Industrialisierung steht. Der

Import verarbeiteter Waren in die Bundesrepublik konnte zwar in den achtziger Jahren geringfügig erhöht werden, dies allerdings nahezu ausschließlich aufgrund gestiegener Einfuhren von verarbeitetem Holz sowie Bekleidung und Bekleidungszubehör (Anteil 1983 4,4%, 1988 16,1%) Produkte des Maschinenbaues z.B. werden in nur geringem Umfang importiert, auch die Einfuhr elektrotechnischer und chemischer Produkte aus Indonesien ist unbedeutend

In der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Indonesien 1988 waren Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze (22,5% des gesamten Einfuhrwertes), Bekleidung und Bekleidungszubehör (16,1%) sowie pflanzliche Fette und fette Öle (11,0%) die wertmäßig wichtigsten

Warengruppen Diese Einfuhrwarengruppen machten zusammen ca. die Hälfte des gesamten Einfuhrwertes aus

Gegenüber dem Vorjahr haben sich 1988 die Lieferungen von Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen um 7,2% auf einen Wert von 216,7 Mill. DM verringert. Bei der Warengruppe Bekleidung und Bekleidungszubehör war dagegen ein Anstieg um 61,4% auf 155,4 Mill. DM festzustellen, wie auch für die Warengruppe pflanzliche Fette und fette Öle (+51,1% auf 106,4 Mill. DM). Ganz erheblich zugenommen haben die deutschen Einfuhren von Eisen und Stahl, sie haben sich 1988 gegenüber dem Vorjahr mehr als versechsfacht und sind auf einen Wert von 19,2 Mill. DM gestiegen.



9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Indonesien nach SITC-Positionen

Warenbezeichnung	1986		1987		1988 ¹⁾	
	1000 US-\$	1000 DM	1000 US-\$	1000 DM	1000 US-\$	1000 DM
Gemüse und Früchte	4 616	9 930	15 425	26 920	10 387	18 075
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, Waren daraus	122 258	262 580	130 172	233 504	123 154	216 656
Tierfutter, ausgenommen ungemahltes Getreide	37 687	82 537	36 248	65 020	50 075	87 569
Tabak und Tabakerzeugnisse	10 382	22 494	12 370	22 270	8 160	14 277
Rohkautschuk (einschl. synthetischer Kautschuk)	30 694	66 822	34 581	62 067	38 805	68 259
Kork und Holz	15 266	32 773	17 863	32 230	14 627	25 860
Pflanzliche Fette u. fette Öle, roh usw.	44 005	97 330	39 675	70 433	60 539	106 446
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	16 527	35 606	28 243	50 670	38 923	68 510
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse ²⁾	6 400	13 921	13 589	24 309	26 533	46 618
Eisen und Stahl	4 340	9 122	1 630	2 952	10 798	19 188
NE-Metalle	32 571	72 844	11 194	20 100	14 585	25 620
Bekleidung u. Bekleidungszubehör	22 966	49 951	53 581	96 266	88 452	155 428

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

²⁾ Anderweitig nicht genannt

Die deutsche Ausfuhr

Die deutsche Ausfuhr nach Indonesien hat sich 1988 gegenüber dem Vorjahr um 17% auf 1,4 Mrd. DM ausgeweitet, sie liegt aber weiterhin unter dem bisherigen Maximum von knapp 2,8 Mrd. DM im Jahre 1982. Die Struktur der Ausfuhren hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig verändert. Nahezu drei Viertel der deutschen Exporte entfallen auf die Bereiche Maschinenbau (1983 30,2%, 1988 24,8%), chemische Erzeugnisse (16,1%, 20,8%), Fahrzeuge (20,1%, 16,7%) sowie Elektrotechnik (8,4%, 11,5%).

Während die Branchen der chemischen Industrie und der Elektrotechnik ihre Anteile am deutschen Export über die Jahre seit 1983 ausweiten konnten, mußten Maschinenbau und Fahrzeuge Einbußen hinnehmen. In diesen Bereichen zeigt sich in Indonesien, wie überall in Ostasien, einerseits die starke japanische Konkurrenz und andererseits der Devisenmangel des Landes, der naturgemäß den Importspielraum begrenzt. So fiel die deutsche Maschinenausfuhr nach Indonesien im Zeitraum 1982 bis 1987 um 71 % von

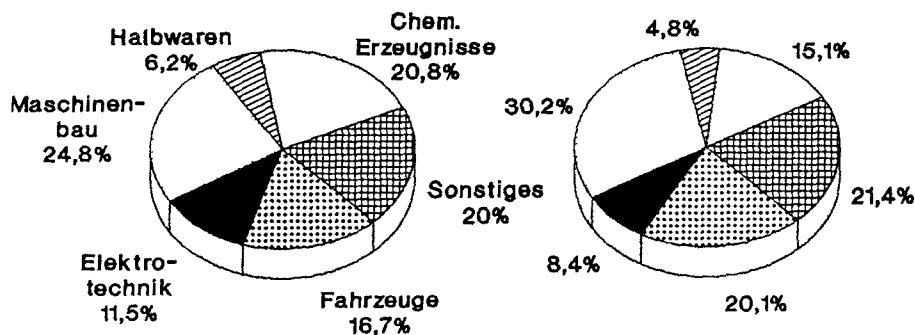
1057 Mill. DM auf 309 Mill. DM, darunter Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie um 66%, sonstige Maschinen um 84%. Einzig die Branchen der Textil- und Lederindustrie sowie der Werkzeugmaschinenbau konnten ihre Ausfuhrwerte steigern bzw. stabil halten. 1987 dürfte jedoch die Talsohle durchschritten worden sein. Für 1988 und vor allem im ersten Halbjahr 1989 sind die Ausfuhren allgemein wieder steigend, ein Trend, der anhalten dürfte, da sich die gesamtwirtschaftliche Situation in Indonesien kontinuierlich verbessert hat.

Der Anteil der Bundesrepublik auf dem indonesischen Importmarkt schwankte in den letzten Jahren zwischen 4,5% (1983) und 7% (1982) und lag 1987 bei 5,4%. Überdurchschnittliche Marktanteile finden sich in den Branchen Fahrzeuge und Transportmittel, Maschinen und Apparate für besondere Zwecke sowie elektrische Maschinen, wobei die Ausfuhr feinmechanischer und optischer Geräte am stärksten zunahm. Ihr Anteil am indonesischen Importmarkt beträgt ca. ein Sechstel.

Struktur der deutschen Ausfuhr nach Indonesien

1988

1983



Grafik: ICT/bs

Quelle: Statistisches Bundesamt (SITC)

Ausfuhr 1983: 1818 Mio 1988: 1400 Mio DM

Die deutschen Ausfuhr nach Indonesien bestanden 1988 mit 146,9 Mill DM zu 10,5% aus Arbeitsmaschinen fur besondere Zwecke. Zweitwichtigste Warengruppe sind Maschinen und Apparate fur verschiedene Zwecke im Wert von 138,7 Mill DM (9,9%) gewesen, gefolgt von Strafenfahrzeugen (einschl Luftkissenfahrzeugen) mit 123,7 Mill DM (8,8%), Luft- und Raumfahrzeugen mit 110,0 Mill DM (7,9%) und Waren fur vollst-andige Fabrikanlagen mit 95,4 Mill DM (6,8%). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die deutschen Lieferungen 1988 insgesamt um 204

Mill DM erhohet. Bei der Warengruppe Arbeitsmaschinen fur besondere Zwecke stiegen die Ausfuhr um 20,7 Mill DM (+16,4%), fur die Gruppen Maschinen und Apparate fur verschiedene Zwecke um 33,8 Mill DM (+32,2%), Strafenfahrzeuge um 21,7 Mill DM (+21,3%) und Waren fur vollst-andige Fabrikanlagen um 34,8 Mill DM (+57,4%). In der Ausfuhrwarengruppe Luft- und Raumfahrzeuge war eine Zunahme der Ausfuhr von 65 000 DM auf 110 Mill DM verzeichnet worden.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Indonesien nach SITC-Positionen

Warenbezeichnung	1986		1987		1988 ¹⁾	
	1000 US-\$	1000 DM	1000 US-\$	1000 DM	1000 US-\$	1000 DM
Pflanzliche Fette u. fette Öle, roh usw.	621	1 315	2 342	4 233	10 703	18 154
Organische chemische Erzeugnisse	32 871	70 808	27 956	50 447	32 866	57 993
Anorganische chemische Erzeugnisse	11 339	24 512	17 424	30 882	13 690	24 263
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	25 293	54 765	22 648	40 688	27 793	49 008
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	14 751	31 883	10 070	18 187	10 735	19 060
Atherosische Öle usw., Putzmittel usw.	15 735	34 039	13 046	23 405	10 544	18 644
Kunststoffe in Primärformen	x ²⁾	x ²⁾	x ²⁾	x ²⁾	37 745	66 826
Andere chemische Erzeugnisse u. Waren	24 798	53 309	21 597	38 666	31 423	55 665
Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen ³⁾	20 887	45 230	23 884	42 772	22 128	38 563
Eisen und Stahl	8 933	18 611	11 835	21 223	14 076	24 913
Andere Metallwaren	14 766	31 858	14 003	25 192	13 048	23 109
Waren für vollständige Fabrik- anlagen Kapitel 84-87	104 233	224 219	33 383	60 628	54 708	95 419
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	29 240	63 699	15 112	26 840	22 611	40 153
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	59 665	129 899	70 973	126 200	83 308	146 937
Metallbearbeitungsmaschinen	11 374	24 541	18 019	31 967	12 142	21 493
Maschinen, Apparate usw. für verschiedene Zwecke	62 977	136 028	58 700	104 920	78 342	138 695
Geräte für die Nachrichten- technik usw.	41 925	92 387	63 598	113 640	43 830	77 076
Andere elektrische Maschinen, Apparate, Geräte usw.	38 744	83 999	45 868	82 663	26 638	46 608
Straßenfahrzeuge (einschl. Luftkistenfahrzeuge)	45 373	95 998	56 998	101 977	70 109	123 738
Luft-, Raumfahrzeuge, Träger- raketen usw.	62 887	131 374	35	65	58 934	110 033
Andere Meß-, Prüfinstrumente usw.	20 326	43 767	22 196	39 983	21 195	37 174

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

²⁾ 1988 Systematikänderung

³⁾ Anderweitig nicht genannt

10 Verkehr und Nachrichtenwesen

Für Indonesien mit seinen über weite Meeresflächen verstreuten Inseln stellt die Seeschifffahrt das wichtigste Bindeglied dar, insbesondere für den Güterverkehr. Für die Personenbeförderung im interinsularen Verkehr hat in den letzten Jahren der Luftverkehr größere Bedeutung erlangt. Eisenbahnen und Fernstraßen spielen nur eine unbedeutende und regionale Rolle.

Ein mit europäischen Verhältnissen vergleichbares Eisenbahnnetz besteht auf Java nicht (3,5 km Streckenlänge je 100 km², zum Vergleich Bundesrepublik Deutschland 12,7 km je 100 km²). Außer auf Java gibt es nur noch auf Sumatra Eisenbahnen, doch sie spielen dort eine untergeordnete Rolle. Die Strecken sind durchweg eingleisig und schmalspurig (1067 mm). Auf Java besteht im Ballungsraum Jakarta–Bogor ein elektrischer Zugbetrieb (60 km). Die Streckenlänge der Eisenbahnen belief sich am Jahresende

1985 auf 6 877 km, davon entfielen 4 922 km (71,6%) auf Java und Madura sowie 1 955 km auf Sumatra. Der Fahrzeugbestand umfaßte 799 Lokomotiven, 901 Personenwagen und 9 655 Güterwagen.

Im laufenden 5. Fünfjahresplan sollen 50 Lokomotiven, 552 Personenwagen und 300 Güterwagen beschafft werden. Außerdem soll das manuelle bzw. halbelektronische Signalsystem der staatlichen Eisenbahngesellschaft auf Java durch ein vollelektronisches System ersetzt werden. Für den Einsatz auf der 425 km langen Bahnstrecke vom Bukit-Asam-Kohleabbau in Südsumatra zum Verschiffungshafen Lampung ist die Beschaffung von Kohletransportwaggons und Diesellokomotiven aus Kanada vorgesehen. Die Beförderungskapazität soll von gegenwärtig 2,5 Mill. t auf 5,5 Mill. t erhöht werden.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen*)

km

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1985
Insgesamt	6 640		6 637		6 877
Java und Madura	4 684		4 684		4 922
Sumatra	1 956		1 953		1 955

*) Stand jeweils Jahresende

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen*)

Fahrzeugart	1970	1975	1980	1984	1985
Lokomotiven	1 007	527	679	798	799
Personenwagen	2 631	824	1 113	834	901
Güterwagen	21 219	15 417	8 651	9 344	9 655

*) Stand jeweils Jahresende

Im Jahre 1986 wurden 49,6 Mill. Fahrgäste mit der Eisenbahn befördert, das waren 5,9 Mill. bzw. 13,5% mehr als 1982. Der Umfang des Frachttransportes stieg um 3,37 Mill. (+70,0%) auf 8,19 Mill. t. Die Beförderungsleistung in der Personenbeförderung, gemessen

in Personenkilometer, hat sich im angegebenen Zeitraum von 6,29 Mrd. auf 7,33 Mrd. (+16,4%) erhöht und die Beförderungsleistung im Frachttransport von 885 Mill. auf 1,47 Mrd. (+65,5%) Nettotonnenkilometer

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾
Fahrgäste	Mill	43,7	45,7	47,1	47,1	49,6	24,3
Personenkilometer	Mill	6 293	6 105	6 376	6 774	7 327	3 736
Fracht ²⁾	1000t	4 815	5 169	6 498	6 836	8 185	4 102
Nettotonnenkilometer	Mill	885	916	1 175	1 333	1 465	822

¹⁾ Stand 1. Halbjahr

²⁾ Einschl. Reisegepack und Paketpost

Vom ausgebauten Straßennetz befinden sich 27% auf Java und Madura sowie 31% auf Sumatra. Asphaltstraßen hatten 1986 einen Anteil von 40% am gesamten Straßennetz. Zwischen 1980 und 1986 wurde das Straßennetz um 77 893 km (+54,7%) auf 220 207 km erweitert. Die Straßen genügen weder hinsichtlich ihrer Ausdehnung noch ihres Ausbauzustandes dem steigenden Verkehrsaufkommen. Wegen des Straßenzustandes ist die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit im Überlandverkehr gering.

Die Weltbank gewährte Indonesien 1988 ein Darlehen von 190 Mill. US-\$ zur Mitfinanzierung der Straßenausbesserung und -instandhaltung von ca. 6 000 km Landstraßen. Die Gesamtkosten des bis 1991 zu realisierenden Vorhabens werden sich voraussichtlich auf 333 Mill. US-\$ belaufen, davon werden etwa 152 Mill. US-\$ auf Devisenkosten entfallen. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) und der Kuwait Fund of Arab Economic Development (KFAED) haben ebenfalls Kredite für Straßenbauvorhaben gewährt.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten*)

km

Straßenart	1970	1975	1980	1985	1986	1987
Insgesamt	84 297	104 681	142 314	207 237	220 207	234 059
darunter						
Java und Madura	29 376	35 811	39 346	55 097	58 754	
Sumatra	28 987	33 630	45 732	63 628	67 519	
und zwar						
Asphaltstraßen	20 444	33 051	56 519	83 566	88 254	
Andere befestigte Straßen	43 320	44 856	74 153	111 622	119 058	
Sonstige Straßen	20 533	26 774	11 642	12 049	12 895	

*) Stand jeweils Jahresende - Ab 1980 geänderte Klassifizierung

Der motorisierte Verkehr ist im wesentlichen auf die großen Städte konzentriert und hat in den Zentren zu teilweise chaotischen Verhältnissen geführt. Um dem Verkehrsaufkommen zu genügen, werden autobahnähnliche Straßen, Umgehungs- und Hochstraßen gebaut. Das verbreitetste Beförderungsmittel in den Städten ist die Rikscha. Zahlreich sind auch die verschiedensten Arten von Taxis: „Fahrrad-Taxis“, „Oplets“ und „Bemos“, mehrsitzige motorisierte Nachfolger der Rikschas sowie Sammeltaxis (Kleinbusse, Last-

wagen). In kleineren Städten, aber auch in Yogyakarta und Surabaya sind noch Pferdewagen üblich. In ländlichen Gebieten ist der Ochsenkarren das lokal vorherrschende Transportmittel. Der Überlandverkehr wird von Busgesellschaften aufrechterhalten, am stärksten ausgebaut ist der Überlandbusverkehr auf Java. Wegen mangelnder Wartung (sowie meist fehlender Ersatzteile) ist der Fahrzeugverschleiß hoch.

Der Bestand an Personenkraftwagen belief sich im Juni 1988 auf 1,21 Mill. Einheiten, er hat

sich damit seit 1980 fast verdoppelt. Die Pkw-Dichte betrug 6,9 Personenkraftwagen je 1000 Einwohner (1980 4,3). Der Bestand an Kraftomnibussen ist im gleichen Zeitraum

von 86 000 auf 314 000 gestiegen und der an Lastkraftwagen von 474 000 auf 983 000 Einheiten

10.5 Bestand an registrierten Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1980	1985	1987	1988 ¹⁾
Personenkraftwagen	1000	239	383	639	991	1 170	1 213
je 1000 Einwohner	Anzahl	2,0	2,9	4,3	6,0	6,8	6,9
Kraftomnibusse	1000	24	35	86	227	303	314
Lastkraftwagen	1000	102	196	474	345	954	983
Motorräder	1000	440	1 192	2 672	4 765	5 554	5 746

*) Ohne Militärfahrzeuge und Diplomatisches Corps, Stand jeweils Jahresende

¹⁾ Stand Juni

Die Zahl der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen ist in den letzten Jahren verstärkt angestiegen. Im Jahre 1987 wurden 106 100 Personenkraftwagen neu zugelassen gegenüber 65 700 im Jahre 1985 (1980 57 900). Die Neuzulassungen von Lastkraftwagen erreichten 1987 eine Höhe von 71 400 im Vergleich zu 54 500 im Jahre 1985.

Die Einfuhr von komplett montierten Personenkraftwagen und, von Spezialfahrzeugen

abgesehen, der übrigen Kraftfahrzeuge nach Indonesien ist bereits seit Jahren verboten. Importe von Kfz-Teilen können nur durch Importgeneralhändler erfolgen. Die Montage erfolgt im Lande. Die Montageproduktion von Kraftfahrzeugen hat 1987 etwa 161 700 Einheiten (Nutzfahrzeuge und Personenkraftwagen) erreicht. Die Pkw-Verkäufe beliefen sich im Zeitraum Januar bis November 1987 auf 26 018 Einheiten gegenüber 33 737 im Gesamtjahr 1986.

10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 1000

Fahrzeugart	1980	1985	1986	1987	1988 ¹⁾
Personenkraftwagen	57,9	65,7	73,3	106,1	43,2
Kraftomnibusse	16,5	35,7	29,3	46,8	10,7
Lastkraftwagen	80,7	54,5	37,0	71,4	28,9
Motorräder	364,8	238,4	321,4	438,4	191,4

¹⁾ Januar bis Juni

In der indonesischen Inselwelt hat die Schifffahrt hochrangige Bedeutung. Der mangelnde Ausbau der Hafeneinrichtungen, die schwierige Reparatursituation, unzureichende Navigationshilfen und Nachrichtennetze verhindern einen rascheren Aufschwung der Schifffahrt. Hinsichtlich seiner Handelsschiffstonnage gehört das Land zu den ersten zehn Schifffahrtsnationen Asiens.

Die staatliche Erdölgesellschaft Pertamina hat eine eigene Tankerflotte.

Der Bestand an Handelsschiffen (Schiffe ab 100 BRT) wurde für Anfang Juli 1988 mit 1 736 Einheiten ausgewiesen. Sie hatten eine Tonnage von insgesamt 2,13 Mill. BRT. Unter den Schiffen befanden sich 199 Tankschiffe mit einer gesamten Tonnage von 660 200 BRT.

10.7 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1988
Schiffe	Anzahl	489	724	1 180	1 653	1 736
dar Tanker	Anzahl	30	48	98	184	199
Tonnage	1000 BRT	642,5	859,4	1 411,7	1 936,4	2 126,0
dar Tanker	1000 BRT	87,7	87,6	164,3	490,8	660,2

*) Schiffe ab 100 BRT, Stand jeweils 1. Juli

Für den Verkehr über See mit dem Ausland stehen 15 größere Häfen zur Verfügung, weitere 44 lokale Häfen sollen für den Überseumschlag ausgebaut werden. Zwei Fünftel des internationalen Seeverkehrs mit Indonesien werden in Singapur umgeschlagen, das verkehrsgünstig an den großen Seehäfen

delstrouen liegt 1987 wurden 147,6 Mill. t Fracht verladen und 40,6 Mill. t Fracht geloscht. Die stark überwiegenden Verladungen am gesamten Frachturnschlag beruhen auf den Verschiffungen von Kohlenwasserstoffen und deren Derivaten.

10.8 Bestand an Schiffen nach Schiffsarten

Schiffsart	Einheit	1980	1983	1984	1985	1986
Hochseeschiffe	Anzahl	58	51	58	35	35
	1000 tdw ¹⁾	667	732	833	467	447
Schiffe für den interinsularen Verkehr	Anzahl	342	387	398	290	257
	1000 tdw	393	487	501	396	407
Küstenschiffe	Anzahl	896	1 168	1 220	851	992
	1000 BRT	138	178	186	102	144
Spezialschiffe	Anzahl	2 039	2 633	2 669	2 716	2 853
	1000 tdw	4 866	6 106	6 190		
Traditionelle Lastensegler	Anzahl	2 563	3 657	3 807	3 777	3 701
	1000 m ³	190	306	306	202	195

¹⁾ Tons deadweight = Maß für die Tragfähigkeit eines Schiffes

10.9 Seeverkehrsdaten*)

Mill. t

Gegenstand der Nachweisung	1984	1985	1986	1987	1988 ¹⁾
Fracht, verladen	105,9	150,3	152,0	147,6	57,4
Fracht, geloscht	23,7	18,1	20,3	40,6	11,4

*) Einschl. Bunkermaterial und Schiffsbedarf, ohne Güter im Transitverkehr, Verpackungsmaterial und Re-Exporte

¹⁾ Stand 1. Halbjahr

Zu den wichtigsten Häfen zählt Tanjung Priok (bei Jakarta), über den etwa noch ein Viertel (bis 1981 ein Drittel) der Einfuhren gehen und der seit 1974 auch Containerumschlag ermöglicht, ferner Tanjung Perak bei Surabaya, Belawan auf Sumatra und Ujung Pan-

dang (Makassar) auf Celebes. Für die Modernisierung und Kapazitätserweiterung der Häfen Banjarmasin (Sudborneo) und Balikpapan (Ostborneo) gewährte die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) Indonesien 1987 ein Darlehen von 40 Mill. US-\$.

Der Hafen Tanjung Perak wird gegenwartig erweitert. Vorgesehen ist der Bau von Anlagen für den Containerverkehr. Die indonesische Schifffahrtsgesellschaft PT Trikora Lloyd verfügte 1988 über zwei 12 700-BRT-Containerschiffe. Im Oktober 1988 erfolgten

erstmalig nach Yokohama, Nagoya und Kobe in Japan sowie nach Pusan in der Republik Korea Containerlieferungen. Exportiert werden auf diesem Weg sowohl landwirtschaftliche als auch industrielle Erzeugnisse.

10.10 Seeverkehrsdaten ausgewählter Häfen

1000 t

Gegenstand der Nachweisung	1984	1985	1986	1987	1988
Tanjung Priok (Jakarta)					
Fracht, verladen	932	1808	2425	3159	4031
Fracht, geloscht	5531	4764	5542	5826	6472
Tanjung Perak (Surabaya)					
Fracht, verladen	1245	1124	1344	1693	1628
Fracht, geloscht	1917	1822	2329	2377	2457
Belawan (Sumatra)					
Fracht, verladen	962	1920	16591	1877	
Fracht, geloscht	844	633	635	879	
Ujung Pandang (Celebes)					
Fracht, verladen	145	137	306	318	212 ¹⁾
Fracht, geloscht	480	344	415	368	272 ¹⁾

¹⁾ Januar bis September

In der interinsularen Schifffahrt werden etwa 70% des gesamten Güterverkehrs bewältigt. Dafür stehen mehr als 300 Häfen zur Verfügung, sie sind jedoch größtenteils in keinem guten Zustand und ebenso wie die Schiffe überaltert. Im Küstenverkehr, teilweise auch im Hochseeverkehr, werden auch größere Boote („Prahus“) eingesetzt, die nur zum Teil motorisiert sind. Dem Ausbau dieses Schiff-

fahrtzweiges und der Häfen wird in den staatlichen Planungen große Bedeutung beigemessen.

Für die Binnenschifffahrt sind einige Flüsse auf Sumatra und Borneo von Bedeutung. Der längste schiffbare Fluß ist der Hari (615 km) auf Sumatra. Kürzere Flußstrecken in Küstennähe dienen als wichtige Zubringer zu Seehäfen.

10.11 Interinsulare Seeverkehrsdaten ausgewählter Häfen

1000 t

Gegenstand der Nachweisung	1984	1985	1986	1987	1988
Tanjung Priok (Jakarta)					
Fracht, verladen	1712	1820	1893	2438	2581
Fracht, geloscht	7659	7948	7816	8186	8147
Tanjung Perak (Surabaya)					
Fracht, verladen	1834	2115	2139	2088	2485
Fracht, geloscht	2074	4781	5356	5759	6000
Belawan (Sumatra)					
Fracht, verladen	1251	804	787	864	
Fracht, geloscht	2904	1810	2144	2124	
Ujung Pandang (Celebes)					
Fracht, verladen	593	654	789	930	781 ¹⁾
Fracht, geloscht	1029	1178	1703	2059	1451 ¹⁾

¹⁾ Januar bis September

Internationaler Flughafen ist Sukarno-Hatta in Cengkareng westlich von Jakarta, der von zahlreichen internationalen Gesellschaften angeflogen wird. Wichtigste Fluggesellschaft ist die staatliche „PT Garuda Indonesia“, die den Auslandsverkehr betreibt und im Inlandsdienst täglich alle Provinzhauptstädte bedient. Ebenfalls staatlich ist die „PT Merpati Nusantara“, die mehr als 100 Ziele im Inland anfliegt. Sie hat auch die „Pionierflüge“ wahrzunehmen, die die Verbindung zu den neuerschlossenen Siedlungsgebieten aufrecht erhalten.

Besondere Aktivitäten unterhält die Merpati im Verkehr mit den kleineren Inseln im Osten des indonesischen Archipels sowie ins Innere von Celebes (Sulawesi), Borneo (Kalimantan) und Irian Jaya (Westirien). Hauptflughafen für

den Inlandsflugverkehr ist Kemayoran nahe der Hauptstadt. Fluggesellschaften einiger Nachbarländer (Thailand, Philippinen, Malaysia, Singapur) bedienen in indonesischen Randgebieten auch einen Teil des Binnenflugverkehrs. Im Lande sind außerdem einige private Fluggesellschaften tätig, vorwiegend im Charterverkehr, der in starkem Maße von den Olgesellschaften genutzt wird.

Die zweite Ausbaustufe des internationalen Flughafens Sukarno-Hatta wurde im Fiskaljahr 1987/88 begonnen. Die Fertigstellung wird 1991 erwartet. Die Kosten werden auf 200 Mrd. Rp. (etwa 130 Mill. US-\$) veranschlagt. Mit dem Ausbau wird die Abfertigungskapazität auf 20 Mill. Passagiere gegenüber 9 Mill. im Jahre 1987 erweitert.

10.12 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987	1988 ¹⁾
Fluggäste	1000	5568	6494	6468	7115	7512	
Auslandsverkehr	1000	1054	1046	1154	1284	1491	
Personenkilometer	Mill.	7860	8967	9363	9808	11764	6611
Auslandsverkehr	Mill.	4467	4846	5342	5437	7083	
Tonnenkilometer	Mill.	872	950	973	1069	1373	
Fracht	Mill.	186	170	153	222	341	231
Auslandsverkehr	Mill.	553	571	599	664	932	

*) Linienverkehr der „PT Garuda Indonesia“ und „PT Merpati Nusantara Airlines“

¹⁾ Stand 1. Halbjahr

Auf dem internationalen Flughafen Sukarno-Hatta von Jakarta erfolgten 1986 115 000 Starts und Landungen (Vorjahr: 121 900). Es wurden 6,07 Mill. Fluggäste befördert gegenüber 5,71 Mill. 1985. Der Frachttransport belief sich auf 73 000 t (Vorjahr: 71 000 t), davon entfielen 49 600 t (67,9%) auf den Versand und 23 400 t (32,1%) auf den Empfang von Gütern. Der Flughafen von Bali verzeichnete 1986 23 400 Flugbewegungen (Vorjahr: 20 100) und 1,41 Mill. Passagiere (Vorjahr: 1,24 Mill.). Die Frachtbeförderung belief sich auf insgesamt 5 700 t gegenüber 5 000 t im Jahre 1985.

Im Rahmen der Anfang 1989 angekündigten Maßnahmen zur Deregulierung des indonesischen Transportwesens soll das weitgehende Beförderungsmonopol der staatlichen Luftfahrtgesellschaft „PT Garuda Indonesia“ gelockert werden. Damit sollen mehr ausländische Direktflüge nach Bali möglich werden. Bisher war es nur wenigen Auslandsgesellschaften, wie Qantas, KLM, Singapore Airlines, Cathay Pacific und dem Malaysian Airline System, gelungen, Bali-Dienste gemeinsam mit der Garuda einzurichten.

10.13 Luftverkehrsdaten ausgewählter Flughäfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾
Flughafen Jakarta						
Starts und Landungen	1000	131,4	127,5	121,9	115,5	97,9
Fluggäste	1000	5688	5800	5714	6070	5228
Einsteiger	1000	2810	2889	2880	3038	2562
Aussteiger	1000	2746	2801	2704	2877	2517
Durchreisende	1000	132	110	130	155	149
Fracht						
Versand	1000 t	48,4	48,8	46,0	49,6	49,3
Empfang	1000 t	30,1	28,6	25,6	23,4	24,8
Flughafen Bali						
Starts und Landungen	1000	18,7	19,0	20,1	23,4	29,2
Fluggäste	1000	1050	1199	1238	1410	1384
Einsteiger	1000	462	524	533	624	643
Aussteiger	1000	432	522	527	615	613
Durchreisende	1000	156	153	178	171	128
Fracht						
Versand	1000 t	2,4	2,7	2,7	3,9	5,7
Empfang	1000 t	0,7	0,4	2,3	1,8	2,5

¹⁾ Januar bis Oktober

Das Fernmeldewesen befindet sich ständig im Ausbau, ist jedoch unzureichend. 1987 belief sich die Zahl der Fernsprechanchlüsse auf 817 000 (1980: 513 000). In entwickelteren Teilen des Landes, vor allem im Ballungsraum Jakarta, wurde das Fernsprechsystm zum Selbstwahlverkehr ausgebaut. Im laufenden Fünfjahresplan 1989/94 sollen insgesamt 1,4 Mill. neue Fernsprechanchlüsse eingerichtet werden, davon 521 000 in der Hauptstadt. Die Gesamtkosten werden auf 1,8 Mrd. US-\$ geschätzt. Die staatliche Fernmeldegesellschaft Perumtel hat 1984 ein Datenerübertragungssystem eingeführt, das innerhalb der Hauptstadt benutzbar ist und Verbindungen mit dem Ausland ermöglicht.

Auch andere moderne Datenerübertragungsdienste (z. B. Telefax) wurden installiert. Satellitenerübertragung besteht bereits. In der Hauptstadt soll ein neues Satellitenkontroll-

zentrum errichtet werden, es soll das Mitte der 70er Jahre gebaute Zentrum bei Jakarta unterstützen. Außerdem soll im Daan-Mogot-Gebiet in Westjakarta eine neue Satellitenkontrollstation für das Inlandskommunikationssystem errichtet werden.

Fernsehen findet eine rasche Verbreitung. Das staatliche Fernsehen dient auch der Kommunikation der Regierungs- und Verwaltungsstellen mit der Bevölkerung in den Randgebieten. 1988 hat das Kabelfernsehsystem Indonesiens in der Hauptstadt den Betrieb aufgenommen, das auf einem Vertrag zwischen der privaten „PT Rajawali Citra Televisi Indonesia“ als Lizenzhalter und der staatlichen Fernsehgesellschaft „TVRI“ beruht. Die Regierung hat private Investoren aufgerufen, Kabelfernsehen auch in anderen städtischen Zentren des Landes, wie Surabaya, Semarang, Bandung (Java) und Medan (Sumatra), einzurichten.

10.14 Daten des Nachrichtenwesens

1000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1985	1987
Fernsprechanchlüsse	201	305	513	718	817
Hörfunkgeräte	2550	5010	15000	19454	20000 ¹⁾
Fernsehgeräte	90	430	2578 ²⁾	5972	6408

¹⁾ 1986

²⁾ 1981

11 Reiseverkehr

Der Reiseverkehr ist in die wirtschaftliche Entwicklungsplanung des Landes einbezogen. Staatlichen Zielsetzungen entsprechend soll die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus erheblich gesteigert werden. 1986 wurden Deviseneinnahmen aus dem Ausländerreiseverkehr von 590 Mill. US-\$ erzielt (Vorjahr 525 Mill. US-\$). 1980 betrugen die Deviseneinnahmen erst 246 Mill. US-\$.

Hauptsächliche Anziehungspunkte bietet die Insel Java, wo sich die indonesische Kunst und Kultur besonders ausgeprägt darstellt. Zentrum der javanischen Kultur ist Yogyakarta. In der Umgebung der Stadt finden sich Meisterwerke der buddhistischen Baukunst, vor allem der Tempelkomplex von Borobodur aus dem 8. Jahrhundert, der bei einem Vulkanausbruch verschuttet und erst Anfang des vorigen Jahrhunderts wieder freigelegt wurde. Ein wichtiger buddhistischer Tempel ist der Prambanan-Tempel. Auf der Insel Bali hat sich bis heute hinduistisch-animistische Kultur erhalten. Überall finden die Besucher Tempel, sie sind Stätten der Begegnung von Menschen und Gottern und unerlässlich für Riten und Zeremonien. Sumatra bietet besonders dem ethnologisch interessierten Reisenden viele interessante Eindrücke. In der Umgebung des Toba-Sees, der sich in 900 m Höhe im Krater eines erloschenen Vul-

kans gebildet hat und der doppelt so groß ist wie der Bodensee, leben verschiedene Batak-Stämme, deren Kultur noch neolithische (jungsteinzeitliche) Züge zeigt. Auch die anderen Inseln bieten vielfältige kulturelle, künstlerische und ethnologische Eindrücke.

In der Hauptstadt und an den Stränden der Insel Bali steht eine Reihe von Hotels internationalen Standards zur Verfügung. In den übrigen Städten Javas und vor allem auf den peripheren Inseln gibt es nur bescheidene Unterbringungsmöglichkeiten. Im Jahre 1983 wurde zur Förderung des Tourismus der Visazwang für 28 Länder, darunter die Bundesrepublik Deutschland, aufgehoben, wenn die Reisen geschäftlichen oder touristischen Zwecken dienen und kein längerer Aufenthalt als 60 Tage vorgesehen ist. Eine Verlängerung der Aufenthaltsdauer im Lande ist nicht möglich. Zum Zwecke der Verlängerung des Aufenthalts wird nicht selten ein benachbartes Land aufgesucht, um erneut einreisen zu können.

Im Jahre 1988 sind 976 900 Auslandsgäste auf dem Luftwege nach Indonesien eingereist. Darunter wählten 525 100 Einreisende (53,8%) die Hauptstadt Jakarta als Reiseziel, 351 500 (36,0%) flogen nach Bali und 100 300 (10,3%) nach Medan.

11.1 Auslandsgäste nach ausgewählten Reisezielen*)

1000

Reiseziel	1975	1980	1985	1986	1988
Jakarta	207,3	309,5	364,7	385,7	525,1
Bali	75,8	139,6	202,4	233,5	351,5
Medan	41,9	63,7	74,2	74,3	100,3

*) Nur auf dem Luftwege eingereiste.

1987 war für Indonesien ein außerordentlich erfolgreiches Jahr im Ausländerreiseverkehr. Es wurden 1,05 Mill. einreisende Auslands-

gäste gezählt, damit ist erstmals die Milliongrenze überschritten worden. Im Vergleich zum Vorjahr, als 825 000 Besucher ein-

gereist waren, bedeutet dies eine Steigerung um rd 27% Nach Angaben des Statistischen Zentralamtes in Jakarta verbrachte jeder Tourist im Durchschnitt 12 Tage in Indonesien und gab 75 US-\$ pro Tag aus Für 1988 wurde die Zahl ausländischer Besucher auf 1,2 Mill geschätzt, bis Oktober 1988 wurden rd eine Million Gäste registriert Bis

Ende September lag der Besucherzuwachs bei 21% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum Gäste aus Australien und Neuseeland hatten 1987 einen Anteil von 19,9% an der Gesamtgastzahl, gefolgt von Besuchern aus Singapur (14,1%) und Japan (13,0%) Aus der Bundesrepublik Deutschland kamen 4,6% aller Besucher

11.2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftslandern

Herkunftsland	Einheit	1975 ¹⁾	1980	1985	1986	1987
Japan	00	9,6	10,4	12,4	13,0	13,0
Australien und Neuseeland	00	16,3	15,2	15,7	14,3	19,9
Singapur	00	8,3	11,5	14,3	15,3	14,1
Großbritannien und Nordirland	00	6,2	6,9	7,7	6,1	7,6
Vereinigte Staaten	00	16,5	9,2	9,2	8,8	8,0
Malaysia	00	7,2	9,2	9,0	8,4	7,7
Bundesrepublik Deutschland	00	6,2	5,8	7,7	4,8	4,6
Niederlande)	00	5,2	7,8	5,4	5,5	4,7
Frankreich	00	3,9	4,2	3,5	3,8	3,5
Taiwan	00	2,6	2,3	1,2	1,0	0,8
Insgesamt . .	1000	387,0	566,0	753,0	825,0	1050,0

¹⁾ Nur auf dem Luftweg Eingereiste
²⁾ Ab 1980 einschl. Belgien und Luxemburg

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe belief sich 1987 auf 5498 (1980 3601), es gab 109300 (69500) Zimmer und 206700 (124900) Fremdenbetten Angesichts der staatlichen Zielsetzung, bis 1994 jährlich 2,5 Mill bis 3,5 Mill ausländische Besucher unterzubringen, sind die Schaffung weiterer Übernachtungsmöglichkeiten wie auch der Ausbau der Infrastruktur und die Heranbildung von Fachkräften für den Fremdenverkehr Voraussetzung Die Regierung erwartet

die verstärkte Beteiligung privater Investoren, ausländische Beteiligungen sind ausdrücklich erwünscht Größere Investitionen kommen gegenwärtig meist Spitzenhotels zugute, die sich u a in Jakarta, Bali, Yogyakarta, Lombok und Batam ansiedeln Zukünftig sollen die zunehmend starker in Anspruch genommenen Hotels der Mittelklasse durch Erweiterung und Modernisierung der gestiegenen Nachfrage nach Fremdenzimmern angepaßt werden

11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes und Deviseneinnahmen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1985	1986	1987
Beherbergungsbetriebe	Anzahl	2863	3601	5018	5215	5498
Zimmer	1000	51,2	69,5	97,1	102,6	109,3
Betten	1000	96,0	124,9	179,8	192,8	206,7
Deviseneinnahmen	Mill US-\$	40,0	246	525	590	

Die indonesische Generaldirektion für Fremdenverkehr stellt gegenwärtig einen Plan für die Erschließung neuer touristischer Gebiete und Anlagen sowie für die Erweiterung bestehender Einrichtungen auf. Die Planungsarbeiten sollten bis Ende 1989 abgeschlossen werden. Bisher sind im Tourismuskonzept der Regierung hauptsächlich Bali, die Hauptinsel Java, Nord- und Westsumatra sowie Süd- und Nordcelebes Prioritätsgebiete gewesen. In diesen Regionen sind bevorzugt Hotels, Freizeitanlagen, Straßenverbindungen und Flugplätze angelegt bzw. modernisiert und erweitert worden. Künftig sollen auch auf der Insel Lombok sowie in den Provinzen West- und Ost-Nusa Tenggara (östlich von Bali), Riau, Aceh (auf Sumatra), Ostborneo und den Molukken-Inseln (Maluku) touristische Zentren, die auf ausländische Gäste ausgerichtet sind, gebaut werden.

Schutzimpfungen gegen Pocken, Cholera, Gelbfieber sind, bei Einreisen aus akuten Seuchengebieten, zwingend vorgeschrieben. Europäischen Reisenden wird zusätzlich zum persönlichen gesundheitlichen Schutz eine Reihe von Impfungen (gegen Typhus, Poliomyelitis, Malaria) empfohlen, vor allem, wenn beabsichtigt ist, auch entlegene Gebiete aufzusuchen.

Der Devisenverkehr ist frei; um Schwierigkeiten bei der Ausfuhr zu vermeiden, wird die Deklaration aller eingeführten Beträge empfohlen. Bei der Ausreise können in Indonesien gekaufte kunsthandwerkliche und andere Waren ohne besondere Genehmigung ausgeführt werden. Exportdokumente sind laut Gesetz lediglich für besondere Einzelfälle, wie archaische Gegenstände, erforderlich.

12 Geld und Kredit

Währungseinheit ist die Rupiah (Rp) zu 100 Sen (S). Zentralbank ist seit 1953 die „Bank Indonesia“, die neben Zentralbankfunktionen auch die Finanzgeschäfte der Zentralregierung wahrnimmt. Außer ihr gibt es weitere fünf Staatsbanken, auf die 80 % bis 90 % des gesamten Kreditaufkommens entfallen. Ferner bestehen etwa 70 Privatbanken, von denen aber nur zehn am ausländischen Bankenverkehr teilnehmen dürfen.

Im Jahre 1969 wurden die staatlichen Banken neu gegliedert, und jeder Bank wurde die Eigenständigkeit für Geld- und Kreditgeschäfte mit abgegrenzten Wirtschaftssektoren zurückgegeben. Zum gleichen Zeitpunkt wurde auch wieder die Tätigkeit ausländischer Geschäfts- und Entwicklungsbanken zugelassen. Private indonesische Banken spielen im Wirtschaftsleben des Landes eine zunehmend wichtigere Rolle.

Im Oktober 1988 hat die Regierung Maßnahmen zur Umstrukturierung des Bankensektors angekündigt. Durch eine auch den ausländischen Institutionen zugute kommende Deregulierung des Bankensektors soll der Wettbewerb belebt und die Banken mehr als bisher zu Kapitalsammelbecken und zu finanziellen Beratern der Unternehmen entwickelt werden. Damit wurde die vor Jahren eingeleitete, von Weltbank und Hauptgeberländern geforderte Liberalisierungspolitik fortgesetzt. Hauptziele sind eine intensivierte Aufbrin-

gung von Kapitalmitteln und eine Effizienzsteigerung sowie die Entwicklung des Kapitalmarktes.

Die in Indonesien, bisher nur mit Sitz in Jakarta, zugelassenen zehn Auslandsbanken sowie eine Joint-Venture-Bank können künftig Filialen in der Hauptstadt sowie in Medan, Bandung, Semarang, Surabaya, Denpasar und Ujung Pandang gründen. Privaten inländischen Banken ist es nach der Reform gestattet, sich mit ausländischen Instituten, die in Jakarta ein Repräsentationsbüro unterhalten, zu einem Joint-Venture zusammenzuschließen. Der Rahmen der Wechselkursgeschäfte ist erweitert und die Liquiditätsvorschriften sind gelockert worden.

Indonesien hat am 12. September 1986 mit Rücksicht auf die sich bei schwachem US-Dollarkurs und anhaltendem Druck auf die Weltmarktpreise für Rohöl beträchtlich verschlechternde Zahlungsbilanzposition seine Landeswährung um rd. 45 % abgewertet. Die beiden vorherigen großen Abwertungen waren im November 1978 (um rd. 50 %) sowie im März 1983 (um rd. 30 %) erfolgt. Seitdem floatet die indonesische Währung kontrolliert und ist infolge der starken Abhängigkeit der Wirtschaft von den Ölpreisen eng an den Bewegungen des US-\$ ausgerichtet. Der Wechselkurs der Rupiah orientiert sich künftig an dem Sonderziehungsrecht (SZR) des Internationalen Währungsfonds (IMF).

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	Rp für 1 DM	456,52	840,86	1 032,60	975,42	926,98
Verkauf	Rp für 1 DM	459,85	847,54	1 040,90	983,03	934,14
Ankauf	Rp für 1 US-\$	1 123,50	1 638,00	1 647,00	1 726,00	1 752,00
Verkauf	Rp für 1 US-\$	1 127,00	1 644,00	1 653,00	1 732,00	1 758,00
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	Rp für 1 SZR	1 235,70	2 007,30	2 340,80	2 329,40	2 279,10 ²⁾

*) Stand jeweils Jahresende

¹⁾ Stand März

²⁾ Stand April

Der Goldbestand bei der Zentralbank belief sich im April 1989 auf 3,10 Mill. Feinunzen, der gleiche Bestand wurde bereits am Jahresende 1985 verzeichnet. Im Januar 1989 betrug der Bestand an Devisen 4,60 Mrd.

US-\$ (Jahresende 1987: 5,48 Mrd. US-\$). Der Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR) beim Internationalen Währungsfonds (IMF) wurde für April 1989 mit 1 Mill. US-\$ ausgewiesen (Jahresende 1986: 43 Mill. US-\$).

12.2 Gold- und Devisenbestand*)

Bestandsart	Einheit	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
Gold	1000 fine troy oz	3104	3104	3104	3104	3104
Devisen	Mill. US-\$	4838	3919	5483	4948	4596 ²⁾
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	56	43	6	3	1

*) Stand: jeweils Jahresende.

¹⁾ Stand: April.

²⁾ Stand: Januar.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd. Rp.	3712	4460	5338	5802	6148	6128
Bargeldumlauf je Einwohner	Rp.	22970	26998	31642	33811	35091	34977
Bankeinlagen der Regierung bei Währungsbehörden	Mrd. Rp.	8745	8970	10643	9713	10435	10413
Depositenbanken	Mrd. Rp.	1397	1884	1687	1779	2056 ²⁾	.
Bankeinlagen jederzeit fällig Depositenbanken	Mrd. Rp.	4817	5560	6082	6776	7354 ²⁾	.
Spar- und Termineinlagen Depositenbanken	Mrd. Rp.	6387	9607	11355	16230	20895 ²⁾	.
Deviseneinlagen Depositenbanken	Mrd. Rp.	2944	3378	4587	4665	6730 ²⁾	.
Termin- und Deviseneinlagen Währungsbehörden	Mrd. Rp.	25	69	42	305	143	47
Bankkredite an die Regierung von Währungsbehörden	Mrd. Rp.	1670	1237	3106	3518	4427	5264
Depositenbanken	Mrd. Rp.	440	530	683	1093	1044	.
Bankkredite an Private Währungsbehörden	Mrd. Rp.	652	823	1133	1676	2024	1731
Depositenbanken	Mrd. Rp.	14086	17281	21371	28034	37286 ²⁾	.

*) Stand: jeweils Jahresende.

¹⁾ Stand: Februar

²⁾ Stand: November.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) hat sich zwischen Jahresende 1987 und Ende 1988 von 5802 Mrd. auf 6148 Mrd. Rp. erhöht. Im selben Zeitraum ist der Bargeldumlauf je Einwohner von 33811 auf 35091 Rp. gestiegen. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Depositenbanken erhöhten sich von 6776 Mrd.

auf 7354 Mrd. Rp. (November 1988) und die Spar- und Termineinlagen bei Depositenbanken von 16230 Mrd. auf 20895 Mrd. Rp. (November 1988), dies bedeutete Steigerungen um 8,5% bzw. 28,7%. Die von Währungsbehörden an die Regierung gewährten Bankkredite erhöhten sich zwischen Ende 1987 und Ende 1988 von 3518 Mrd. auf 4427

Mrd Rp (+ 25,8%) und die von Währungsbehörden an Private vergebenen Bankkredite von 1676 Mrd auf 2024 Mrd Rp (+ 20,8%)

Noch starker war der Umfang der bis November 1988 von Depositenbanken an Private gewährten Bankkredite gestiegen, und zwar von 28034 Mrd auf 37286 Mrd Rp (+ 33,0%)

Die Zentralbank (Bank Indonesia) hat mit Wirkung vom 30. März 1989 den Diskontsatz von 18 % auf 16 % p. a. gesenkt. Diese Maßnahme wurde als weiterer Schritt bei den Bemühungen um eine Senkung des hohen Zinsniveaus bezeichnet, nachdem am 25. März 1989 die Auslands-Kreditaufnahme inländischer Finanzinstitute erleichtert worden war.

13 Öffentliche Finanzen

Der öffentliche Sektor Indonesiens besteht aus der Zentralregierung, 27 Provinzregierungen, 368 Gemeindebehörden sowie 214 öffentlichen Unternehmen. Von den letztgenannten waren die meisten staatliche Einrichtungen, die übrigen wiesen eine mehr oder weniger große staatliche Beteiligung auf. Die Zentralregierung nimmt eine dominierende Stellung innerhalb des öffentlichen Sektors ein. Die Höhe der Haushaltsausgaben erreicht etwa 20% des Bruttoinlandsprodukts und die Entwicklungsaufwendungen etwa 25% der inländischen Investitionen. Die Haushalte schließen formal ausgeglichen ab.

Für das Haushaltsjahr 1988/89 (April/März) wurden Einnahmen von 21 674 Mrd. Rp. und Ausgaben von 25 030 Mrd. Rp. (vorläufige Angaben) veranschlagt, so daß sich Mehrausgaben von 3 356 Mrd. Rp. ergeben haben (Vorjahr 2 367 Mrd. Rp.). Die vorgesehenen Mehrausgaben waren in erster Linie durch die drastisch gestiegenen Aufwendungen für den Schuldendienst zur Bedienung der fälligen Auslandsanleihen bedingt. Die Wirtschaftsrezession der letzten Jahre war wesentlich vom Verfall der Weltmarktpreise für Erdöl beeinflusst worden. Entwicklungsvorhaben mußten daher zurückgestellt oder zeitlich gestreckt werden. Die rückläufigen Steuer- und Royalty-Einnahmen aus dem Erdöl- und -gassektor, die noch vor wenigen Jahren 65% bis 70% der gesamten Haus-

halts- und Deviseneinnahmen ausgemacht hatten, wurden im Haushaltsplan 1988/89 mit nur ca. 40% der gesamten Einnahmen angesetzt. Für das Budget 1988/89 wurde ein durchschnittlicher Erdölpreis von 16 US-\$ (1987/88 15 US-\$) pro Faß/barrel auf der Basis einer indonesischen Tagesförderung von 1,35 Mill. Faß/barrel angenommen.

Der Voranschlag für den Haushalt der Zentralregierung sieht für das Fiskaljahr 1989/90 nach einem mehrjährigen Sparprogramm einen Anstieg der Ausgaben auf 29 141 Mrd. Rp. (+ 16,4% gegenüber dem Voranschlag 1988/89) vor. Einnahmen werden in Höhe von 25 250 Mrd. Rp. (+ 16,5%) erwartet. Die Mehrausgaben werden danach 3 891 Mrd. Rp. betragen (+ 15,9%). Ausgegangen wurde von einer Wachstumsrate der Wirtschaft von 5% (Vorjahr 4%) und einer Inflationsrate von ebenfalls 5% (5,5%), dem Voranschlag für das neue Fiskaljahr liegt ein Erdölpreis von 14 US-\$ je Faß/barrel zugrunde (1988/89 16 US-\$).

Hauptziel der Regierung ist es, die Abhängigkeit des Landes von der Ausfuhr von Erdöl und Erdgas zu lösen. 1989/90 soll der Anteil dieses Sektors an den Ausfuhren auf 36% sinken und der Beitrag zum Haushalt der Zentralregierung sogar auf 31%. Dafür soll der Anteil der Exporte des Nicht-Öl- und -gasbereichs erheblich ansteigen.

13.1 Haushalt der Zentralregierung *)

Mrd. Rp.

Gegenstand der Nachweisung	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89 ¹⁾	1989/90 ²⁾
Einnahmen	19 168	16 232	20 902	21 674	25 250
Ausgaben	21 958	21 083	23 269	25 030	29 141
Mehrausgaben	2 790	4 851	2 367	3 356	3 891

*) Haushaltsjahr jeweils April/März

¹⁾ Vorläufige Angaben

²⁾ Voranschlag

Die Haushaltseinnahmen (laufende oder ordentliche Einnahmen) der Zentralregierung für das Fiskaljahr 1989/90 (April/März) sind auf 25 250 Mrd Rp veranschlagt. Dabei bilden die steuerlichen Einnahmen mit 22 810 Mrd Rp (90,3%) den wichtigsten Posten. Steuern auf Einkommen und Gewinne sollen 12 848 Mrd Rp erbringen (56,3%), darunter die Besteuerung von Erdöl und Flüssiggas

7 900 Mrd Rp (61,5% der Steuern auf Einkommen und Gewinne). Damit werden aus letztgenannter Besteuerung 31,3% der gesamten Einnahmen erwartet gegenüber 40,5% im Vorjahr. Die nichtsteuerlichen Einnahmen sind auf 2 440 Mrd Rp (9,7% der gesamten Einnahmen) veranschlagt worden, hierbei zahlen u. a. die Gewinne öffentlicher Unternehmen (einschl. der Zentralbank)

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mrd. Rp.

Haushaltsposten	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89 ¹⁾	1989/90 ²⁾
Laufende Einnahmen	19 108	16 151	20 803	21 572	25 250
Steuerliche Einnahmen	17 617	13 994	18 826	20 004	22 810
Steuern auf Einkommen und Gewinne	13 613	8 842	12 711	12 310	12 848
Erdöl und Flüssiggas	11 300	6 107	10 047	8 768	7 900
Rückerstattung von Einkommensteuer	- 300	- 274	-	-	-
Steuern auf Vermögen und Grundbesitz	167	199	275	375	638
Mehrwertsteuer	2 327	2 942	3 390	4 316	5 831
Verbrauchssteuer	944	1 056	1 106	1 331	1 487
Außenhandelssteuer	658	1 039	1 121	1 371	1 581
Einfuhr	607	960	938	1 221	1 421
Ausfuhr	51	79	183	150	160
Sonstige steuerliche Einnahmen	208	190	223	300	425
Nichtsteuerliche Einnahmen	1 491	2 157	1 977	1 568	2 440
Gewinne öffentlicher Unternehmen ³⁾	619	584	933	621	678
Überschüsse aus dem Erdölsektor	-	1 010	-	-	393
Sonstige nichtsteuerliche Einnahmen	872	563	1 044	947	1 369
Zuschüsse	60	81	99	103	-
Insgesamt . . .	19 168	16 232	20 902	21 674	25 250

*) Haushaltsjahr jeweils April/März

¹⁾ Vorläufige Angaben

²⁾ Voranschlag

³⁾ Einschl. „Bank Indonesia“

Der Voranschlag der Haushaltsausgaben der Zentralregierung für das Fiskaljahr 1989/90 (April/März) beläuft sich auf 29 141 Mrd Rp, davon sind 16 979 Mrd Rp (58,3%) laufende oder ordentliche Ausgaben und 12 162 Mrd Rp (41,7%) Entwicklungsausgaben und Nettoanleihen. Der größte Posten der laufenden Ausgaben wird von den Personalaufwendungen für staatlich Bedienstete gebildet, es wurden 5 966 Mrd Rp (35,1%) veranschlagt. Es folgen die Ausgaben für Zinszahlungen auf Auslandsschulden mit 4 803 Mrd Rp (28,3%) sowie die Überweisungen an die Regionen mit 3 594 Mrd Rp (21,2%).

Während die laufenden Ausgaben im Haushaltsvoranschlag 1989/90 gegenüber dem Vorjahr nur um 3,6% auf 16 979 Mrd Rp gestiegen sind, erhöhten sich die Entwicklungsausgaben und Nettoanleihen um 40,7% auf 12 162 Mrd Rp. Der größte Posten wird von den Entwicklungsaufwendungen für den Bereich Verkehr und Reiseverkehr mit 2 522 Mrd Rp gebildet (20,7%), gefolgt vom Bildungswesen mit 1 962 Mrd Rp (16,1%) sowie Landwirtschaft und Bewässerung mit 1 839 Mrd Rp (15,1%). Für den Ausbau der Energiewirtschaft wurden Aufwendungen von 1 434 Mrd Rp (11,8%) veranschlagt.

Die Finanzierung von Entwicklungsvorhaben kann angesichts der begrenzten eigenen Mittel im wesentlichen nur durch ausländische Hilfe erfolgen. Gemäß Gesetz ist die Regierung gehalten, stets einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushalt vorzulegen; dasselbe Gesetz erlaubt jedoch, Lücken im Haushalt mit internationalen Hilfgeldern zu füllen. Aus derartigen Quellen sollen im Fis-

kaljahr 1989/90 86 % aller Entwicklungsaufgaben finanziert werden. Bereits im Juni 1988 hat das internationale Geberkonsortium für Indonesien (Inter-Governmental Group on Indonesia/IGGI) beschlossen, für das Budget 1989/90 den Rekordbetrag von 4,0 Mrd. US-\$ bereitzustellen. Dieser Betrag wurde 1989 auf 4,3 Mrd. US-\$ aufgestockt.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)

Mrd. Rp.

Haushaltsposten	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89 ¹⁾	1989/90 ²⁾
Laufende Ausgaben	11 333	12 641	14 005	16 388	16 979
nach Arten					
Personalausgaben	4 018	4 311	4 617	5 052	5 966
Pensionsbeiträge	925	888	1 399	1 150	1 730
Sachausgaben	1 367	1 367	1 329	1 518	1 477
Überweisungen an die Regionen	2 489	2 650	2 816	3 028	3 594
Zinszahlungen auf Auslandsschulden	1 704	2 988	3 435	4 779	4 803
Subventionen	851	496 ³⁾	1 158	1 348	155
Erdöl	374	-	402	548	-
Düngemittel	477	467	756	800	155
Ausfuhrgenehmigungen und Einfuhrsteuer- ruckerstattungen	214	130	23	-	-
Verteidigungsausgaben	590	554	514	555	813
Sonstige laufende Ausgaben	100	145	113	109	171
Entwicklungsaufgaben und Nettoanleihen ...	10 625	8 442	9 264	8 642	12 162
nach ausgewählten Aufgabenbereichen					
Gesundheits- und Sozialwesen, Familienplanung	398	326	225	289	434
Bildungswesen	1 687	1 366	1 360	1 270	1 962
Landwirtschaft und Bewässerung	661	423	1 181	1 100	1 839
Energiewirtschaft	1 447	960	1 085	1 086	1 434
Industrie und Bergbau	1 189	681	335	375	523
Verkehr und Reiseverkehr	1 484	1 131	1 598	1 654	2 522
Nachrichtenwesen	72	33	28	32	46
Handel	93	186	259	148	200
Öffentliche Verwaltung	278	190	118	71	99
Innere Sicherheit	109	25	20	21	29
Insgesamt ...	21 958	21 083	23 269	25 030	29 141

*) Haushaltsjahr April/März.

¹⁾ Vorläufige Angaben

²⁾ Voranschlag.

³⁾ Einschl. 29 Mrd. Rp. Nahrungsmittelsubventionen.

Die Auslandsschulden Indonesiens beliefen sich im März 1989 auf 51,80 Mrd. US-\$, sie waren damit innerhalb eines Jahres um 1,57 Mrd. US-\$ oder 3,1% gestiegen. Im März 1985 betrugen die Auslandsverbindlichkeiten erst 31,18 Mrd. US-\$. Von den bis März 1989 aufgelaufenen Schulden entfielen 43,17 Mrd.

US-\$ (83,3%) auf den öffentlichen Sektor, darunter über neun Zehntel auf die Zentralregierung, sowie 8,64 Mrd. US-\$ (16,7%) auf den privaten Sektor.

Im Jahre 1988 hatte Indonesien einen gegenüber dem Vorjahr um ca. ein Drittel höheren

Schuldendienst von 9 Mrd. US-\$ zu leisten. Dies führte dazu, daß 1988 ein Anteil von 40% (1987: 35%) der Exporteinnahmen zur Bedienung der Auslandsschuld (Zinsen und Tilgung) verwendet werden mußte. Die International Government Group on Indonesia (IGGI), der neben der Weltbank (IBRD) und dem Internationalen Währungsfonds (IMF) auch Japan und die Vereinigten Staaten sowie zwölf weitere westliche Industrienationen angehören, hat Indonesien Mitte 1989 einen Kreditbetrag von 4,3 Mrd. US-\$ gewährt, die Mittelvergabe stellt eine Aufstockung gegenüber

den 4,0 Mrd. US-\$ dar, die im Juni 1988 gewährt wurden.

Japan stellt mit 1,46 Mrd. US-\$ den größten Einzelbetrag, die Vereinigten Staaten gewährten 90 Mill. US-\$. Von der Gesamtsumme werden 250 Mill. US-\$ als Beihilfen vergeben, der Rest sind Darlehen mit einem Zinssatz zwischen 2% und 7% p.a. Die Weltbank erwartet, daß die Schuldendienstquote Indonesiens 1989 auf 38% steigen, bis 1990 auf 34% und bis Mitte der 90er Jahre auf eine Höhe von 22% zurückgehen wird.

13.4 Auslandsschulden*)

Mill. US-\$

Kreditnehmer, Kreditgeber	1985	1986	1987	1988	1989
Nach Kreditnehmern					
Öffentlicher Sektor	24 354	30 235	36 297	41 206	43 167
Zentralregierung	21 179	27 344	33 168	38 385	40 415
Öffentliche Unternehmen	3 175	2 891	3 129	3 217	2 752
Privater Sektor	6 830	7 142	8 189	8 637	8 637
Banken	785	1 617	1 609	1 462	1 462
Sonstige Kreditnehmer	6 045	5 525	6 580	7 175	7 175
Nach ausgewählten Kreditgebern					
Öffentlicher Sektor	24 354	30 235	36 297	41 602	43 167
Lieferantenkredite	2 448	4 362	4 133	4 791	
Finanzmärkte	8 322	8 764	11 138	10 753	
Schuldverschreibungen	799	1 131	1 159	1 123	
Multilaterale Kreditgeber	4 057	5 225	6 909	9 630	
Bilaterale Kreditgeber	7 065	9 229	11 139	13 163	
Kreditgeber					
für Ausbau des Flüssiggassektors	1 575	1 399	1 673	1 981	
Privater Sektor (Geschäftsbanken)	6 830	7 142	8 189	8 637	8 637
Insgesamt	31 184	37 377	44 486	50 239	51 804

*) Stand jeweils März

Die Auswirkungen der hohen Auslandsverschuldung auf das einzige OPEC-Land in Ostasien zeigen sich in mehrfacher Hinsicht. Der hohe Schuldendienst zwingt die Regierung Indonesiens, dringend notwendige Entwicklungsvorhaben für Bildung und Gesundheit, aber auch öffentliche Investitionen zum Ausbau der Infrastruktur, der Industrie und zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten zu streichen oder „auf Eis zu legen“.

Die derzeit schwierige Lage veranlaßte Präsident Suharto wiederholt, Spekulationen über mögliche Umschuldungsverhandlungen eine Absage zu erteilen. Die Regierung hat die feste Absicht, keine neuen Rückzahlungsvereinbarungen für die Auslandsschulden zu suchen, um die Glaubwürdigkeit in der internationalen Gemeinschaft zu bewahren. Um die Last der Auslandsverschuldung in Grenzen zu halten und die Schuldendienst-

quote auf 22 % Mitte der neunziger Jahre zu reduzieren, muß nach Ansicht der Weltbank das Defizit der laufenden Posten nach und nach auf 1 % des Bruttosozialprodukts reduziert werden. Darüber hinaus müssen die Nicht-Öl-Exporte um jährlich mindestens 10 % steigen.

Die weitere Diversifizierung der industriellen Produktion zur Verringerung der Abhängigkeit vom Öl sowie insgesamt eine stärkere Mobilisierung des Privatsektors sind hierzu notwendig.

Indonesien hat in dieser Hinsicht ermutigende Erfolge vorzuweisen. Die Ausfuhr des Nicht-Öl-/Gas-Sektors stieg 1987/88 gegenüber dem Vorjahr um gut 40 % und legte 1988/89 nochmals 27 % zu. Mit einem Überschuß im Außenhandel von 4,3 Mrd. US-\$ 1988/89 wurde ein Höchststand der achtziger Jahre erreicht. Die insgesamt positive Tendenz dürfte aus diesen Gründen weiter

anhalten. Daß sowohl die Zahl der einheimischen als auch der ausländischen Investitionen seit 1988 steil nach oben weist, fugt sich in das Bild einer stetigen Erholung der indonesischen Wirtschaft.

Die hohe Verschuldung mit einer Schuldendienstquote von zeitweilig 40 % ist auch im heutigen internationalen Vergleich hoch. Dies beeinflußt sicher die Bereitschaft der Gläubiger, die dringend benötigten neuen Kredite zu gewähren. Bei dem nicht offiziellen Bank-Rating dürfte Indonesien derzeit wohl ungünstiger abschneiden als noch vor fünf Jahren. Dennoch gibt es bisher keinen Engpaß bei der Aufnahme neuer Kredite, zumal derzeit noch einige international gewährte Kreditlinien offen sind. Den internationalen Banken scheint der Optimismus in die derzeitige Wirtschaftspolitik Indonesiens zumindest insofern gerechtfertigt, als sie neue kurz- und mittelfristige Kredite ohne größere Probleme gewähren.

14 Löhne und Gehälter

In Indonesien nimmt ein großer Teil der Bevölkerung an der Geldwirtschaft kaum teil, dies gilt für weite Teile der Randgebiete (Außeninseln) und im ländlichen Raum der dünnbesiedelten Inseln, z. B. Borneo. Seit 1978 existiert ein Tarifvertragsgesetz, das Tarifvertragspflicht für (etwa 50 000) Betriebe mit mindestens 25 Beschäftigten vorschreibt. Arbeitsrechtliche Regelungen sind wenig ausgeprägt und effizient, in der Regel akzeptieren die Arbeitnehmer in Anbetracht der verbreiteten Arbeitslosigkeit bzw. Unterbeschäftigung die gegebenen Bedingungen.

Im Industriebereich zählt Indonesien zu den Niedriglohnländern. Der Durchschnittslohn eines Industriearbeiters betrug 1982 umgerechnet 80 bis 100 DM monatlich, nach den Abwertungen der Landeswährung vom März 1983 und vom September 1986 nur noch etwa 50 DM. Ein Teil der Entlohnung wird, besonders für die auf den Plantagen Beschäftigten, in Naturalien gezahlt. Lohnerhöhun-

gen werden nur in Einzelfällen bekannt 1985 wurden die Gehälter der staatlich Bediensteten um 15% angehoben Im Januar 1989 erhielt dieser Beschäftigtenkreis eine Gehaltserhöhung von 10% und eine weitere, von 5%, im April 1989

Eine landesweite gesetzliche Mindestlohnregelung existiert nicht. Mindestlohnkommissionen in den Provinzen können für ihren Bereich Mindestlöhne empfehlen, und die einzelnen Provinzen können autonom für bestimmte Branchen Mindestlohnregelungen erlassen. Regelungen über Mindestlöhne sind in 18 der 27 Provinzen empfohlen mit Tageslohnsätzen (1986) bis zu 1000 Rp. Nach Schätzungen der indonesischen Gewerkschaften verdienen 30% der Arbeitskräfte weniger als 10000 Rp (etwa 30 DM) pro Monat. Die in der folgenden Tabelle wiedergegebenen Angaben sind Veröffentlichungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), Genf, entnommen.

14.1 Mindesttagelohnsätze nach ausgewählten Berufen*)

Rp.

Wirtschaftsbereich/-zweig/Beruf	1985	1986	1987
Land- und Forstwirtschaft			
Aufseher	1 500	2 000	2 000
Plantagenarbeiter männlich	1 812 ¹⁾		
weiblich	1 342 ¹⁾		
Forstarbeiter	1 250	1 250	1 250
Holzfaller		1 250	1 250
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			
Bergarbeiter, unter Tage	3 325 ¹⁾		
Helfer und Belader, unter Tage	2 500	2 500	2 500
Erdöl- und -gasproduktion			
Erdöl- und -gasforderfachleute	13 113 ¹⁾		
Verarbeitendes Gewerbe			
Nahrungsmittelindustrie			
Molkereifachleute	1 200	1 700	1 700
Herstellung von Leder und -waren (ohne Schuhe)			
Gerber	2 738 ¹⁾		
Lederwarenhersteller	2 003 ¹⁾		

*) Stand Oktober

¹⁾ Stand November

14 1 Mindesttagelohnsatze nach ausgewählten Berufen*)

Rp.

Wirtschaftsbereich/-zweig/Beruf	1985	1986	1987
Schuhindustrie			
Maschinenzuschnaider	2 703 ¹⁾		
Leistenhersteller	2 303 ¹⁾		
Maschinennäher	2 484 ¹⁾		
Holzindustrie (ohne Möbelindustrie)			
Sagewerker	1 500	1 500	1 700
Furnierhersteller	2 832 ¹⁾		
Sperrholzerhersteller	2 805 ¹⁾		
Möbelindustrie			
Möbelpolsterer			1 400
Holzmöbelfertigmacher	1 650	1 650	1 650
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe,			
Verlagswesen			
Drucker	900	900	900
Chemische Industrie			
Industrie der Grundchemikalien			
Chemotechniker		1 200	1 200
Eisen- und Stahlerzeugung			
Stahlarbeiter	1 500	1 800	1 800
Elektrotechnische Industrie			
Elektronikmonteure	1 500	1 500	2 400
Baugewerbe			
Maler	875	875	875
Betonoberflächenfertigmacher	1 300	1 300	1 300
Großhandel			
Verkaufspersonal	1 700	1 700	1 700
Beherbergungs- und Gaststättengewerbe			
Hotelportier	900	900	1 150
Verkehrswesen			
Eisenbahnverkehr			
Fahrkartenverkäufer	1 500	1 500	1 500
Omnibusverkehr			
Schaffner	3 901 ¹⁾		
Frachtverkehr (auf der Straße)			
Lastkraftwagenfahrer	2 250	2 250	2 250
Nachrichtenwesen			
Postzusteller männlich		1 080	1 080
weiblich		1 080	
Handel, Kreditinstitute			
Bankangestellte (Kassierer)		1 080	1 080

*) Stand Oktober

¹⁾ Stand November

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Mindestmonatslöhne in Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen im Zeitraum 1980 bis 1985. Über den Geltungsbereich dieser Daten liegen keine Angaben vor. Danach wurden 1985 (1. Halbjahr) die höchsten Mindestlöhne im Bergbau mit 58 115 Rp. monatlich gezahlt, gefolgt von

denen im Verkehr (55 659 Rp.), im Bereich Handel und Banken (54 153 Rp.) sowie im Verarbeitenden Gewerbe mit durchschnittlich 52 530 Rp. Für die Landwirtschaft (Plantagenwirtschaft) wurde der niedrigste Mindestlohn mit durchschnittlich 22 274 Rp. pro Monat verzeichnet und für das Bauwesen der zweittiefste mit 29 415 Rp.

14.2 Durchschnittliche Mindestmonatslöhne nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen*)

Rp.

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Landwirtschaft (Plantagen)	17 606	19 498	20 736	19 845	21 077	22 274
Energiewirtschaft	21 050	24 312	27 537	29 264	30 415	35 063
Bergbau	60 069	57 495	56 487	52 911	54 991	58 115
Verarbeitendes Gewerbe	42 137	41 264	46 605	47 826	49 707	52 530
Bauwesen	29 105	26 642	28 499	26 782	27 834	29 415
Handel und Banken	42 112	47 455	51 269	49 076	51 243	54 153
Verkehr	41 972	45 024	49 359	50 675	52 667	55 659
Sonstige Dienstleistungen	33 270	35 108	41 438	41 204	42 825	45 257

*) In Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten

¹⁾ Stand 1. Halbjahr

15 Preise

Wie für andere Entwicklungslander gilt auch für Indonesien, daß nur ein geringer Teil der Bevölkerung Geldeinnahmen hat. Bauernfamilien betreiben oftmals lediglich Subsistenzwirtschaft (Produktion nur für Eigenbedarf). Preisstatistische Daten sind deshalb nur für Teilbereiche der Wirtschaft von Bedeutung. Sie werden zudem durch dirigistische Maßnahmen (Subventionen für Grundnahrungsmittel, Düngemittel, Treib- und Brennstoffpreise) beeinflusst.

Für das Fiskaljahr 1986/87 ermittelte das indonesische Statistische Zentralamt (BPS) einen Anstieg der Verbraucherpreise von 8,8% gegenüber 5,7% im Vorjahr. Schätzungen beziffern den von der 45%igen Abwertung der Landeswährung vom September 1986 ausgehenden durchschnittlichen Preisanstieg von der Importseite her auf 20% bis 25%. Nach Angaben der Weltbank belief sich die Inflationsrate, gemessen am städti-

schen Verbraucherpreisindex, 1988 auf 8,5% (1987: 9,5%), die indonesische Zentralbank gab eine Steigerung von 5,5% an.

Preistreibend wirkten sich neue Verbrauchsabgaben und Mehrwertsteuern, eine Anhebung der Stromtarife sowie die steigende importierte Inflation aus. Die Inflationsprojektion des 5. Entwicklungsplanes (1989 bis 1994) beträgt durchschnittlich 5% jährlich gegenüber 7,3% im 4. Plan (1984 bis 1989). In den Monaten Januar bis April 1989 erreichte der Preisauftrieb auf das Jahr gerechnet 11%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung hat sich im Vergleich zum Basiswert (1977/78 = 100) bis 1989 (Januar/März Durchschnitt) auf 322 Punkte erhöht. Unterdurchschnittlich stiegen der Index für Bekleidung (301 Punkte) sowie für sonstige Waren und Dienstleistungen der Lebenshaltung (310 Punkte). Erheblich über den Durchschnitt hat sich der Preisindex für Wohnung (339 Punkte) erhöht.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)

1977/78 = 100

Indexgruppe	1984	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
Insgesamt	238	249	265	289	310	322
Nahrungsmittel	224	229	250	277	311	327
Bekleidung	218	226	239	265	276	301
Wohnung	267	284	297	313	328	339
Sonstiges	240	255	267	294	303	310

*) Jahresdurchschnitt

¹⁾ Durchschnitt Januar/März

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in der Haupt-

stadt Jakarta im Zeitraum 1983 bis 1987. Neuere Angaben sind nicht verfügbar.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Jakarta

Rp.

Ware	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987
Rindfleisch	1 kg	3036,19	3396,64	3626,70	4043,51	4598,57
Corned Beef, in Dosen	12 oz	1169,94	1228,57	1355,83	1629,91	1933,59
Fisch (Bawal)	1 kg	1503,57	1671,43	1404,70	1523,81	1771,57

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Jakarta

Rp.

Ware	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987
Sardinen, in Dosen	15 oz	1 303,87	1 394,64	1 505,21	1 716,64	2 023,23
Huhnereier	1 kg	1 168,12	1 226,87	1 164,26	1 219,92	1 302,02
Enteneier	1 St	107,91	122,97	127,01	130,37	143,19
Kokosöl	1 Flasche	499,53		741,43	660,55	687,58
Kondensmilch, in Dosen	14 oz	494,36	555,11	640,03	706,96	809,45
Milchpulver, in Dosen („Frisian Flag“)	7 lb			2 124,50	2 377,20	2 922,47
Zigaretten, „Kretek“	10 St	383,93	400,00	400,00	413,10	441,07
Zigaretten, weiß	20 St	232,44	246,43	248,41	266,67	303,57
Baumwollsporthemd	1 St	1 916,67	3 071,43	3 107,14	3 175,60	3 445,00
Baumwollunterhemd	1 St	690,47	777,98	799,41	998,81	1 278,54
Baumwollstoff, ungebleicht	1 m	500,00	550,00			
Hemdenstoff, weiß (90 cm breit)	1 m	512,50	575,00	728,84	782,82	826,92
Nagel (2–5 inch lang) ¹⁾	1 kg	582,50	647,45	676,54	716,00	774,83

¹⁾ 1 Inch = 2,54 cm

Die Reispreise sind im Zeitraum 1984 bis 1988 erheblich angestiegen. Dabei lagen die Preise auf staatlichen Märkten, mit Ausnahme des Jahres 1985, infolge der staatlichen Subventionen stets unter denen, die sich auf freien Märkten ergaben. Auf den letztgenannten erhöhten sich die Reispreise im beobachte-

ten Zeitraum von 333,25 auf 471,75 Rp/kg (+ 41,6%) und auf den staatlichen Märkten von 322,50 auf 435,00 Rp/kg (+ 34,9%). Der staatliche Aufkaufpreis ist zwischen 1984 und 1988 von 356,25 auf 441,25 Rp/kg (+ 23,9%) heraufgesetzt worden

15.3 Preise für Reis*)

Rp./kg

Gegenstand der Nachweisung	1984	1985	1986	1987	1988
Einzelhandelspreise auf freien Märkten	333,25	324,00	347,00	391,75	417,75
auf staatlichen Märkten	322,50	330,00	350,00	385,00	435,00
Erzeugerpreise „Paddy“ ¹⁾	165,00	175,00	175,00	190,00	210,00
Reis	270,00	285,00	285,00	313,00	344,00
Staatlicher Ankaufpreis	356,25	374,25	377,00	407,75	441,25

*) Jahresdurchschnitt

¹⁾ Ungeschälter Reis

Die Einzelhandelspreise von Erdölprodukten sind im Zeitraum 1983/84 bis 1987/88 (jeweils April/März Durchschnitt) im wesentlichen konstant geblieben. Die für 1983/84 ausgewiesenen Preisspannen für Erdölprodukte lassen erkennen, daß im folgenden Jahr eine mehr oder weniger starke Preiser-

höhung für diese Produkte, außer Superbenzin, erfolgt ist. Im Jahre 1985/86 kam es für Dieseldieselkraftstoff, Heizöl und Flugturbinenkraftstoff ebenfalls zu Preissteigerungen, die im folgenden Jahr wieder zurückgenommen wurden.

15.4 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte*)

Rp./l

Erzeugnis	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89 ¹⁾
Benzin						
Normal-	320-350	350	350	350	350	350
Super-	400	400	400	400	400	400
Petroleum (Kerosin)	100-150	150	150	150	150	150
Dieselmkraftstoff	145-200	200	182-220	182	182	182
Heizöl	125-200	200	182-200	182	182	182
Flugturbinenkraftstoff	300	300	227-300	227	227	227

*) Durchschnitt April/März

¹⁾ Durchschnitt April bis Dezember 1988

Der Index der Großhandelspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse (1983 = 100) hat sich zwischen 1984 (Jahresdurchschnitt) und 1989 (Januar Durchschnitt) von 113 auf 172 Punkte erhöht. Für Einfuhrwaren ist der Index auf 168 Punkte und für Erzeugnisse des Ver-

arbeitenden Gewerbes auf 162 Punkte gestiegen. Der geringste Anstieg wurde für Ausführerzeugnisse, auf 124 Punkte, und hier wiederum für Erdöl- und -gaserzeugnisse (106 Punkte) verzeichnet.

15.5 Index der Großhandelspreise*)

1983 = 100

Indexgruppe	1984	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	113	118	128	145	163	172
Bergbauerzeugnisse und Verarbeitung von Steinen und Erden	109	117	125	132	143	150
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	108	115	123	143	156	162
Einfuhrerzeugnisse	113	119	129	158	164	168
Ausfuhrerzeugnisse	112	113	85	118	125	124
Ausfuhr von Erdöl- und -gaserzeugnissen	111	113	73	103	108	106

*) Jahresdurchschnitt

¹⁾ Durchschnitt Januar

Die folgende Tabelle gibt die Entwicklung der Großhandelspreise ausgewählter Erzeug-

nisse in Jakarta im Zeitraum 1983 bis 1987 wieder. Neuere Angaben sind nicht verfügbar.

15.6 Großhandelspreise ausgewählter Erzeugnisse in Jakarta

Rp./100 kg

Erzeugnis	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾
Reis, „Saigon Bandung“	32 824	34 174	36 085	43 115	47 542
Mais	18 276	19 197	20 834	20 654	24 656
Sojabohnen	41 465	50 823	50 835	64 166	74 912
Erdnüsse	86 327	100 242	118 190	114 100	123 312
Maniok	8 262	7 014	5 993	6 428	7 551
Kartoffeln	35 805	30 142	29 411	35 381	35 120

¹⁾ Durchschnitt Januar/Oktober

15.6 Großhandelspreise ausgewählter Erzeugnisse in Jakarta

Rp./100 kg

Erzeugnis	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾
Süßkartoffeln	9088	11055	7053	7096	7708
Gummi, „R S S I“	91263	87711	74170	97050	145210
Kaffee, „Robusta“	113542	130625	168750	281900	238500
Pfeffer weiß	134092	268125	392387	619417	768420
schwarz	89996	152111 ²⁾	361333	523292	722000
Tee	99583	180000	131667	110833	130000
Kopra	33157	49637	33333	32589	43120

¹⁾ Durchschnitt Januar/Oktober

²⁾ Durchschnitt Januar/September

Der Index der Einfuhrpreise (ohne Erdolprodukte) hat sich gegenüber dem Basiswert (1983/84 = 100) bis 1988/89 (April/Marz Durchschnitt) auf 123,3 Punkte erhöht. Da-

gegen war der Index der Ausfuhrpreise rückläufig, er betrug am Ende des beobachteten Zeitraumes 77,7 Punkte.

15.7 Index der Ein- und Ausfuhrpreise*)

1983/84 = 100

Indexgruppe	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89 ¹⁾
Einfuhrpreise (ohne Erdolprodukte)	96,7	97,7	106,6	114,0	123,3
Ausfuhrpreise	99,7	89,2	62,6	76,2	77,7

*) Auf US-\$-Basis

¹⁾ Durchschnitt April/Marz

Die Ausfuhrpreise ausgewählter Erzeugnisse haben sich, mit Ausnahme von Tee, im Zeitraum 1984 bis 1988 teilweise wesentlich erhöht. Für das genannte Erzeugnis ist der Ausfuhrpreis von 1933,33 auf 1350,00 Rp/kg (- 30,2%) zurückgegangen. Der Preis für Gummi stieg von 851,53 auf

1743,00 Rp/kg (+ 105%) und der für Kaffee von 1306,25 auf 2150,00 Rp/kg (+ 64,6%). Ein erhebliches Ansteigen der Ausfuhrpreise wurde für weißen und schwarzen Pfeffer verzeichnet und zwar um 80,7% auf 4846 Rp/kg bzw. um 176% auf 4200,00 Rp/kg.

15.8 Ausfuhrpreise ausgewählter Erzeugnisse*)

Rp./kg

Erzeugnis	1984	1985	1986	1987 ¹⁾	1988 ¹⁾
Gummi, „R S S I“	851,53	741,70	970,50	1666,00	1743,00
Kaffee, „Robusta“	1306,25	1687,50	2819,00	2650,00	2150,00
Tee	1933,33	1316,67	1108,33	1300,00	1350,00
Kopra	507,61	333,33	325,89	459,42	592,00
Pfeffer weiß	2681,25	3924,46	6194,17	7975,00	4846,00
schwarz	1521,11	3569,09	5232,92	7250,00	4200,00

*) Jahresdurchschnitt

¹⁾ Durchschnitt Dezember

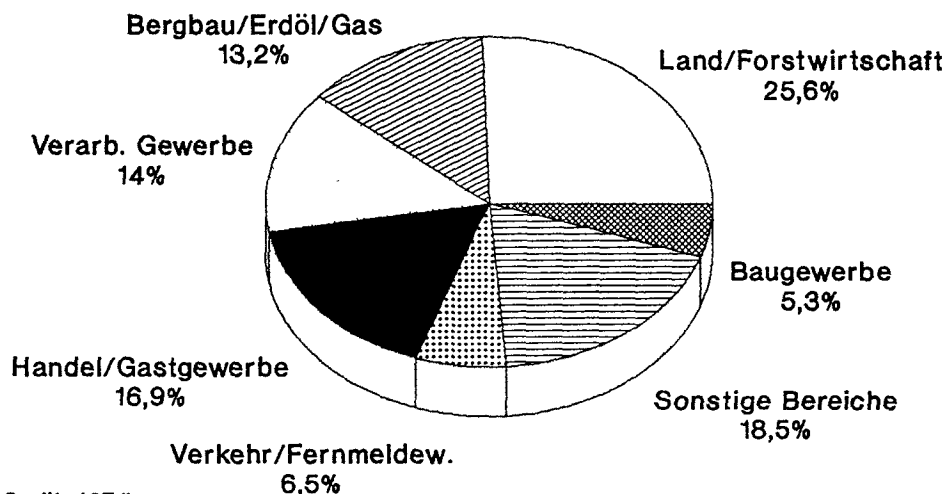
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Indonesiens werden vom Central Bureau of Statistics, Jakarta, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben, ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables –

SNA – New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1989 (S. 537 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

Struktur des Bruttoinlandsproduktes in Indonesien 1987



Grafik: ICT/bs
Quelle: Indikator Ekonomi
BIP 1987: 114,5 Billionen Rp.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen			Preis- komponente	Ein- wohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1983			
		insgesamt	je Einwohner		
				Mrd Rp	Rp
1980	48914	66675	455550	73	94
1981	58421	71613	478380	82	96
1982	62647	71377	466360	88	98
1983	73698	73698	471060	100	100
1984	87055	78144	488740	111	102
1985	94721	80120	488390	118	105
1986	95823	83318	499090	115	107
1987	114519	86107	507150	133	109

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate Prozent

1985	+ 8,8	+ 2,5	- 0,1	+ 6,1	+ 2,6
1986	+ 1,2	+ 4,0	+ 2,2	- 2,7	+ 1,8
1987	+ 19,7	+ 3,6	+ 1,6	+ 15,4	+ 1,9
1980/1987 D	+ 12,9	+ 3,8	+ 1,5	+ 8,8	+ 2,2

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe			Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nachricht- tenüber- mittlung	Übrige Bereiche
			ins- gesamt	Ver- arbei- tendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Erd- öl und -gas			

in jeweiligen Preisen Mrd. Rp.

1980	48914	11726	20405	6353	11238	7323	2211	7250
1981	58421	13649	24076	7067	13218	8956	2370	9370
1982	62647	15001	23745	7482	12153	10179	3164	10558
1983	73698	17696	27301	8211	13968	12009	3978	12713
1984	87055	20334	32479	11082	15986	13974	5113	15156
1985	94721	22413	34391	12904	15404	14698	6051	17169
1986	95823	24696	30080	13585	10274	16284	6408	18355
1987	114519	29208	38103	15952	15045	19252	7405	20551

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate Prozent

1985	+ 8,8	+ 10,2	+ 5,9	+ 16,4	- 3,6	+ 5,2	+ 18,3	+ 13,3
1986	+ 1,2	+ 10,2	- 12,5	+ 5,3	- 33,3	+ 10,8	+ 5,9	+ 6,9
1987	+ 19,5	+ 18,3	+ 26,7	+ 17,4	+ 46,4	+ 18,2	+ 15,6	+ 12,0
1980/ 1987 D	+ 12,9	+ 13,9	+ 9,3	+ 14,1	+ 4,3	+ 14,8	+ 18,8	+ 16,0

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe			Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
			insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Erdöl und -gas			

in Preisen von 1983 Mrd. Rp.

1980	66675	16399	27544	7304	16078	10112	2911	9709
1981	71613	17187	28948	7878	16340	10950	3309	11220
1982	71377	17371	26679	7973	13876	11757	3540	12032
1983	73698	17696	27301	8211	13968	12009	3978	12713
1984	78144	18431	29503	9770	14789	12160	4442	13608
1985	80120	19209	29762	10678	13981	12456	4482	14211
1986	83118	19707	31066	11182	14630	12996	4631	14918
1987	86307	20230	31662	12054	14091	13774	4848	15793

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate Prozent

1985	+ 2,5	+ 4,2	+ 0,9	+ 9,3	- 5,5	+ 2,4	+ 0,9	+ 4,4
1986	+ 4,0	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,3	+ 5,0
1987	+ 3,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 7,8	- 3,7	+ 6,0	+ 4,7	+ 5,9
1980/ 1987 D	+ 3,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 7,4	- 1,9	+ 4,5	+ 7,6	+ 7,2

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp 6 + Sp 7 Sp 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp 2 / Sp 5) *	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

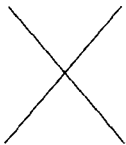
in jeweiligen Preisen Mrd. Rp.

1980	48914	25595	5148	10550	+ 1345	42638	16162	9886
1981	58421	32293	6452	14135	+ 3175	56055	16402	14034
1982	62647	37924	7229	15822	+ 1419	62394	15325	15071
1983	73698	44739	8077	18974	+ 2695	74485	20448	21235
1984	87055	51399	9122	19625	+ 2552	82698	22985	18627
1985	94721	56858	10893	19618	+ 5518	92887	21671	19838
1986	95823	60591	11329	20806	+ 2800	95526	21165	20867
1987	114519	69439	11764	24616	+ 5538	111357	29776	26614

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp 6 + Sp 7 Sp 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp 2 / Sp 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

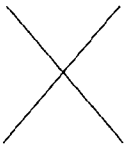
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate Prozent

1985	+ 8,8	+ 10,6	+ 19,4	- 0		+ 12,3	- 5,7	+ 6,5
1986	+ 1,2	+ 6,6	+ 4,0	+ 6,1		+ 2,8	- 2,3	+ 5,2
1987	+ 19,5	+ 14,6	+ 3,8	+ 18,3		+ 16,6	+ 40,7	+ 27,5
1980/1987 D	+ 12,9	+ 15,3	+ 12,5	+ 12,9		+ 14,7	+ 9,1	+ 15,2

in Preisen von 1983 Mrd Rp.

1980	66675	36037	6874	15646	- 3199	55358	26182	14866
1981	71613	39699	7551	17659	+ 5138	70047	21457	19890
1982	71377	42172	8230	18740	+ 2882	72024	19524	20171
1983	73698	44739	8077	18974	+ 2695	74485	20448	21235
1984	78144	46898	8353	17848	+ 1027	74126	20563	16544
1985	80120	48041	8991	16768	+ 4400	78200	18915	16996
1986	83313	49638	9241	17334	+ 4267	80480	21637	18798
1987	86307	52115	9226	18102	+ 3425	82869	22951	19511

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate Prozent

1985	+ 2,5	+ 2,4	+ 7,6	- 6,1		+ 5,5	- 8,0	+ 2,7
1986	+ 4,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,4		+ 2,9	+ 14,4	+ 10,6
1987	+ 3,6	+ 5,0	- 0,2	+ 4,4		+ 3,0	+ 6,1	+ 3,8
1980/1987 D	+ 3,8	+ 5,4	+ 4,3	+ 2,1		+ 5,9	- 1,9	+ 4,0

Entstehung des indonesischen Bruttoinlandsprodukts 1987 nach Wirtschaftsbereichen Prozent

Wirtschaftsbereich	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25,5
Bergbau einschließlich Erdöl und -gas	13,1
Verarbeitendes Gewerbe	13,9
Handel- und Gastgewerbe	16,8
Verkehrs- und Fernmeldewesen	6,5
Übrige Bereiche	17,9

17 Zahlungsbilanz

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung.

Saldo der Leistungsbilanz
= Saldo der Kapitalbilanz
(+ Ungeklärte Beträge)

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprü-

chen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bank Indonesia stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im „Balance of Payments Manual“ des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz (Mill. SZR*)

Gegenstand der Nachweisung	1983	1984	1985	1986	1987
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte)					
Ausfuhr	17 506	20 236	18 232	12 314	13 118
dar Erdöl und -gas	12 824	14 595	12 337	6 640	6 641
Einfuhr	16 559	14 672	12 532	10 191	9 283
Saldo der Handelsbilanz	+ 947	+ 5 563	+ 5 700	+ 2 123	+ 3 836
Transportleistungen ¹⁾					
Einnahmen	47	48	41	33	31
Ausgaben	2 177	1 960	1 693	1 340	1 190
Reiseverkehr					
Einnahmen	371	450	538	549	621
Ausgaben	490	503	581	485	382
Kapitalerträge					
Einnahmen	591	811	758	625	488
Ausgaben	4 011	4 767	4 235	3 373	3 325
Regierungs-					
Einnahmen					
Ausgaben	78	132	123	107	99
Sonstige Dienstleistungen					
Einnahmen	93	59	250	133	104
Ausgaben	1 289	1 547	2 659	1 701	1 563
Dienstleistungen insgesamt					
Einnahmen	1 102	1 368	1 587	1 340	1 243
Ausgaben	8 044	8 909	9 292	7 006	6 560
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 6 942	- 7 541	- 7 705	- 5 666	- 5 317
Private Übertragungen					
Einnahmen	10	52	60	60	67
Ausgaben					
Staatliche Übertragungen					
Einnahmen	97	110	27	163	109
Ausgaben					
Saldo der Übertragungen	+ 107	+ 162	+ 88	+ 223	+ 176
Saldo der Leistungsbilanz	- 5 888	- 1 816	- 1 917	- 3 320	- 1 305
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen					
Indonesiens im Ausland					
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Indonesien	- 270	- 221	- 304	- 221	- 236
Portfolio-Investitionen	- 349	+ 10	+ 33	- 240	+ 29
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 3 608	- 2 832	- 1 712	- 2 202	- 1 395
der Geschäftsbanken					
anderer Sektoren	- 747	+ 148	+ 140	+ 221	- 407
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	-	-	-	-	-
der Geschäftsbanken					
anderer Sektoren	- 677	- 464	+ 102	- 1 115	- 505
Übrige Kapitaltransaktionen ²⁾	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven ³⁾	- 115	- 259	+ 473	+ 379	+ 327
Währungsreserven ⁴⁾	+ 316	+ 1 209	+ 38	- 1 216	+ 167
Saldo der Kapitalbilanz	- 5 450	- 2 409	- 1 230	- 4 394	- 2 020
Ungeklärte Beträge	- 438	+ 594	- 686	+ 1 073	+ 715

*) 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = Rp

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung

2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geforderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich

4) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven

4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung

18 Entwicklungsplanung

Die Hauptziele des für die Jahre 1969 bis 1974 (April/März) aufgestellten 1. Fünfjahresplanes (REPELITA I) waren die Sicherung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung an Ernährung, Bekleidung und Wohnung, der Ausbau der Infrastruktur, die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen sowie die Verbesserung des Gesundheits- und des Bildungswesens. Auf dem Agrarsektor wurde die Selbstversorgung mit Reis angestrebt. Auch die Energieversorgung sollte ausgeweitet und die gewerbliche Produktion erhöht werden, in erster Linie sollten einheimische Agrarerzeugnisse und Rohstoffe verarbeitet werden, um Devisen einzusparen. Von den Gesamtausgaben sollten ca. 80% auf Projekte in Landwirtschaft, Gewerbe, Elektrizitätserzeugung und Verkehr verwendet werden.

Der 2. Fünfjahresplan (REPELITA II) 1975 bis 1979 sah eine reale Steigerung des Sozialprodukts von jährlich 7,5% (bei einer Bevölkerungszunahme von jährlich 2,5%) vor. Höchste Priorität hatten arbeitsintensive Vorhaben mit einer kurzen Realisierungsphase, bevorzugte Sektoren waren Landwirtschaft einschl. Bewässerung sowie Infrastruktur. Im übrigen galten die Schwerpunkte des 1. Fünfjahresplanes weiter, neu hinzugekommen waren regionale Entwicklung, Tourismus und Wohnraumbeschaffung. Die Gesamtinvestitionen waren mit 11.930 Mrd. Rp. angesetzt, der staatliche Beitrag sollte 44% betragen. Die höchsten Anteile hatten Landwirtschaft/Bewässerung (21%), regionale Entwicklung (19%) und Verkehr einschl. Tourismus (18%). Die staatliche Erdölgesellschaft Pertamina war auch als allgemeine Entwicklungsgesellschaft tätig. Sie wurde Anfang 1976 zahlungsunfähig, die Verbindlichkeiten betrugen 10,5 Mrd. US-\$. Dies führte zu einer schweren Krise der gesamten indonesischen Wirtschaft. Mit Hilfe eines internationalen Ban-

kenkonsortiums unter Führung der Weltbank konnte im Laufe des Jahres 1977 die Krise überwunden werden, ausschlaggebend war die günstige Entwicklung im Erdölbereich und im Verarbeitenden Gewerbe.

Im 3. Fünfjahresplan 1979 bis 1984 (REPELITA III) wurde die Entwicklung der Landwirtschaft besonders betont. Die Sicherung der Versorgung mit dem Hauptnahrungsmittel Reis bei starkem Bevölkerungswachstum und steigendem Pro-Kopf-Verbrauch erhielt höchste Priorität. Der Ausbau der Bewässerungssysteme stand nach wie vor an erster Stelle, doch war auch eine Diversifizierung der agrarischen Erzeugung und eine Steigerung der landwirtschaftlichen Exporte vorgesehen. Die Effektivität der (staatlichen) Plantagenbetriebe sollte verbessert werden. Im Zusammenhang mit der Ausweitung der Agrarproduktion sind auch die großen Umsiedlungspläne zu sehen. Nach Absicht der Regierung sollten 500.000 Familien (mit etwa 2,5 Mill. Menschen) von den übervolkerten zentralen Inseln Java, Madura und Bali auf die Außeninseln umgesiedelt werden und dort bisher nicht genutztes Land kultivieren. Die Protektionspolitik zugunsten der Industrie sollte besonders der arbeitsintensiven Klein- und Mittelindustrie, vor allem den genossenschaftlichen Betrieben, zugute kommen.

Den größten Anteil an den staatlichen Entwicklungsausgaben hatte in der 3. Planperiode die Projekthilfe (einschl. Exporthilfe) mit 30%. Nicht unbeträchtlich waren auch die Düngemittel-Subventionen (4,5%). Andere Subventionen (u. a. für Treibstoffe und Nahrungsmittel) wurden nicht gesondert nachgewiesen. Bei den sektoralen Entwicklungsprogrammen wurde das Programm zum Ausbau der Grundschulen mit 1597 Mrd. Rp. oder 4,7% am höchsten dotiert, andere

Programme waren dem Gesundheitswesen, dem Straßenbau und der Wiederaufforstung gewidmet. Etwa ebenso hoch wie für die sektoralen Programme waren die Ansätze für die allgemeinen Programme, die als Unterstützungszahlungen an die Provinzen, Gemeinden und Dörfer weitergegeben wurden.

Bei den Grundprinzipien der bisherigen Fünfjahrespläne ist eine beachtliche Kontinuität festzustellen. Generell wurden der wirtschaftlichen Entwicklung marktwirtschaftliche Prinzipien zugrunde gelegt, was im Lande nicht ohne Kritik geblieben ist, weil insbesondere die geschäftstüchtigen Auslandschinesen sich größere Vorteile verschafft haben. Durch die infolge weltweiter wirtschaftlicher Rezession verzeichneten Rückschläge (Erdol- und Erdgasexport, Export anderer Rohstoffe und Industriewaren) zeichnete sich ab 1982 eine Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums ab. Im Jahre 1983 wurden eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen ergriffen. So wurde die Landeswährung um 30% abgewertet, eine Steuerreform begonnen, das Bank- und Kreditwesen weiter liberalisiert, die Subventionen für den Grundbedarf wesentlich reduziert und die niedrigen, weil subventionierten, Brenn- und Treibstoffpreise angehoben. Die Hälfte der devisenintensiven Großprojekte wurde gestoppt. Eine neue Planungsbehörde wurde eingerichtet (Bappenas), die für alle staatlichen Projekte mit kommerzieller oder Kapitalhilfefinanzierung zuständig ist.

Im 4. Fünfjahresplan 1985/89 (REPELITA IV) sollte die Hälfte der ursprünglich in Höhe von 145 Billionen Rp. vorgesehenen Investitionen vom Staat (einschl. ausländischer Hilfen) aufgebracht werden, die andere Hälfte aus dem privaten Bereich, der durch Steuerreduzierungen einen Anreiz erhalten sollte. Das jährliche wirtschaftliche Wachstum wurde mit durchschnittlich 5% angesetzt.

Die Erdöl- und -gasindustrie sollte zunächst zwar die vorherrschende Wirtschaftskraft bleiben, doch wurde der Abbau der Abhängigkeit der Wirtschaft von diesem Bereich angestrebt. 1987 beliefen sich die Erdöl- und Erdgasausfuhren erstmals auf weniger als die Hälfte des gesamten Exports. Diese Verschiebung zugunsten des durch höhere inländische Wertschöpfung gekennzeichneten Warenbereichs ist zu einem Teil auf die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit des Landes zurückzuführen, zum anderen Teil jedoch auf die unbefriedigende Einnahmentwicklung im Erdöl- und Erdgasbereich.

Die Prioritäten des 5. Fünfjahresplanes 1989/94 (REPELITA V), der am 1. April 1989 in Kraft getreten ist, sind die weitere Verringerung der Abhängigkeit des Staatshaushaltes und des Exports Indonesiens von den Einnahmen aus dem Erdöl- und Erdgasbereich, der Abbau der Auslandsverschuldung sowie die Stärkung der Privatwirtschaft. Die Wachstumsrate der Wirtschaft wurde für den Durchschnitt der Planjahre mit 5% veranschlagt. Die Planung geht von einem gesamten Investitionsvolumen von 239 Trillionen Rp. aus, davon sollen etwa 55% von der Privatwirtschaft durchgeführt werden. Es wird mit Einnahmesteigerungen aus der Nicht-Erdöl- und Erdgaswirtschaft im Haushaltsjahr 1989/90 um 34% und in den vier folgenden Jahren um jeweils 20% gerechnet. Der Anteil der Auslandshilfe an den Entwicklungsaufwendungen soll von gegenwärtig über 80% bis zum Ende des Planzeitraumes auf 40% gesenkt werden.

Der starke Anstieg der Investitionen in den letzten Jahren, auch der ausländischen, wird von der indonesischen Investitionsbehörde (Badan Koordinasi Penanaman Modal) auf die nach den seit 1983 als Folge des Ölpreissturzes erfolgten Maßnahmen zur Deregulierung der Wirtschaft zurückgeführt (u.a. Reform des Steuersystems, Verringerung der Zahl der Importmonopole, Erleichterungen

von Investitionsbedingungen für In- und Ausländer) Unter Deregulierung sind Maßnahmen zur Entbürokratisierung, zur Vereinfachung von Dekreten und Richtlinien sowie die Dezentralisierung von Verantwortung in der Hierarchie der Verwaltung zu verstehen 1988 genehmigte die BKPM ausländische Anträge zur Durchführung von Projekten im Wert von 4,4 Mrd US-\$ (Vorjahr 1,5 Mrd US-\$) Hinzu kamen genehmigte Anträge von Inländern für 7,7 Mrd US-\$ (6,2 Mrd US-\$) Errichtet werden mittlere und kleinere Betriebe der Branchen Chemie, Metallherzeugung sowie Herstellung von exportfähigen Verbrauchsgütern (u a Sportschuhe)

Die BKPM gab im Mai 1989 eine sogenannte Negativliste bekannt, welche die für Ausländer nicht oder nur beschränkt für Investitionen zugelassenen Bereiche erstmals einzeln aufführte Im Vergleich zu den früheren Listen zeigte sich, daß statt der zuletzt 273 nicht oder nur beschränkt offenen Sektoren jetzt nur noch 75 dieser Rubrik angehören Der für Ausländer geltende Mindestinvestitionsbetrag wurde von 1 Mill auf 250 000 US-\$ gesenkt, sofern ausfuhrorientierte und arbeitsintensive Vorhaben durchgeführt werden Die Wirtschaftlichkeit des staatlichen Sektors soll künftig durch eine Reihe von Maßnahmen, die auch eine Privatisierung sein kann, verbessert werden Vorgesehen sind u a die Schaffung von Kooperationsverhältnissen zwischen staatlichen und privaten Unternehmen, der Zusammenschluß von Staatsgesellschaften, ihre Aufteilung auf kleinere, wirtschaftlichere Einheiten, der Verkauf von Kapitalanteilen (Aktien) und der Direktverkauf von Anteilen an privatwirtschaftliche Interessenten

Entwicklungsplanung

Die in den letzten Jahren extrem gestiegenen Auslandsverbindlichkeiten zwangen die indonesische Regierung zu weitreichenden Änderungen ihrer Wirtschafts- und Finanzpo-

litik Die früher praktizierte Politik der Importsubstitution war naturgemäß nicht geeignet, die nun notwendigen Devisenerlöse im Nichtöl-/Gas-Sektor zu erwirtschaften Schon früh reagierte die Regierung Suharto auf die veränderten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Allgemein wird dem Land Anerkennung dafür ausgesprochen, daß es mit einem wachstumsorientierten Anpassungsprogramm reagiert hat In diesem Zusammenhang sind einige entscheidende Elemente hervorzuheben

- Gesetzliche Maßnahmen zur Deregulierung in der Handels- und Industriepolitik (Abschaffung bzw Senkung von Import- und Exporttarifen),*
- Deregulierung im Finanz- und Bankensektor, um die Entwicklung des Kapitalmarktes zu stärken,*
- Begrenzung der Binnennachfrage und Anpassung der Wechselkurse,*
- Steigerung der Staatseinnahmen durch Steuerreformen,*
- Angepaßte Budgetpolitik,*
- Erhebliche Erweiterung der für ausländische Investitionen offenen Wirtschaftssektoren,*
- Diversifizierung der Verarbeitenden Industrie, um die starke Abhängigkeit vom Öl zu reduzieren*

Erfolge der eingeschlagenen Richtung zeigen sich unter anderem am starken Rückgang des Zahlungsbilanzdefizits von 7,9% des Bruttoinlandsprodukts 1982/83 auf 2,5% im Haushaltsjahr 1988/89 Der Exportüberschuß in Höhe von 4,3 Mrd US-\$ im Jahr 1988/89 war der höchste der achtziger Jahre Der Anteil der Nichtöl-/Gas-Ausfuhren an den Gesamtausfuhren stieg von 18,3% im Haushaltsjahr 1981/82 auf 61,1% im Jahr 1988/89, wertmäßig konnten diese Ausfuhren von 4,2 auf jetzt 12,1 Mrd US-\$ nahezu verdreifacht werden

Entwicklungsstrategie

Wie in den letzten Jahren wird die Verringerung von der Olabhängigkeit auch während des laufenden Fünfjahresplanes REPELITA V (1989/90 – 1993/94) im Mittelpunkt stehen. Dem weiteren Aufbau einer arbeitsintensiven Verarbeitenden Industrie wird Priorität zukommen, um die Exporteinnahmen erhöhen zu können. Wesentliche Teile des laufenden Fünfjahresplanes sind auch die Stabilisierung der Nahrungsmittelerzeugung durch Investitionen in die Landwirtschaft und Bewässerung sowie die Senkung der Bevölkerungswachstumsrate von 2,1% auf 1,9%.

Indonesien erwartet für die kommenden Jahre ein durchschnittliches gesamtwirtschaftliches Wachstum von 5%. Diese Planvorgaben liegen im Einklang mit den Prognosen der Weltbank, die für Indonesien ein Wachstum von jährlich 5% im Zeitraum 1990–1995 und von 5,7% im Zeitraum 1995–2000 prognostiziert.

Die Realisierung des neuen Fünfjahresplanes wird entscheidend davon abhängen, ob die Anstrengungen, von einem überwiegend rohstofforientierten Export unabhängiger zu werden, Früchte tragen. Wie schon in REPELITA IV liegt einer der Schwerpunkte des neuen Plans auf dem industriellen Sektor. Die Regierung trägt den Bedürfnissen der Verarbeitenden Industrie insofern Rechnung, als die Investitionen in den Ausbau des Straßen- und Elektrizitätsnetzes sowie der Hafenanlagen gegenüber dem letzten Plan überdurchschnittlich gesteigert werden.

Langfristig werden sich die öffentlichen Investitionen vorwiegend auf typische Staatsaufgaben beschränken (Ausbildung, Gesundheit, Infrastruktur).

Die verschiedenen Sektoren der Wirtschaft sollen sich laut Plan unterschiedlich entwick-

keln. Die traditionell niedrige Wachstumsrate im Agrarsektor soll auch in den kommenden fünf Jahren 3,6% betragen, ihr Anteil am Bruttosozialprodukt soll von 23,2% auf 21,6% fallen. Insgesamt werden die Entwicklungsausgaben für den ländlichen Bereich im Zeitraum 1989/94 11 Billionen Rp. betragen (6,5 Mrd. US-\$). Gefordert werden in erster Linie Bewässerungsprojekte, die Entwicklung sumpfiger Gebiete und die Hochwasserkontrolle.

Der ländlichen Industrie wird dabei eine besondere Rolle zugewiesen. Die Entwicklung kleiner, traditioneller und informeller Unternehmen sowie Kooperativen ist vor allem beschäftigungspolitisch bedeutsam. Gefordert werden soll insbesondere die Verarbeitung exportfähiger landwirtschaftlicher Produkte, um den Ausfuhrwert von Agrarerzeugnissen (derzeit gut 4 Mrd. US-\$) weiter zu erhöhen.

Der industrielle Sektor soll mit jährlich 8,5% am schnellsten wachsen, wobei der Nichtöl-/Gasbereich sogar um 10% pro Jahr zunehmen soll. Die Neuinvestitionen in diesem Sektor werden während der Fünfjahresperiode auf rd. 17 Mrd. US-\$ veranschlagt. Insbesondere soll die Konsumgüterindustrie wachsen, um die Einfuhren zu reduzieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Erhöhung der einheimischen Wertschöpfung in den Branchen der rohstoffverarbeitenden Industrie wie Gummi, Holz, Bekleidung und Petrochemie. Das Industrieministerium erwartet eine Steigerung des Exportwertes der Verarbeitenden Industrie um 15% jährlich, d. h. 1994 soll ein Ausfuhrvolumen von 19 Mrd. US-\$ erreicht werden.

Die großen Anstrengungen im Bereich der Infrastruktur werden sich in erster Linie positiv auf die Baubranche auswirken. Insgesamt wird erwartet, daß 2,3 Mill. Arbeitsplätze im Bereich der Verarbeitenden Industrie geschaffen werden können.

Um die in der Planung vorgesehenen Leistungssteigerungen realisieren zu können, wird Indonesien auch weiterhin auf substantielle ausländische Beiträge angewiesen sein. Diese werden aus der Entwicklungshilfe (derzeit jährlich ca. 4 Mrd. US-\$), aber auch aus steigendem Engagement ausländischer Investoren erwartet. Trotz der jetzt schon hohen Verschuldung gibt es keine realistische Alternative. Das angestrebte Wachstum der Nichtöl-/Gas-Ausfuhren von durchschnittlich 10% in den nächsten fünf Jahren scheint nach den Wachstumsraten der letzten Jahre (1988/87 + 41,2%, 1989/88 + 27,4%) durchaus realisierbar. Die Weltbank erwartet dementsprechend bis 1995 einen Rückgang der Schuldendienstquote von 1989 = 37% auf 24%.

Indonesien im Vergleich zu den anderen ASEAN-Staaten

Indonesien ist Mitglied der 1967 gegründeten ASEAN (Association of Southeast Asian Nations), der auch noch Thailand, Malaysia,

Singapur, die Philippinen und auch das Sultanat Brunei angehören. Mit gut 310 Mill. Einwohnern erreicht die ASEAN eine ähnliche Größenordnung wie die EG, das addierte Bruttosozialprodukt erreicht knapp ein Viertel des deutschen. Indonesien vereint mit knapp 180 Mill. Einwohnern und einem Staatsgebiet von 1,9 Mio. km² deutlich über die Hälfte der Fläche der Bevölkerung der ASEAN auf sich.

Gemeinsam ist den ASEAN-Staaten ein Regierungssystem mit Priorität auf den Zielen Stabilität und innere Sicherheit sowie eine überwiegend marktwirtschaftlich organisierte Volkswirtschaft. Alle Teilnehmerstaaten verfolgen zunehmend eine exportorientierte Entwicklungsstrategie, die die bisherige Importsubstitution ablost oder ergänzt.

Die Mitgliedsstaaten weisen eine äußerst große Spannweite im Bruttosozialprodukt pro Kopf auf. Selbst wenn man das bevölkerungsarme, aber reiche Öl- und Gasland Brunei außer Betracht läßt, ergibt sich zwischen Singapur (9455 US-\$) und Indonesien (520 US-\$) eine Relation von 18 : 1.

Kennziffern der ASEAN-Staaten 1989*)

Staat	Bevölkerung	Brutto-sozial-produkt pro Kopf	Wachstums-rate des Brutto-inlands-produkts	Exporte	Ver-schuldung	Wachstums-rate des Bruttoin-lands-produkts 1970-80
	Mill.	US-\$	%	Mrd. US-\$		%
Indonesien	177,8	520	4,1	16,6	50,0	7,7
Malaysia	17,4	1820	8,7	20,1	17,3	7,7
Philippinen	59,9	650	6,6	7,1	28,5	7,0
Thailand	55,4	995	10,6	16,0	15,5	7,1
Singapur	2,7	9455	11,0	33,0	-	8,5

*) Asiaweek II 8, 1989; Weltbank 1984

Die Staaten der ASEAN-Gemeinschaft haben sich in der Vergangenheit überdurchschnittlich gut entwickelt. Mit Wachstumsraten von 7 bis 8% seit Beginn der siebziger Jahre liegt die Region weltweit mit an der Spitze.

Indonesien, das sich allmählich vom Verfall der Rohstoffpreise erholt, wird in Zukunft aller Wahrscheinlichkeit nach stärker als die anderen ASEAN-Staaten von einem Trend profitieren, der sich immer deutlicher abzeichnet.

Die NICs (Newly Industrialized Countries) Taiwan, Hongkong und Südkorea, aber auch Singapur und vor allem Japan sind aufgrund hoher Lohnsteigerungen sowie starker Aufwertungen ihrer Währungen zunehmend gezwungen, ihre Auslandsengagements zu verstärken und arbeitsintensive Produktionen auszulagern. So investierte z. B. allein

Taiwan 1988 gut 2 Mrd. US-\$ in Thailand, 500 Mio. US-\$ in Malaysia und 1 Mrd. US-\$ in Indonesien.

Indonesien wird mit Lohnkosten, die nur ein Drittel der thailändischen betragen, sowie weiterer Deregulierung und Öffnung für Auslandsinvestitionen zunehmend attraktiv.

19 Entwicklungszusammenarbeit

I.	Gesamte bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1987		5 972,4 Mill. DM
1.	Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)¹⁾	3 414,4	
a)	Zuschüsse	1 018,3	
	– Technische Zusammenarbeit	959,4	
	– Sonstige Zuschüsse	58,7	
b)	Kredite und sonstige Kapitaleleistungen	2 396,1	
2.	Sonstige öffentliche Leistungen (OOF)¹⁾	1 004,8	
3.	Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	1 553,3	
a)	Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	1 549,3	
b)	Exportkredite	4,0	
II.	Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder²⁾ 1960 bis 1987		14 505,0 Mill. US-\$
	darunter		
	Japan	5 519,2	
	Vereinigte Staaten	3 001,1	
	Bundesrepublik Deutschland	1 663,7	= 84,8%
	Niederlande	1 392,2	
	Australien	717,6	
III.	Nettoleistungen multilateraler Stellen 1960 bis 1987		8 097,4 Mill. US-\$
	darunter		
	Weltbank	4 985,8	
	Asiatische Entwicklungsbank	1 327,2	
	International Development Association	841,9	= 94,4%
	UN	488,1	
IV.	Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		

Finanzielle Zusammenarbeit: Vorhaben im Energiesektor, insbesondere Energieerzeugung und -verteilung, ländliche Stromversorgung, Trinkwasserversorgungsprojekte, Projekte im Fernmeldewesen und im Eisenbahnsektor, Förderung der Klein- und Mittelindustrie und der landlichen Entwicklung

Technische Zusammenarbeit: Integrierte landliche Regionalentwicklungsprogramme in West-Sumatra und Ost-Borneo, verschiedene Projekte zur Förderung von Land- und Forstwirtschaft und Fischereiwesen, Beratung der Forstfakultät Samarinda, Beratung in den Bereichen Eich- und Meßwesen, Fernmeldewesen, Steuerwesen, Postwesen, Beratung des Polytechnikums Schiffbau Surabaya, Förderung von Sparen und Kredit, Beratung in Umweltgeologie für Raumordnung und Regionalplanung

¹⁾ ODA = Official Development Assistance = nicht ruckzahlbare Zuschüsse sowie Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu Vorzugsbedingungen OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen

²⁾ DAC = Development Assistance Committee (der OECD)

20 Quellenhinweis*)

Herausgeber	Titel
Indonesia, Biro Pusat Statistik/ Central Bureau of Statistics, Jakarta	Statistik Indonesia/ Statistical Yearbook of Indonesia 1987
	Bulletin statistic bulanan/ Monthly Statistical Bulletin, Indikator Ekonomi
Bank Indonesia	Statistik ekonomi-keuangan Indonesia Indonesian Financial Statistics
<p>*) Nur nationale Quellen, auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der „Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik“) sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen</p>	
I Periodika	
Südostasien Aktuell	Monatszeitschrift, Hamburg
Nord-Süd Aktuell	Deutsches Überseeinstitut, Hamburg, Vierteljahreszeitschrift
EKONID	Rundbrief der Deutsch-Indonesischen IHK
Bulletin of Indonesian Economic Studies	Research School of Economic Studies Australian National University, Canberra
The Indonesian Quarterly	Center of Strategic and International Studies, Jakarta
Journal of Southeast Asian Studies	National University of Singapore
Contemporary Southeast Asia	A Quarterly Journal of International and Strategic Affairs, Institute of Southeast Asian Studies, Singapore
The Southeast Asia Economic Review	Kuala Lumpur
Asiaweek	Wochenzeitschrift, Hongkong
Far Eastern Economic Review	Wochenzeitschrift, Hongkong
Indikator Ekonomi	Monatliche Veröffentlichung des Statistischen Amtes von Indonesien
ANTARA	Veröffentlichungen der amtlichen indonesischen Nachrichtenagentur

II Monographien

- | | |
|--|---|
| Menck, Karl-Wolfgang | Mittelstand und Entwicklungslander, Hamburg 1986 |
| Endres, Dieter | Direktinvestitionen in Entwicklungslandern,
München 1986 |
| Machetzki, Rüdiger | Die pazifische Herausforderung,
Zukunftsperspektiven für Industrie- und
Entwicklungslander, Berlin 1987 |
| derselbe. | Die ASEAN-Länder Leistungsprofile, Märkte,
Kooperationsaussichten, Berlin 1985 |
| Draguhn, Werner | Die wirtschaftliche Position der Bundesrepublik
Deutschland in ausgewählten asiatisch-pazifischen
Ländern Gegenwartiger Stand, Konkurrenz und
Perspektiven, Hamburg 1987 |
| Dahm, Bernhard u. Harbrecht,
Wolfgang (Hrsg.) | ASEAN und Europäische Gemeinschaft – Partner,
Probleme, Perspektiven, Hamburg 1988 |
| Poot, H., Kuyvenhoven, A
und Jansen, J. C. | „Trade and Industrialization in Indonesia“, Netherlands
Economic Institute, Rotterdam 1987 |

III Berichte und Studien

- | | |
|--|--|
| ENGINEERING SUBSECTOR
STUDY 1985 | Reports No. 1 (Subsector Programming) and 2
(Technical Assistance Package), Ministry of Industry,
Directorate General of Machinery and Basic Metal
Industry |
| MACHINE BUILDING IN
INDONESIA | Potential of Technological Cooperation
Documentation of two Seminars in Jakarta
Zentrum für Technologische Zusammenarbeit/
TU Berlin |
| MDDC 1988 | Machine Tool Design and Development Centre
Indonesian Machine Tool Industry
Feasibility Study 1988 |
| NETHERLAND ECONOMIC
INSTITUTE 1988. | Industrialization and Trade in Indonesia,
Parts I–V, Rotterdam 1988 |

UNIDO 1984.

Prospects for Industrial Development and for a
Capital Goods Industry in Indonesia
Volume II Prospects for Industrial Development
Volume III Prospects for a Selected Capital
Goods Industry

UNIDO 1987

Indonesia, Changing Industrial Priorities
Industrial Development Review Series, Oct. 1987

Veröffentlichungen der Weltbank, der Asiatischen Entwicklungsbank sowie der BfAI

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über Indonesien

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (02 21) 20 57-316

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung
81 090 89 437 Indonesien zur Jahresmitte 1989
81 017 89 437 Indonesien am Jahreswechsel 1988/89
81 015 89 437 Wirtschaftsentwicklung 1987/88

Geschäftspraxis
10.331 86 437 Kurzmerkblatt

Ferner Wirtschaftsdaten aktuell, Außenhandels- und Zollvorschriften,
Wirtschafts- und Steuerrecht (auf Anfrage)

Diese Veröffentlichungen werden nur gegen Gebühr abgegeben.

Bundesverwaltungsamt
Postfach 68 01 69, 5000 Köln 60, vorübergehender Fernruf (02 21) 13 40 53-56

Merkblätter für Ausländische und Auswanderer
Merkblatt Nr. 41 – Indonesien – Stand April 1988